

## GROSSE FORSCHUNGSGESELLSCHAFTEN

### Österreichische Akademie der Wissenschaften (ÖAW)

[www.oeaw.ac.at](http://www.oeaw.ac.at)

#### Geowissenschaftliches Zentrum

[www.oeaw.ac.at/gwz](http://www.oeaw.ac.at/gwz)

#### Geowissenschaften in den Wiener Schulen: Eine vergleichende Untersuchung

Im Rahmen dieser internationalen Vergleichsstudie werden für einen Vergleich von Lehr- und Lernmethoden in Schulen in Boston und Wien dieselben Unterrichtsinhalte von derselben Lehrperson unterrichtet. Die SchülerInnen sind gleichaltrig und verfügen über einen vergleichbaren sozialen Hintergrund. Die Datenerhebung erfolgt mittels statistisch valider Vorher- und Nachher-Tests und Kurzinterviews.

#### Phonogrammarchiv

[www.phonogrammarchiv.at](http://www.phonogrammarchiv.at)

#### Liebe und Wahnsinn in der chinesischen Kunqu-Oper und der europäischen Oper

Die „R. M. Brandl-Collection“ im Phonogrammarchiv ist die größte wissenschaftliche Sammlung von Opern aller Kunqu-Truppen außerhalb Chinas. Die Arbeitsgruppe „R. M. Brandl-Collection“ bearbeitet diese Sammlung, die laufend erweitert wird, und publiziert die Forschungsergebnisse, so zuletzt im Sammelband „Kunqu-Studien“. Im Jahr 2011 kamen in Wien zwei Kunqu-Opern zur Aufführung.

#### Kommission für Musikforschung

[www.oeaw.ac.at/kmf](http://www.oeaw.ac.at/kmf)

#### Kommentierter Wiener Spielplan von circa 1720 bis 1748 (1752) – Produktionen im Auftrag des Hofes

Durch eine genaue Erhebung der musikdramatischen Produktion aus dem Umkreis des Hofes wird der Wechsel von der rein höfischen Oper des Barock zum öffentlich zugänglichen Adelstheater erforscht und dokumentiert. In einem ersten Projektabschnitt wurden bereits publizierte Wiener Spielplanlisten zusammengeführt, mit anderen historischen Quellen verglichen und ergänzt.

#### Neue Schubert-Ausgabe

Die Neue Schubert-Ausgabe wird 83 Notenbände umfassen; bisher sind 63 erschienen. Von 76 dazu geplanten „Kritischen Berichten“ liegen derzeit 50 Bände vor. 2011 konnten die Notenbände zu Claudine von Villa Bella, Lieder 9 und Werke für Klavier zu vier Händen 3 vorgelegt werden. Weiters erschienen die Kritischen Berichte zu Adrast und zu Fierabras. Die Arbeiten am Kritischen Bericht zu Werke für Klavier zu vier Händen 1 wurden weitgehend abgeschlossen.

#### Das Dreimäderlhaus und der Schubert-Mythos Identitätsstiftung, Antimoderne und touristische Attraktion

„Das Dreimäderlhaus“, Heinrich Bertés Singspiel (1916), verband geschickt pseudo-biographische Kolportage, den Topos „Alt-Wien“ und Operettenkonventionen zu einem idealtypi-

schen Ausdruck einer rückwärts gewandten Utopie: Eine Ausformung, die durch zahlreiche Adaptationen, darunter erfolgreiche Verfilmungen, nachhaltige ökonomische und ideologische Bedeutung für die Erste und Zweite Republik gewann. Der Schubert-Mythos, wie er im „Dreimäderlhaus“ Gestalt fand, wurde dadurch ein gleichermaßen identitätsstiftendes wie symbolisch-touristisches Kapital Österreichs.

### **Wiener Revolutionsmusik 1848**

Das Projekt „Wiener Revolutionsmusik 1848“ erfasst erstmals die in der Revolution 1848 entstandene und auf sie Bezug nehmende Musik. Neben der laufenden Ergänzung des digitalen Katalogs, der im Jahr 2012 auch online gestellt werden soll, konzentriert sich die Arbeit in der ersten Projektphase auf eine Notenausgabe ausgewählter, vokaler Revolutionsmusik (Lieder, Chöre). Der Band wird auch eine Einleitung zur Entwicklung der Revolutionsmusik sowie Kommentare zu KomponistInnen, TextautorInnen und den Stücken selbst enthalten.

### **DEMOS – Daten zur Erforschung der Musik in Österreich**

Das langfristige Projekt dient der Indizierung von (vornehmlich Wiener) Musik- und Theaterzeitschriften, vor allem des 19. Jahrhunderts. So konnte in den vergangenen Jahren u. a. bislang unbekanntes biographisches Material erstmals für die Musikwissenschaft und angrenzende Disziplinen systematisch erschlossen und zugänglich gemacht werden. Die Ergebnisse der Forschungen fließen vor allem in das Österreichische Musiklexikon ([www.musiklexikon.ac.at](http://www.musiklexikon.ac.at)) ein. Im Jahr 2012 wird auch das Datenmaterial online gestellt.

### **Historische Kommission**

[histkomm.thinkabit.net](http://histkomm.thinkabit.net)

### **Borders of Communism**

Der 50. Jahrestag der Errichtung der Berliner Mauer, der Abbau von Grenzkontrollen im Schengenraum und die steigende Bedeutung von Migration boten den Anlass, Ergebnisse eines gemeinsam mit dem Institut für die Wissenschaften vom Menschen und dem Ludwig Boltzmann Institut für Europäische Geschichte und Öffentlichkeit durchgeführten Forschungsprojekts zu präsentieren. Das Seminar führte internationale ExpertenInnen zusammen, um Formen und Folgen von Grenzregimes während des Kalten Krieges, ihre Wurzeln, heutige Relevanz und den aktuellen Zustand zu diskutieren.

### **Institut für Österreichische Dialekt- und Namenlexika**

[www.oeaw.ac.at/dinamlex](http://www.oeaw.ac.at/dinamlex)

### **FamOs – Familiennamen Österreichs**

Das Projekt FamOs untersucht Etymologie, Motivation und Bildung von häufigen und regional spezifischen Familiennamen in Österreich. 2011 wurden rund 1 200 Artikel (der Buchstaben- gruppen A–J) zu deutschsprachigen und nicht deutschsprachigen Namen der breiten Öffentlichkeit online zugänglich gemacht ([hw.oeaw.ac.at/famos](http://hw.oeaw.ac.at/famos)).

### **Institut für Mittelalterforschung**

[www.oeaw.ac.at/imafo](http://www.oeaw.ac.at/imafo)

### **Die Edition der Inschriften der Stadt Wien**

Die aktuell in Bearbeitung stehende Edition der Inschriften des Stephansdoms bis 1520 erschließt rund 500 epigraphische Denkmäler aus zweieinhalb Jahrhunderten. 2011 wurden die

stadt- und personengeschichtlichen Recherchen zu diesem bedeutenden und vielfältigen Bestand weitgehend abgeschlossen. Eine Studie zum Epitaph des Johannes Keckmann lieferte wichtige neue Erkenntnisse zur Memorialkultur des frühen 16. Jahrhunderts in Wien.



Detail des Epitaphs des Johannes Keckmann, restauriert vom österreichischen Bundesdenkmalamt und ausgestellt in der Galerie der Hochschule für Bildende Künste.

aus: Das Keckmann-Epitaph in Stein und Gips, Fokus Denkmal 2, 2011, S. 45–59

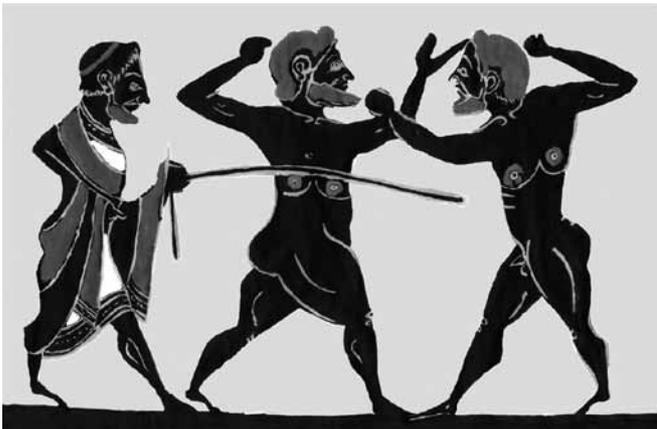
## Kommission für Antike Rechtsgeschichte

[www.oeaw.ac.at/antrecht](http://www.oeaw.ac.at/antrecht)

### 2. Internationales Wiener Kolloquium zur Antiken Rechtsgeschichte.

#### Sport und Recht in der Antike

Sportliche und musische Wettbewerbe bei Festen für die Götter waren ein zentraler Bestandteil des sozialen, kulturellen und religiösen Lebens in der klassischen Antike. Die Tagung (27. bis 28. Oktober) widmete sich den rechtlichen Rahmenbedingungen für die Wettkämpfe bei Griechen und Römern zwischen dem 8. Jhdt. v. Chr. und dem 6. Jhdt. n. Chr. Behandelt wurden Wettkampfregeln, die Tätigkeit der Wettkampfrichter, unterschiedliche Organisationsformen der Spiele und die Finanzierung von Spielen durch Stifter, Sponsoren und Finanziers.



Kampfrichterszene. Umzeichnung nach einer attischen Amphora des Nikosthenes, um 530 v. Chr. (Umzeichnung S. Lorenz)

© KHM, ANSA\_IV\_3604

**Institut für Europäisches Schadenersatzrecht**

[www.etl.oeaw.ac.at](http://www.etl.oeaw.ac.at)

**10<sup>th</sup> Annual Conference on European Tort Law (ACET)**

Bereits zum zehnten Mal bot die im April 2011 veranstaltete Konferenz durch Berichte aus 27 europäischen Ländern Einblick in die Entwicklungen des Schadenersatzrechts und die Möglichkeit, Probleme auf rechtsvergleichender Basis zu diskutieren.

**Kommission für Kunstgeschichte**

[www.oeaw.ac.at/kunst](http://www.oeaw.ac.at/kunst)

**Bau- und Funktionsgeschichte der Wiener Hofburg**

Im Rahmen dieses Projekts wurde gemeinsam mit der Technischen Universität Wien ein Modell zur dreidimensionalen Rekonstruktion der Wiener Hofburg entwickelt, das Abbildungen in präzise definierten visuellen Darstellungsqualitäten ermöglicht.

**Institut für Kulturwissenschaften und Theatergeschichte**

[www.oeaw.ac.at/ikt](http://www.oeaw.ac.at/ikt)

**Ludwig Wittgenstein – Wiener Ausgabe**

Aus Anlass des 60. Todestages von Ludwig Wittgenstein wurden in Cambridge zwei vom Wittgenstein Archive kuratierte Ausstellungen gezeigt: „Wittgenstein and Cambridge – Family Resemblances“ und „Wittgenstein and Photography“. Eine weitere Ausstellung war in Berlin zu sehen: „Ludwig Wittgenstein – Verortung eines Genies“

Gegenwärtig wird der 18. Band der „Wittgenstein Edition – Wiener Ausgabe“ für die Drucklegung vorbereitet. Die Schriften Wittgensteins aus den Jahren 1929 bis 1934 umfassen Philosophische Bemerkungen und Betrachtungen, die Philosophische Grammatik und das so genannte Big Typescript, in dem Wittgenstein versucht hat, seine neueren Arbeiten in einem Buch zusammenzufassen.

**ernst mach forum – Wissenschaften im Dialog**

Das ernst mach forum veranstaltet zweimal jährlich Podiumsdiskussionen über aktuelle Tendenzen in den Wissenschaften. „Komplexe Systeme. Risiko und Verantwortung“ und „Was ist Leben. Grenzen der Wissenschaft und Möglichkeiten der Entscheidung“ waren die Themen im Jahr 2011.

**Topographie der Shoah. Gedächtnisorte des zerstörten jüdischen Wien**

Die Zerstörung des jüdischen Wien 1938–1945 wird anhand einer Vielzahl von schriftlichen Quellen, Fotografien, Oral History-Interviews chronologisch und thematisch geordnet dargestellt. In der Publikation „Topographie der Shoah. Gedächtnisorte des zerstörten jüdischen Wien“ wird das Wissen um die Shoah in Wien der Scientific Community, aber auch einer breiteren Öffentlichkeit vermittelt.

**Bruchlinien und Kontinuitäten.****Die österreichische Akademie der Wissenschaften im 20. Jahrhundert**

Das Projekt untersucht die institutionelle, personelle und wissenschaftsstrategische Restrukturierung der Österreichischen Akademie der Wissenschaften in Zeiten politischer Zäsuren im 20. Jahrhundert. Als Zwischenergebnis liegt eine umfangreiche, in einer Datenbank aufbereitete Quellensammlung vor. Auf der Grundlage dieser Quellen wird eine Publikation zur Geschichte der Österreichischen Akademie der Wissenschaften nach 1945 im Vergleich mit Akademien anderer zentraleuropäischer Länder erarbeitet.

**Das Wiener Kärntnertheater in der Zeit von 1728–1748:****Vom städtisch-bürgerlichen Schauspielhaus zum höfischen Opernbetrieb**

Der Spielplan des Kärntnertheaters umfasst im Zeitraum 1728–1748 mehr als 120 fast ausschließlich italienische Opern mit einer enormen Bandbreite ganz unterschiedlicher Sujets. Die Wiener Bürger, denen der Zutritt zu den vom Kaiserhof veranstalteten Operaufführungen verwehrt war, hatten demnach ab 1728 die Möglichkeit, in einem öffentlich zugänglichen Theater mehrmals wöchentlich neue Opern zu sehen und dort auch deren meist zweisprachig gedruckte Libretti zu erwerben.

**Institut für Sozialanthropologie**

[www.oeaw.ac.at/sozant](http://www.oeaw.ac.at/sozant)

**Hidden histories – Wiener Beiträge zur Kurdologie im 19. und frühen 20. Jahrhundert**

Seit der Mitte des 19. Jahrhunderts wurden archäologische und naturwissenschaftliche Expeditionen in den kurdischen Kernsiedlungsraum organisiert. Wiener Wissenschaftler waren dabei wesentlich an der Erforschung der kurdischen Sprache und Kultur beteiligt. Ihre mannigfaltigen linguistischen und historischen Forschungen werden nun systematisch bearbeitet und ausgewertet.

**Kommission für Linguistik und Kommunikationsforschung**

[www.oeaw.ac.at/ling](http://www.oeaw.ac.at/ling)

**Normierung der Erfahrungen aus dem Leben des Alltags (ELA – Everyday Life Activities)****Fotoserie – ein Sprachtest- und Sprachtherapiematerial – an sprachgesunden WienerInnen im Alter von 4 bis über 90 Jahren**

Das Projekt analysiert mit linguistischen Methoden das Sprachverhalten im hohen Alter, um so Anhaltspunkte für die Früherkennung pathologischer Abbauprozesse im Sprachgebrauch erkennen zu können. Im Rahmen der Studie wurden Transkripte von einzelnen Personen aus der Probandengruppe „Alt“ hinsichtlich Auffälligkeiten untersucht. Hier fiel vor allem auf, dass bei einzelnen Personen beim mündlichen Beschreiben abgebildeter Handlungen in Satzform gehäuft Wortfindungsstörungen vorkamen.

Die durchgeführten Analysen der Sprachdaten – Satzproduktion zu Bildstimuli der ELA-Fotoserie (n=413 Items) – erweisen sich bei genauer linguistischer Untersuchung als wesentlich komplexer in qualitativer und quantitativer Hinsicht und bieten wichtige Anhaltspunkte für weitere Analysen, die in der Zukunft longitudinal bei älteren Menschen durchgeführt werden müssen.

**Österreichisches Biographisches Lexikon und biographische Dokumentation**

[www.oeaw.ac.at/oeb1](http://www.oeaw.ac.at/oeb1)

**Namentliche Erfassung der nach Schweden emigrierten Österreicher und Österreicherinnen (1933/34 – 1938 – 1945)**

Das Ziel des Projekts ist, möglichst viele Personen, die ab 1933/34, bzw. ab 1938 aufgrund politischer oder rassistischer Verfolgung aus Österreich flüchten mussten und in Schweden Exil fanden, zu erfassen. Dafür werden, unter Verwendung von Fachliteratur, diversen Quellenbeständen und durch Kontakte zu ExilantInnen oder deren Nachkommen, Daten von Biographien gesammelt, u. a. zum Emigrationsweg und dem Lebens- und Berufsweg im Exil oder nach der Remigration. Die Forschungsergebnisse werden in die biographische Datenbank des Instituts integriert.

### **Österreichisches Biographisches Lexikon und biographische Dokumentation**

2011 wurde die erste ausschließliche Internetlieferung des Lexikons fertig gestellt, in der Personen erfasst sind, die in der Druckfassung des Lexikons entweder unzureichend oder gar nicht dargestellt waren (die Internetversion versteht sich als 2. Auflage des Lexikons). Von den 176 dokumentierten Persönlichkeiten haben 111 eine Verbindung zu Wien.

### **Das Schicksal der in Wien verbliebenen jüdischen Ärzte von 1938 bis 1945 und die Versorgung ihrer jüdischen Patienten**

Mehr als 3 000 der in den Jahren 1938 bis 1945 in Wien tätigen Ärzte jüdischer Herkunft wurden in der Datenbank des Österreichischen Biographischen Lexikons erfasst. Schwerpunktartig wurden die biographischen Daten der mehr als 400 nach dem „Anschluss“ als so genannte Krankenbehandler zur medizinischen Versorgung der jüdischen Bevölkerung zugelassenen Ärzte weiter ausgearbeitet. Derzeit werden diese durch Werkverzeichnisse ergänzt. Dadurch sollen vor allem jene Mediziner gewürdigt werden, die unter widrigsten Bedingungen ein jüdisches Gesundheitswesen in Wien aufrechterhielten.

### **Institut für Demographie**

[www.oeaw.ac.at/vid](http://www.oeaw.ac.at/vid)

### **Annual Meeting of the Austrian Economic Association (NOeG)**

#### **Die Wirtschaftlichkeit der Alterung**

Die ansteigende Lebenserwartung und die niedrige Geburtenrate sind entscheidend für die Zukunft der europäischen Bevölkerung. Die wirtschaftlichen Konsequenzen der Alterung der Bevölkerung sind vielfältig. Änderungen in der Altersstruktur der Bevölkerung haben einen entscheidenden Einfluss auf den Arbeitsmarkt, das Konsumverhalten, das Spar- und Investitionsverhalten, auf die Produktivität wie auf die Neuverteilung der Ressourcen innerhalb und zwischen den Generationen. Politiker haben mit den tiefgreifenden Auswirkungen in Bezug auf die öffentlichen Ausgaben für Renten, Gesundheit, Langzeit-Pflege und Ausbildung zu kämpfen. Konfrontiert mit diesen vielfältigen Herausforderungen stellt sich die Frage, wie man das volkswirtschaftliche Wohlergehen grundsätzlich aufrecht erhalten kann.

### **Univ.-Prof. Dr. Leopold Rosenmayr**

#### **Auf der Suche nach der Entstehung von Generationen**

Gegenwärtig zeichnet sich eine Abschwächung von Generationenbewusstsein im Sinne von Zugehörigkeit zu bestimmten Altersjahrgängen und deren Gemeinsamkeiten in der sozialen Orientierung und kulturellen Ausprägung ab. An deren Stelle tritt eine gemeinsame Erfahrung von Events, auch Lifestyles, die nicht an ein- und dieselbe Altersgruppe gebunden sein müssen. Sie stellen gewisse Verständigungs- und Erlebnisgemeinschaften für Individuen dar. Insofern hat die Kulturwelle der Individualisierung sozialen Raum gewonnen. Insgesamt ist eine Abschwächung sowohl der Bereitschaft zur Kommunikation als auch der Praxis von Gemeinsamkeit auf der Basis von Wechselseitigkeit zwischen den Generationen in der Familie festzustellen.

### **Institut für Corpuslinguistik und Texttechnologie**

[www.oeaw.ac.at/icltt](http://www.oeaw.ac.at/icltt)

### **WIEN-MOSKAU: Die Moskauer Geschichte der Wiener Linguistin Elise Riesel**

Die Wiener Germanistin Elise Grün wurde am 12. Oktober 1906 in Wien geboren, sie starb am 28. September 1989 in Moskau. Im Jahr 1930 promovierte sie an der Universität Wien; 1934

musste die Sozialistin gemeinsam mit ihrem Mann Josef Riesel nach Moskau emigrieren. 1945 versuchte sie, in ihre Heimat zurückzukehren, unterrichtete für kurze Zeit an der Universität Wien, war aber bei den vom Nationalsozialismus und Antisemitismus geprägten Studierenden nicht willkommen. Elise Riesel wurde – wenn ihr Name nach 1945 in ihrer Heimatstadt überhaupt Erwähnung fand – als Stalinistin, die sie nicht war, denunziert und später der Vergessenheit preisgegeben. In der deutschen Sprache ihrer Wiener Heimat ist sie bis zu ihrem Tod wissenschaftlich zuhause gewesen, der Moskauer akademischen Kollegenschaft im Gebrauch der russischen Sprache immer eine Fremde geblieben. Das Projekt versucht, alle biographischen und wissenschaftsgeschichtlichen Daten zu Elise Riesel in Kooperation mit Moskauer und Berliner KollegInnen zusammenzutragen und auf dieser Basis Elise Riesel als eine der großen Töchter Wiens in die Wissenschaftsgeschichte Österreichs einzuschreiben.

#### **Von den Druckfahnen in Jerusalem zum Textbuch nach Wien:**

##### **Editionsprojekt zur „Dritten Walpurgisnacht“ von Karl Kraus**

Die Editionsarbeiten an der für 2013 geplanten Publikation „Karl Kraus: Mir fällt zu Hitler nichts ein“ wurden fortgeführt. Insbesondere wurden die von Karl Kraus vorgenommenen handschriftlichen Korrekturen und Ergänzungen auf den Druckfahnen aus dem Jahr 1933, die in der Israelischen Nationalbibliothek in Jerusalem aufbewahrt sind, kollationiert. Mit dem bis heute unverstandenen und stets falsch zitierten Satz „Mir fällt zu Hitler nichts ein“ leitet Karl Kraus seine rund 300 Seiten umfassende Analyse und Prognose der NS-Herrschaft ein, kurz nachdem Hitler am 30. Jänner 1933 Reichskanzler wurde.

### **Ludwig Boltzmann Gesellschaft (LBG)**

[www.lbg.ac.at](http://www.lbg.ac.at)

2011 unterhielt die Ludwig Boltzmann Gesellschaft 20 Ludwig Boltzmann Institute (LBI) und fünf Cluster mit rund 300 MitarbeiterInnen. Von den 20 Instituten wurden zwei im Jahr 2011 gegründet, deren Einrichtung im Zuge der letzten Ausschreibung der LBG 2008/09 empfohlen wurde.

#### **LBI für Neulateinische Studien**

Das LBI für Neulateinische Studien mit Sitz an der Universität Innsbruck wurde im März 2011 eröffnet. Die ForscherInnen beschäftigen sich in den ersten Projekten mit der Bedeutung des Lateinischen im Vielvölkerstaat der Habsburger, dem lateinischen Jesuitendrama im 18. Jahrhundert und der „Entdeckung der Berge“ als Orte des Genusses und gesteigerten Lebensgefühls in lateinischen Texten des 16. Jahrhunderts. Die Neulateinische Forschung ist ein aufstrebendes Forschungsfeld und eine Grundlagendisziplin im weiten Feld der Studien zur Frühen Neuzeit, aber institutionell noch kaum verankert. Die LBG konnte mit der Gründung des LBI einem Trend in den Geisteswissenschaften institutionellen Anschub geben.

#### **LBI für Translationale Herzinsuffizienzforschung**

Im Oktober 2011 nahm das LBI für Translationale Herzinsuffizienzforschung (LBI HF) in Graz seinen Betrieb auf. Der besondere Forschungsschwerpunkt dieses Instituts ist die diastolische Herzinsuffizienz, für die es bisher keine wirksame medikamentöse Therapie gibt, die aber bis zu 50 Prozent aller Herzinsuffizienz-PatientInnen betrifft. Durch die Schaffung des LBI HF an der Medizinischen Universität Graz wurde eine ideale Forschungssituation hergestellt – die inhaltliche und räumlich enge Verknüpfung der Grundlagenforschung mit der klinischen Forschung in einem Institut.

## Qualitätssicherung in der LBG

Regelmäßige Evaluierungen und nicht zuletzt die konsequente Umsetzung der Evaluierungsergebnisse sollen gewährleisten, dass die Mittel der LBG in qualitativ hochwertige Forschung investiert und hohe Standards in der wissenschaftlichen Arbeit berücksichtigt werden.

Im Laufe des Jahres 2011 wurden zehn von insgesamt 20 LBI durch ausschließlich internationale ExpertInnen evaluiert. Allen zehn, in Wien ansässigen LBI, wurde eine hohe Leistungsfähigkeit mit gutem wissenschaftlichem Output bestätigt. Gemeinsam war ihnen auch eine dialogorientierte und beratende Begutachtung, die wichtige Inputs für die weitere Forschungsarbeit und die Zukunft der LBI zum Ziel hatte.

### 7 plus 7

Ein wichtiges und aktuelles Thema der LBG ist das Integrationsprogramm „7 plus 7“, das für jene Ludwig Boltzmann Institute gilt, die im Zuge von Ausschreibungen gegründet wurden. Der Name erklärt sich aus der Laufzeit eines LBI von sieben Jahren mit der Option einer Verlängerung um maximal weitere sieben Jahre. Jedes dieser LBI kann einen entsprechenden Antrag stellen, in dem das strategische Interesse des/der Partnerorganisation/en für eine Weiterführung im Verlauf dieser Phase respektive nach Abschluss darzulegen ist. Die Strategie besteht darin, die Institute als zeitlich befristete außeruniversitäre Einrichtungen systematisch in Partnerinstitutionen zu integrieren und damit die Nachhaltigkeit der Forschung zu gewährleisten.

2011 stellten drei LBI, die im Rahmen der ersten Ausschreibung der LBG 2005/06 gegründet wurden und vor dem Ende der ersten Laufzeit stehen, Ansuchen zur Verlängerung. Die in Wien angesiedelten LBI für Krebsforschung, für Health Technology Assessment und für Geschichte und Theorie der Biographie erarbeiteten gemeinsam mit ihren Partnern eine Zukunftsstrategie für die Weiterführung. Hochkarätige Forscher mit internationaler Expertise wurden als Gutachter eingeladen, um die jeweiligen Strategien unter Berücksichtigung der bisher erbrachten Forschungsleistung zu beurteilen und zu diskutieren. Alle drei LBI konnten mit ihren Partnern von diesen Evaluierungen profitieren und erhielten positives Feedback.

So ist es beispielsweise dem LBI für Health Technology Assessment (LBI HTA) gelungen, in relativ kurzer Zeit zu einer Referenzstelle in Österreich, aber auch zu einem respektierten Partner im europäischen Umfeld zu werden. Seit seiner Gründung im Jahr 2006, hat das LBI HTA über 100 Projektberichte und andere wissenschaftliche Empfehlungen erstellt. Es hat eine gute Sichtbarkeit erlangt und wird aufgrund der Qualität und Glaubwürdigkeit seines wissenschaftlichen Outputs respektiert und geschätzt.

## Forschungs-Highlights, Veranstaltungen

Die Institute der Ludwig Boltzmann Gesellschaft sind laufend wissenschaftlich publizistisch tätig. Neben vielen Vorträgen und Präsentationen bei wissenschaftlichen Veranstaltungen, haben sie auch einen sehr hohen Output an wissenschaftlichen Veröffentlichungen in Büchern und Fachzeitschriften.

### 25 Jahre Kunstherz

Der Ludwig Boltzmann Cluster Kardiovaskuläre Forschung veranstaltete im Mai das Symposium „25 Jahre Kunstherz“. Im Mai 1986 fand in Wien nach langjähriger intensiver Forschung im damaligen Ludwig Boltzmann Institut für Herzchirurgische Forschung mit dem dort entwickelten Kunstherz an der 2. Wiener Chirurgischen Universitätsklinik die erste Implantation statt. Sie war eine erfolgreiche Überbrückung zu einer Transplantation, die sich als Initialzündung derartiger Überbrückungs-Programme in Europa erwies. Die Forschergruppe hat sich im Weiteren auf die Entwicklung, Erprobung und Verbesserung von Rotationspumpen konzentriert, wie sie

heute weltweit eingesetzt werden, und an führender Stelle an diesen weltweiten Anstrengungen mitgearbeitet.

Dieses Symposium fand anlässlich des 25-jährigen Jubiläums der ersten Einsätze und des vor fünf Jahren erfolgten Zusammenschlusses von drei Ludwig Boltzmann Instituten zum interdisziplinären Ludwig Boltzmann Cluster für kardiovaskuläre Forschung statt.



Der Ludwig Boltzmann Cluster für Kardiovaskuläre Forschung entwickelte in einer Kooperation mit der Medizinischen Universität Wien eine athrombogene Kanüle für mechanische Herzunterstützungssysteme.  
© LBG

### **Gladiatorenschule in Carnuntum** (Niederösterreich)

Dem internationalen Team des LBI für Archäologische Prospektion und Virtuelle Archäologie (LBI ArchPro) mit Sitz in Wien ist es durch den Einsatz modernster Bodenradargeräte gelungen, die Reste einer in ihrer Vollständigkeit und Größe einzigartigen Gladiatorenschule aufzuspüren. In wenigen Stunden Messeinsatz konnte ohne Ausgrabung die bis heute im Boden erhaltene Gladiatorenschule entdeckt und am Computerbildschirm wieder sichtbar gemacht werden.



Bodenradar des LBI ArchPro zur Sichtbarmachung jahrtausendalter Besiedelungsspuren am Computerbildschirm.  
© LBG

## **Ludwig Boltzmann Institut für Kriegsfolgen-Forschung (BIK)**

www.bik.ac.at

Die aktuellen Forschungsschwerpunkte des BIK reichen vom Ersten Weltkrieg und der österreichisch-ungarischen Besatzungspolitik in der Ukraine, den Kriegsgefangenen des Zweiten Weltkrieges und zivilen Zwangsarbeitern auf dem Gebiet Österreichs über die sowjetische Besatzung in Österreich bis hin zum Umbruch in Osteuropa 1989/91.

Besonders hervorzuheben ist das Projekt zum Wiener Gipfel, das sich dem Treffen von John F. Kennedy und Nikita Chruschtschow in Wien am 3. und 4. Juni 1961 widmete. Auf Basis neuer russischer und westlicher Quellen analysierten internationale Experten, was sich in dieser Phase des Kalten Krieges abspielte. Und wie nahe man an einer Katastrophe vorbeischrämte. Die Ergebnisse dieses dreijährigen Forschungsprojekts wurden 2011 bei einer internationalen Konferenz präsentiert.

### **Projekte (Auswahl)**

- Der Wiener Gipfel 1961: Kennedy – Chruschtschow
- Das Ende einer Epoche: Der Kreml und Osteuropa 1989/91
- Die Besatzung der Ukraine 1918 durch die Mittelmächte: Die erste internationale Intervention im Russischen Bürgerkrieg?
- Beyond the Trenches – Jenseits der Schützengräben. Kriegserinnerungen von deutschsprachigen Soldaten der österreichisch-ungarischen Armee an die Ostfront des Ersten Weltkrieges.
- Zwangsarbeiter in Österreich 1939–1945: Die Auswertung des Aktenbestandes des „Österreichischen Versöhnungsfonds“
- Die Rolle der Tschechoslowakischen Geheimdienste in Österreich 1945–1989
- Europäische territoriale Zusammenarbeit Österreich – Tschechische Republik 2007–2013
- Schweres Erbe und Wiedergutmachung. Die Bilanz der Regierung Schüssel auf dem Gebiet der Restitution
- Besatzungskinder in Österreich: eine sozial-, diskurs- und biographiegeschichtliche Analyse
- Sowjetische Tote des Zweiten Weltkrieges in Österreich: Namen- und Grablagenverzeichnis

## **Architekturzentrum Wien (Az W)**

www.azw.at

Das Architekturzentrum Wien versteht sich als Ausstellungs-, Veranstaltungs- und Forschungszentrum zum Thema Architektur und Baukultur. Seit Jahren setzt sich das Az W für ein besseres Verständnis von Architektur als kulturhistorisches Gut ein und verfügt über eine umfangreiche Architektursammlung des 20. Jahrhunderts mit Vor- und Nachlässen österreichischer Architekten.

### **Die Sammlung des Architekturzentrum Wien**

#### **Dokumentations- und Forschungsabteilung**

Das Az W sieht seine Aufgabe darin, eine fundierte wissenschaftliche Auseinandersetzung mit Stadt, Architektur und Gestaltung zu ermöglichen. Daher wurden bereits bei der Gründung

folgende Ziele formuliert, die nach wie vor gelten: Architektur präsentieren, diskutieren, publizieren und archivieren. Die Sammlung des Az W besteht aus dem Achleitner Archiv, aus den Vor- und Nachlässen von österreichischen Architekten und der Sammlung von Einzelprojekten. Ergänzt durch eine öffentlich zugängliche Fachbibliothek wird ein Ort geboten, an dem Informationen über Architektur vernetzt erfasst sind und den BenutzerInnen für wissenschaftliche Forschung und Recherche zur Verfügung stehen.

Das Az W ist als Anlauf- und Schnittstelle für spezifische und vernetzte Informationen nicht nur österreichweit die einzige Institution, die sich der intensiven Aufarbeitung und Bewahrung der Architekturgeschichte dieses Landes widmet, sondern auch der relevante österreichische Ansprechpartner im internationalen Netzwerk vergleichbarer Institutionen. Die wissenschaftliche Kompetenz des Hauses erlaubt es, erschöpfende Auskunft zu den Leistungen der österreichischen Architektur zu geben.



© Az W

### **Achleitner Archiv**

Im Jahr 1999 wurde das Achleitner Archiv von der Stadt Wien angekauft und dem Az W zur Aufbereitung und wissenschaftlichen Weiterbearbeitung übergeben. Friedrich Achleitner hat in akribischer Kleinarbeit im Laufe von 40 Jahren ein einzigartiges Architekturarchiv geschaffen. Dieses wohl bedeutendste Archiv der österreichischen Architektur des 20. und 21. Jahrhunderts wird kontinuierlich erweitert und steht allen Architekturinteressierten für Recherchen zur Verfügung.

### **Vor- und Nachlässe**

Die Erforschung und Erhaltung von Vor- und Nachlässen österreichischer Architekten, die eine gesellschaftlich und kulturhistorisch relevante Dimension haben, gehört zur unverzichtbaren Aufgabe der Sammlung und ist eine der schwierigsten und kostenintensivsten Bereiche des Hauses. Die Anzahl der Vor- und Nachlässe steigt stetig an. Mit dem Ziel eine umfassende Sammlung der „Österreichischen Architektur des 20. und 21. Jahrhunderts“ zu schaffen, ist für die nächsten Jahren ihre detaillierten Aufarbeitung geplant.

### **Neuzugänge Vor- und Nachlässe 2011**

Raimund Abraham, Rupert Falkner, Norbert Heltschl, Lukas Lang, Rainer Pirker, Hans Puchhammer, Hans Purin, Helmut Richter, Johann Staber, Heinz Tesar, Gunter Wawrik, Archiv Klaus Steiner

## **Sammlung von Einzelprojekten**

Die Sammlung des Az W beherbergt zudem auch eine Reihe von Einzelprojekten, die im Zusammenhang mit dem Ausstellungsprogramm kontinuierlich erweitert wird. Gesammelt werden herausragende Einzelprojekte, die die Entstehungsbedingungen und/oder Geschichte der jeweiligen Architekturrealisierung dokumentieren. Die diskursive Auseinandersetzung mit dem Machen und Entstehen von Architektur steht im Zentrum. In nächster Zeit sollen hier etwaige Lücken gefüllt, bzw. aktuelle Projekte in Form von Modellen, Projektdokumentationen, Plänen und Fotos aufgenommen werden.

## **Projekte**

### **Einzelprojekte (Auswahl)**

Peter Behrens / Alexander Popp, Austria Tabakwerke, 1929–1935

Franz Wallack, Grossglockner Hochalpenstrasse, 1930–1935

Lois Welzenbacher, Haus Heyrovsky, 1932

Fritz Wotruba / Fritz G. Mayr, Kirche Zur Heiligsten Dreifaltigkeit, 1965–1976

Bernhard Hafner, Montanuniversität / Laborhalle – Zubau, 1990–1992

BKK-2, Sargfabrik – Wohnheim Matznergasse, 1993–1996

lichtblau . wagner, Pfarrzentrum Podersdorf, 1998–2002

Coop Himmel(b)lau, Haus Haas, Wien

Delugan Meissl Associated Architects, Mischek-Tower, 1996–2000

### **Wissenschaftliche Projekte**

Mit dem Abschluss des Vorprojekts „Wiener Architekten-Lexikon 1880 bis 1945“ liegt erstmals online ein Architektenlexikon für einen der bedeutsamsten Zeiträume der Wiener Baugeschichte vor, das biographische, architekturästhetische, -theoretische und -geschichtliche, städtebauliche sowie stilkritische Kriterien berücksichtigt.

Das Folgeprojekt „Wiener Architekten-Lexikon 1770 bis 1880“ wird bis 2013 abgeschlossen sein und jene Architekten dokumentieren, die in der Zeit von 1770 bis 1880 tätig waren, wobei insbesondere auch die Architekten der wichtigen Ära der Ringstraßenverbauung erstmals in einem überschaubaren Rahmen erfasst werden sollen. Über 1 000 Architektenbiographien sind aktuell bereits online.

### **Bauen im Nationalsozialismus am Beispiel Wien**

Die Aufarbeitung eines privaten Archivs, das sowohl in seiner Quantität als auch Qualität des Archivmaterials eine einzigartige Form in der Forschung zur Wiener Architekturgeschichte im Nationalsozialismus darstellt, ist das Ziel dieser Forschungsarbeit. Es besteht somit erstmals die Gelegenheit, gänzlich unbekannt und der Öffentlichkeit bis heute verschlossen gebliebene Quellen umfangreich zu erfassen, die Planungen in einer quantitativen Analyse zu dokumentieren und in einen Gesamtzusammenhang mit dem Architekturgeschehen der Zeit zwischen 1930 bis 1950 zu stellen.

### **Baudatenbank – Architektur Archiv Austria**

[www.azw.at/page.php?node\\_\\_id=21](http://www.azw.at/page.php?node__id=21)

Die Baudatenbank des Az W ist ein kontinuierlich wachsendes Recherchetool, das einen umfassenden Überblick über die zeitgenössische Architekturproduktion in Österreich (mit Schwerpunkt Wien) liefert.

Jährlich werden rund 100 zeitgenössische österreichische Bauwerke ins Netz gestellt, dokumentiert mit mindestens je fünf professionellen Architekturfotos, den Publikationsplänen,

georeferenzierten Projektdaten, einer Baubeschreibung sowie einer Biographie und dem Werkverzeichnis des jeweiligen Architekten und in den sammlungsübergreifenden Informationsspool von „nextroom – architektur im netz“ eingespeist.

### **Baudatenbank in Zahlen**

Jährlicher Output: 100 Bauten aus ganz Österreich mit Schwerpunkt Wien

Online gesamt: 2 310 Bauten (Stand 02/2012)

Offline gesamt: 5 335 Bauten (Stand 02/2012)

Zugriffszahlen: über zwei Millionen Pageimpressions pro Monat (Logfile-Auswertung analog)

Userprofil: ArchitektInnen, StadtplanerInnen, LandschaftsplanerInnen, FachplanerInnen, FotografInnen und TextautorInnen, MedienvertreterInnen, Lehrende, Forschende, StudentInnen, öffentliche und private BauherrInnen, architekturinteressierte Laien

### **Wienarchitektur, der online Architekturführer für Wien**

[www.wienarchitektur.at/guide.php](http://www.wienarchitektur.at/guide.php)

Der 2007 gegründete online-Architekturführer „Wienarchitektur“ wurde aktualisiert und um 50 neue Bauten sowie fünf neue Touren erweitert: WienNeueZentren – zwischen Donau und Prater, WienPlätze – Stadträume und Parks, WienNeu3 – 2007–2010, WienWohnbau2 – neue Konzepte ab 2004, WienSiedlerbewegung – ab 2009

Derzeit sind 15 Touren und insgesamt 137 Bauten mit Objektbeschreibungen in deutscher und englischer Sprache mit Projektdaten und Fotos online abrufbar.

### **Die Bibliothek im Architekturzentrum Wien**

Eines der Serviceangebote des Az W ist die Fach-Präsenzbibliothek im Oktogon. Eine Zusammenstellung von Publikationen zur Architektur des 20. und 21. Jahrhunderts in Österreich, die in mehrere Bereiche, wie Monographien, Architekturführer, Architekturgeschichte und Architekturtheorie gegliedert ist, bildet den thematischen Schwerpunkt des Bestandes. Mit Hilfe der Datenbanken „Iconda“ und „Avery Index“ kann weltweit auf Zeitschriftenartikel zugegriffen werden.

### **Zwei der interessantesten Neuerwerbungen des Jahres 2011**

Anette Hübsch (Hg.), Archiv Utopia | Archive Utopia, Das Brasilia-Projekt von Lina Kim und Michael Wesely | Project Brasilia by Lina Kim and Michael Wesely, Ausstellungskatalog, Kunsthalle zu Kiel, Heidelberg: Kehrer Verlag 2011

Jean-Louis Cohen, Architecture in Uniform. Designing and Building for the Second World War, Canadian Centre for Architecture, Montreal, Paris: Hazan 2011

### **Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes (DÖW)**

[www.doew.at](http://www.doew.at)

### **Archiv und Bibliothek**

Das Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes zeichnet sich durch die Vernetzung der Arbeitsbereiche Archiv / Bibliothek – Forschung aus. So wie die eigenen Bestände als Grundlage von Forschungsvorhaben des DÖW genutzt werden können, tragen die DÖW-

Projekte zum ständigen Anwachsen der Sammlungen bei. Letztere machen im Sinne der Grundlagenforschung wichtige, ansonsten breit gestreut aufbewahrte Quellen für die österreichische Zeitgeschichtsforschung und für eine an der österreichischen Geschichte interessierte Öffentlichkeit zentral und unbürokratisch zugänglich.

Die Sammlung, Aufarbeitung und schließlich Archivierung aller Materialien zählen zu den wichtigsten und aufwendigsten Arbeiten des DÖW. Eine ebenso zentrale Aufgabe ist die fachkundige Betreuung der BesucherInnen.

Unter den zahlreichen Schenkungen des Jahres 2011 an das Archiv ist vor allem die Überlassung von Dokumenten aus der Antifa-Schule in Talizy durch Ernst Wildeis von Bedeutung. In dem 300 Kilometer östlich von Moskau gelegenen Kriegsgefangenenlager Nr. 165 in Talizy, Gebiet Iwanowo, existierte ein österreichischer Sektor, zu dessen wichtigsten Lehrern zwischen März 1944 und September 1947 der 2009 verstorbene Martin Grünberg zählte, der in der Zweiten Republik jahrzehntelang als Dolmetscher tätig war. Der 1943 in sowjetische Kriegsgefangenschaft geratene Ernst Wildeis (Jahrgang 1916) war in den Jahren 1944 bis 1947 in Talizy. Außer persönlichen Erinnerungen enthält das Konvolut Originale von Lehrbehelfen, Mitschriften und Urkunden.

## Ausstellungen

Die **permanente Ausstellung** des DÖW dokumentiert die Vorgeschichte des Nationalsozialismus ebenso wie Widerstand und Verfolgung in der NS-Zeit und die Aufarbeitung der NS-Vergangenheit nach 1945. Die Ausstellung ist in deutscher und englischer Sprache auch online zugänglich: [www.doew.at/ausstellung](http://www.doew.at/ausstellung)

### **Der Krieg gegen die „Minderwertigen“: Zur Geschichte der NS-Medizinverbrechen in Wien**

Ausgehend von den Geschehnissen auf dem Gelände der Anstalt „Am Steinhof“ dokumentiert die vom DÖW erstellte virtuelle Ausstellung ([www.gedenkstaettesteinhof.at](http://www.gedenkstaettesteinhof.at); deutsch / englisch), bzw. die vom DÖW betreute Gedenkstätte im Otto Wagner-Pavillon die Hintergründe der Verbrechen und den Umgang damit bis in die jüngste Vergangenheit.



© DÖW

**Gedenkstätte für die Opfer der Gestapo Wien** (Salztorgasse 6, 1010 Wien)

Mit der Wiedereröffnung im Mai 2011 hat das DÖW im Zentrum Wiens einen „Denk-Ort“ geschaffen, der sowohl ein Ort des „Gedenkens und Trauerns“ als auch der „Auseinandersetzung mit der Geschichte“ ist. Die nun an einem authentischen Ort eingerichtete historisch-dokumentarische Ausstellung soll die Verfolgung der österreichischen WiderstandskämpferInnen und das Leiden der Opfer der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft öffentlich präsent machen, gleichzeitig aber auch durch die Benennung der Täter in der Gestapoleitstelle Wien die Frage nach der Verantwortung von Teilen der österreichischen Bevölkerung am NS-Regime und an den NS-Verbrechen aufwerfen.

Bilder und Texte der Ausstellung sind in deutscher und englischer Sprache auf der Website des DÖW abrufbar: [www.doew.at/gestapo-opfer/gedenkstaette.html](http://www.doew.at/gestapo-opfer/gedenkstaette.html)

**Publikationen****Grün-weiß unterm Hakenkreuz. Der Sportklub Rapid im Nationalsozialismus (1938–1945)**

In dieser Publikation wird die Rolle des SK Rapid im Nationalsozialismus dokumentiert. Das große Interesse an dieser Publikation machte einen Nachdruck notwendig.

Erschienen ist 2011 auch das Jahrbuch des DÖW, dessen Schwerpunkt auf der politischen Verfolgung im Nationalsozialismus im Licht von Biographien lag. Die regelmäßigen Mitteilungen informierten 2011 über Projekte, Publikationen und andere Aktivitäten des DÖW (als pdf auf [www.doew.at](http://www.doew.at) verfügbar).

**Neues auf [www.doew.at](http://www.doew.at)**

Die Website informiert über die vielfältigen Aufgabenbereiche des DÖW – abgeschlossene und laufende Projekte, Bestände, Ausstellungen, Veranstaltungen, Kooperationen.

**ÖsterreicherInnen im Spanischen Bürgerkrieg**

Seit Anfang November 2011 wird der Online-Zugang zu rund 1 400 Kurzbiographien, mehr als 1 500 Fotos und zahlreichen Dokumenten österreichischer Freiwilliger an der Seite der Spanischen Republik im Bürgerkrieg 1936–1939 geboten. Die dem Lexikon der österreichischen Spanienkämpfer (Hans Landauer in Zusammenarbeit mit Erich Hackl, 2., erweiterte und verbesserte Auflage, Theodor Kramer Gesellschaft 2008) entnommenen Biographien wurden überarbeitet und werden auch künftig aktualisiert werden. Vorgesehen ist außerdem eine Erweiterung mit Interviewauszügen aus dem DÖW-Projekt „Erzählte Geschichte“.

**Österreichische Holocaustopfer**

Die vom DÖW erstellte Datenbank wurde überarbeitet und Ende März 2011 in einer aktualisierten Fassung ins Netz gestellt: mehr als 1 000 zusätzliche Datensätze und damit insgesamt über 63 200 Namen sind jetzt abrufbar ([de.doew.braintrust.at/shoahopferdb.html](http://de.doew.braintrust.at/shoahopferdb.html)). Im Zuge der Recherchen wurden auch mehrere tausend Dateneinträge ergänzt (z. B. rund 2 000 Sterbedaten und in mehreren tausend Fällen Überstellungen in Lager, KZ u. Ä.).

**Projekte****Namentliche Erfassung der Opfer politischer Verfolgung 1938–1945**

Im Rahmen dieses Projekts wurden die Schicksale der den politischen Verfolgungen zum Opfer gefallenen ÖsterreicherInnen in ähnlicher Weise wie beim Projekt „Namentliche Erfassung

der österreichischen Holocaustopfer“ recherchiert. Erfasst wurden die Namen, biographischen Angaben und verfolgungsrelevanten Daten von ÖsterreicherInnen, die im Zeitraum vom 11. März 1938 bis zum 8. Mai 1945 aus politischen Gründen durch das NS-Regime umkamen, bzw. ermordet wurden. Die Veröffentlichung wird 2012 in einer Datenbank auf der Website des DÖW erfolgen.

### **Gedenktafel für politisch und „rassisch“ verfolgte Beamte des Finanzministeriums**

Rechercharbeiten wurden für viele Gedenkprojekte durchgeführt. Für dieses konnten 226 Personen erhoben werden, die aufgrund der Paragraphen zur Neuordnung des österreichischen Berufsbeamtentums vom 31. Mai 1938 in den Jahren 1938/39 gemäßregelt, bzw. entlassen wurden. Die Maßnahmen betrafen vor allem „Juden, Mischlinge und jüdisch Versippte“ und politische GegnerInnen.

### **Medizinverbrechen im Nationalsozialismus**

Mit den Medizinverbrechen und deren Folgen befassten sich mehrere Projekte:

- Die anstaltsinternen Tötungen in der Heil- und Pflegeanstalt der Stadt Wien „Am Steinhof“ in der NS-Zeit
- Gesundheit, Krankheit und Tod. Wien 1944–1948
- Betroffene der NS-Medizin in der früheren Anstalt „Am Steinhof“ – Opfer und Überlebende

Im Rahmen des letztgenannten Forschungsvorhabens wurde in einer ersten Phase die Frage nach sterblichen Überresten von Opfern der „dezentralen Euthanasie“ in der Wiener Anstalt „Am Steinhof“ geklärt, die im Mai 2012 bestattet wurden. Zum anderen wurden die Lebensgeschichten von 12 Überlebenden der „Kindereuthanasie“-Anstalt „Am Spiegelgrund“ aufgezeichnet, die ebenfalls ab Mai 2012 auszugsweise in der Ausstellung der Gedenkstätte Steinhof und auf [www.gedenkstaettesteinhof.at](http://www.gedenkstaettesteinhof.at) zugänglich sein werden.

### **Vertreibung – Exil – Emigration. Die österreichischen NS-Vertriebenen im Spiegel der Sammlung der Rechtsanwaltskanzlei Dr. Hugo Ebner**

Mehr als 130 000 Österreicherinnen und Österreicher wurden nach dem „Anschluss“ 1938 aus Österreich vertrieben – die überwiegende Mehrheit Jüdinnen und Juden im Sinne der „Nürnberger Gesetze“. Die quantitative und qualitative Auswertung des Teilnachlasses der Rechtsanwaltskanzlei Dr. Hugo Ebner soll auf empirischer Grundlage und in Form einer sozialstrukturellen und kollektivbiographischen Analyse neue Erkenntnisse zur sozialen Zusammensetzung, zur Vertreibungsgeschichte, aber auch zum späteren Schicksal der erzwungenen EmigrantInnen erarbeiten.

### **Gesellschaft zur Förderung des Forschungsinstitutes für Wildtierkunde und Ökologie (FIWI)**

[www.fwi.at](http://www.fwi.at)

In den biologischen Wissenschaften verlor die organismische Biologie in den letzten Jahrzehnten gegenüber der Molekularbiologie zunehmend an Terrain. Dieser Trend, bedingt durch die enormen methodischen und damit wissenschaftlichen Fortschritte in der Molekularbiologie, schwächt sich derzeit wieder ab. Die organismische Biologie erfährt weltweit eine Renaissance, nicht zuletzt weil dem anhaltenden Artensterben nur mit fundierten wissenschaftlichen Erkenntnissen über den ganzen Organismus und seine Einbettung in das Ökosystem entgegenwirkt werden kann. Das Forschungsinstitut für Wildtierkunde und Ökologie der Veterinärmedizinischen Universität Wien (FIWI) hat diesen Fokus immer verfolgt, obwohl es in beträchtlichem Umfang auch molekulare Methoden einsetzt. Mit international anerkannter Forschung

trägt das Institut zur Aufrechterhaltung einer Wiener Tradition bei und schafft die Grundlagen für praxisnahe, natur- und artenschutzrelevante Maßnahmen.

Wissenschaftliche Exzellenz wird ganz entscheidend dadurch befördert, dass eine kritische Anzahl an klugen Köpfen zusammenarbeitet. Die Zusammenfassung des FIWI und des benachbarten Konrad Lorenz Instituts für Vergleichende Verhaltensforschung unter dem Dach der Veterinärmedizinischen Universität mit Beginn des Jahres 2011 war deshalb ein wichtiger, zukunftsweisender Schritt. Mit dem Department für „Integrative Biologie und Evolution“ gibt es nun auf dem Wilhelminenberg ein leistungsstarkes Forschungszentrum für organismische Biologie in Wien.

## **Wildtiere in der Stadt – ein europaweiter Trend erreicht Wien**

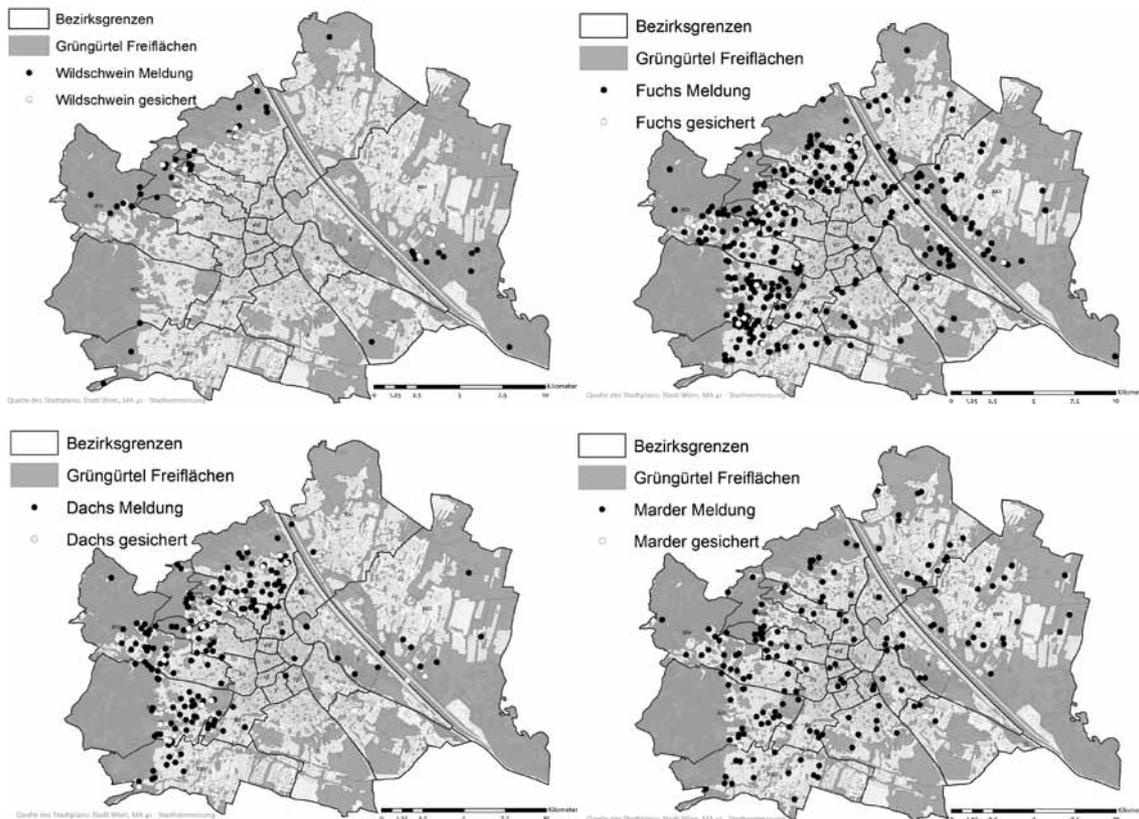
Wie in vielen Städten Europas entdecken auch in Wien Wildtiere die Stadt in zunehmendem Maße als attraktiven Lebensraum. Die enormen Mengen an hochwertigen Lebensmitteln, die im Abfall oder auf der Straße landen, stellen eine üppige Nahrungsquelle dar und das Fehlen von Raubfeinden und Jagd in der Stadt bietet Sicherheit. Trotz dieser naheliegenden Gründe sind die wirklichen Ursachen des Anwachsens urbaner Wildtierbestände jedoch noch weitgehend unerforscht. Das Institut hat deshalb im letzten Jahr ein neues Forschungsprogramm zu dieser Frage begonnen.

Bereits legendär und einer breiten Öffentlichkeit bewusst sind die Züricher Füchse oder die Berliner Wildschweine, die weitgehend ihre Scheu vor dem Menschen abgelegt haben. Beide Arten sind mittlerweile auch in Wien heimisch. Viele Menschen empfinden die wilden Gäste zunächst als Bereicherung und locken sie mit Futter sogar an. Verwüstete Blumenbeete, Grabtätigkeit im gepflegten Rasen oder der abgefressene Gemüsegarten machen die städtischen Neubürger aber schnell zu unliebsamen Mitbewohnern. Hinzu kommt die Gefahr der Übertragung von Parasiten und Krankheiten auf Mensch und Haustier, die mit zunehmender Wildtierdichte steigt. Zum Glück ist Österreich frei von Tollwut, weshalb diese Gefahr nicht aktuell ist. Wachsende städtische Wildtierbestände erzeugen Handlungsbedarf. Konfliktpotenziale und lokale Brennpunkte von Problemen müssen identifiziert werden, bestehende Regeln für den Umgang mit Wildtieren gehören auf ihre Wirksamkeit überprüft und gegebenenfalls adaptiert. Hier kommen neue Aufgaben auf das FIWI zu, die über die gewohnte, langjährige Rolle als Ratgeber und Helfer für die Bevölkerung hinausgehen. Das FIWI bringt seine Expertise als Mitglied in dem 2011 gegründeten Arbeitskreis „Wildtiere in der Stadt“ der Stadt Wien ein und ist der wissenschaftlich kompetente Ansprechpartner für städtische Behörden in Wildtierangelegenheiten.

### **Erfassung der aktuellen Situation**

Als ersten Schritt für ein nachhaltiges Management der vier häufig vorkommenden Problemarten Wildschwein, Fuchs, Dachs und Steinmarder wurde im vergangenen Jahr mit der systematischen Erfassung der bis dato unzureichend bekannten Ausgangslage im gesamten Stadtgebiet Wiens begonnen.

Durch die Bewerbung des Projekts in den Medien und auf Informationsständen konnten bereits über 800 Nachweise von Wildtieren gesammelt werden. Mittlerweile ist es auch möglich über ein Online-Formular auf der Website des Instituts Sichtungen von Wildtieren zu melden. Der Kontakt zur Bevölkerung wird auch zur Aufklärung, Beratung und Information genutzt. 60 Prozent der seit Projektbeginn am FIWI eingelangten Meldungen standen im Zusammenhang mit Anfragen zum Umgang mit Wildtieren, nach Möglichkeiten der Schadensminderung, des Risikos von Krankheitsübertragungen, der Verletzungsgefahr, möglichen Lenkungsmaßnahmen etc., oder der Bitte um konkrete Hilfe.



Verteilung der bisher aus der Bevölkerung eingegangenen Meldungen der Anwesenheit von Wildtieren (Meldung) und der gesicherten Nachweise von Sichtungen (gesichtet) im Stadtgebiet Wiens, Stand November 2011.  
© FIWI

### Netzwerke für die Natur

Während manche Arten, wie die städtischen Neubürger, eher überhand nehmen, werden andere durch die Tätigkeit des Menschen in der Kulturlandschaft in ihrem Bestand gefährdet. Eine für Wildtiere wesentliche Beeinträchtigung ist dabei die Fragmentierung von Lebensräumen. Mit Straßen, Siedlungen, Staustufen oder Bahntrassen werden Barrieren errichtet, die für viele Organismen unüberwindlich sind. Solche Barrieren können auch durch gesetzliche Regelungen entstehen, wenn etwa Rotwild in einem bestimmten Areal wegen dessen Wildschadensanfälligkeit nicht geduldet wird, oder wenn Veterinärbehörden die Beseitigung von Aas vorschreiben und damit Aasfressern die Nahrungsgrundlage entziehen. Die Folge ist immer die Unterbrechung des Genflusses zwischen Populationen, die vorher in genetischem Austausch standen. Dies betrifft sowohl Tiere als auch Pflanzen. Die große Gefahr fragmentierter Lebensräume ist vermehrte Inzucht in isolierten kleinen Teilpopulationen und der damit verbundene Verlust an genetischer Vielfalt. Für den nachhaltigen Erhalt der Biodiversität ist deshalb ein ökologischer Verbund von natürlichen Lebensräumen erforderlich, die Errichtung von einzelnen Schutzgebieten alleine ist nicht ausreichend.

### Von ökologischen Inseln zu ökologischen Netzwerken

Im Alpenbogen gibt es auch heute noch naturnahe Lebensräume und Wildnisgebiete in einem Ausmaß wie sonst nirgendwo mehr in Mitteleuropa, trotz intensiver touristischer und wirtschaftlicher Nutzung. Zum Schutz dieser wertvollen Refugien wurden in den letzten Jahren viele Nationalparks, Biosphärenreservate und Ähnliches eingerichtet. Um diese Gebiete bes-

ser vernetzen zu können und damit die reiche Tier- und Pflanzenwelt der Alpen zu erhalten wurde vor drei Jahren das Projekt ECONNECT begonnen, das im November 2011 abgeschlossen werden konnte. In diesem Vorhaben arbeiteten 16 Institutionen aus fünf Alpenländern unter der Führung des FIWI zusammen. Unter Einbeziehung von Schutzgebieten, Behörden, wissenschaftlichen Institutionen und verschiedenen Interessenvertretern im gesamten Alpenraum wurden Lösungsansätze für mehrstufige ökologische Netzwerke entwickelt.

### **Konkrete Ergebnisse**

Ein wichtiges Ziel von ECONNECT war die Erhebung der für eine Tier- oder Pflanzenart entscheidenden Lebensraumeigenschaften auf kleinstmöglichen Rasterflächen über den gesamten Alpenbogen. Eine eigens entwickelte Software verknüpft diese Informationen und erstellt flächendeckende Habitateignungskarten. Mit diesen Karten können kritische Barrieren, bzw. Wanderkorridore identifiziert und in der Flächennutzungsplanung entsprechend berücksichtigt werden.

Bereits greifbare Ergebnisse wurden in sieben Pilotregionen des Projekts erzielt. Aufgrund der Ergebnisse von ECONNECT wurde zum Beispiel im Naturpark Seealpen ein größeres Bauvorhaben unterlassen, da es einen wichtigen Wildtierzugsweg blockiert hätte.

Um Lebensraumfragmentierung zu überwinden genügt es nicht nur ökologische Aspekte zu berücksichtigen, auch die soziale, wirtschaftliche, gesetzliche und politische Dimension ist wesentlich. Deshalb haben die Projektpartner auch Empfehlungen an politische Entscheidungsträger ausgesprochen, die eine wirksame grenzüberschreitende Zusammenarbeit und die Beseitigung administrativer und rechtlicher Hindernisse zur Schaffung eines ökologischen Verbundes im Alpenraum sicherstellen sollen.

## **Institut für die Wissenschaften vom Menschen (IWM)**

[www.iwm.at](http://www.iwm.at)

### **Forschungsschwerpunkte**

Die international und multidisziplinär ausgerichteten Forschungsaktivitäten am IWM konzentrieren sich gegenwärtig auf sechs Themenfelder:

#### **Ursachen von Ungleichheit**

Das Hauptmotiv dieses Schwerpunkts liegt in der alarmierenden Zunahme sozialer Ungleichheiten im Weltmaßstab. Diese Entwicklung wirft nicht nur Fragen der Gerechtigkeit auf, sondern vertieft zwangsläufig die Kluft zwischen den konkreten Handlungsoptionen und Lebenschancen verschiedener gesellschaftlicher Gruppen. Auf diese Weise untergräbt sie den sozialen Zusammenhalt und gefährdet das Funktionieren der Demokratie.

#### **Religion und Säkularismus**

Vor dem Hintergrund der Globalisierung untersucht dieser Schwerpunkt das breite Spektrum religiöser Antworten auf Prozesse der Säkularisierung wie umgekehrt den Umgang säkularisierter Gesellschaften mit der wachsenden Vielfalt an Glaubensüberzeugungen. Das komplexe Zusammenspiel religiöser und säkularer Strömungen erfordert eine breite, kulturübergreifende Debatte über Religion im öffentlichen Raum, über religiös motivierte Gewalt, aber auch über das solidaritätsstiftende Potential von Religion.

### **Die Zukunft der Demokratie**

Ausgangspunkt des Demokratieschwerpunkts ist das politische Paradoxon, dass einerseits das demokratische Ideal heute unumstritten ist, andererseits aber demokratische Institutionen und Politiker zunehmend mit Kritik, Vertrauensverlust und Unzufriedenheit konfrontiert sind. Ausgehend von den politischen, sozioökonomischen und kulturellen Transformationen der letzten Jahrzehnte untersucht dieser Schwerpunkt die gegenwärtige Krise und künftige Entwicklungsmöglichkeiten der Demokratie.

### **Vereintes Europa – Geteilte Geschichte**

Nach den jüngsten Erweiterungen beherbergt die EU heute eine Vielzahl nationaler Erinnerungskulturen. Sie sind überlagert von einer vornehmlich westeuropäischen Geschichte des Fortschritts durch Integration, die den von einer gemeinsamen Erfahrung des Totalitarismus geprägten neuen Mitgliedstaaten fremd ist. Die Forschung in diesem Schwerpunkt möchte dazu beitragen, einen übergreifenden narrativen Rahmen zu schaffen, der unterschiedliche Perspektiven und bislang unbekannte Kapitel der europäischen Geschichte zusammenführt.

### **Kulturen und Institutionen in Mittel- und Osteuropa**

Dieser Schwerpunkt analysiert die Entwicklung der postsozialistischen Länder Mittelost- und Südosteuropas unter Berücksichtigung historisch-kultureller Prägungen, auswärtiger Einflüsse und lokaler Innovationen. Auf diese Weise entsteht ein komplexes Bild der Ausdifferenzierung von Wirtschaftsordnungen und -kulturen sowie ihrer Verflechtungen auf regionaler, europäischer und globaler Ebene.

### **Das philosophische Werk Jan Patočkas**

Der sechste Schwerpunkt widmet sich einem der bedeutendsten modernen Denker Mitteleuropas, der zugleich Mitbegründer der Bürgerrechtsbewegung „Charta 77“ war. Das IWM beherbergt ein Archiv, an dem die Schriften des Philosophen untersucht und herausgegeben werden.

### **Projekte und Programme**

Abgestimmt auf seine thematischen Schwerpunkte beteiligt sich das IWM an ausgewählten Projekten von Einzelforschern und Forschungsteams. Im Rahmen des multinationalen, von der Europäischen Kommission geförderten Forschungsvorhabens „NEUJOBS – Employment 2025. How Multiple Transitions Affect the European Labour Market“ untersucht das Institut die kulturellen Bedingungen für einen Wandel des Arbeitsmarkts in zwei alten und zwei neuen Mitgliedstaaten der EU (Slowakei, Spanien, Ungarn, Vereinigtes Königreich). Zum Abschluss gebracht wurde das vom IWM koordinierte Projekt „CAPITO – Understanding Nascent Capitalism in Eastern Europe“. Zwei Vorhaben beschäftigten sich mit der Rolle der Religion im Denken Jan Patočkas und mit „Pavel Florensky und dem Charakter der russischen Religionsphilosophie“. Darüber hinaus betreibt das IWM eine Reihe von Fellowship-Programmen und fördert damit Forschung und wissenschaftlichen Austausch über die Grenzen von Ländern, Disziplinen und Generationen hinweg. Seit vielen Jahren betreut das Institut StipendiatInnen der Österreichischen Akademie der Wissenschaften und unterhält Programme für Fellows aus den Vereinigten Staaten und verschiedenen Ländern Mittelost- und Südosteuropas. 2010/11 kamen Fellowships für junge WissenschaftlerInnen aus Russland, der Ukraine und Bulgarien hinzu, wie auch ein Programm für DoktorandInnen der Budapester Central European University. Neben der Vergabe von Fellowships an etablierte und Nachwuchs-ForscherInnen bietet das IWM auch Raum für gesamteuropäisch ausgerichtete Projekte von JournalistInnen sowie für Arbeiten von ÜbersetzerInnen, die dazu dienen, Lücken in der Ost-West-Rezeption zu schließen.

## Vorträge – Vorlesungen – Debatten

Impulse aus den Forschungsschwerpunkten fließen in zahlreiche Veranstaltungen ein, mit denen das IWM sich über das ganze Jahr hinweg in wissenschaftliche und gesellschaftliche Debatten einbringt.



© Klaus Vyhnalek

Zehn Monatsvorträge behandelten 2011 ein breites Themenspektrum vom „Grünen Kapitalismus“ als Antwort auf die Wirtschaftskrise, über die geistigen Wurzeln des Rechtsradikalismus in Ungarn bis zum politischen Umgang mit religiöser Vielfalt in Indien.

Der Politische Salon, ein Diskussionsforum zu aktuellen politischen und gesellschaftlichen Fragen, beschäftigte sich 2011 unter anderem mit der demokratiepolitischen Bedeutung der Medien, der Menschenrechtsbewegung als politischen Faktor und der Krise des Euro.

Die ausgerichtete Reihe „Sorge – Arbeit am guten Leben“ beleuchtete ausgehend von einer philosophischen, begriffsanalytischen und historischen Einführung aktuelle Transformationen der Sorgearbeit.

Beim alljährlichen Fellows-Treffen sprach der Journalist Michael Naumann über „Zuständigkeit und Freiheit – Von Institutionen und individueller Verantwortung“, während sich der französische Demokratietheoretiker Pierre Rosanvallon in der Jan Patočka Memorial Lecture mit „Gleichheit im Zeitalter der Ungleichheit“ auseinandersetzte. Fortgeführt wurde 2011 auch die erfolgreiche Debattenreihe „Europa im Diskurs“ im Burgtheater. Im April befasste sich eine Konferenz unter dem Titel „Christianity Unthought“ mit Patočkas Konzept der Religion und der Krise der Moderne. Die Geschichte des Balkans als Teil der europäischen Geschichte im langen 19. Jahrhundert wurde Ende Mai diskutiert.

Im Juni fand bereits zum dritten Mal eine große internationale Konferenz über „Modes of Secularism and Religious Responses“ statt. Eine weitere Tagung beschäftigte sich mit der „Wiederkehr der Dinge“ und der Aktualität des Fetischbegriffs. Ende September schloss sich unter dem Titel „From the Iron Curtain to the Schengen Area“ eine Konferenz zu den Grenzen des kommunistischen und postkommunistischen Europa an.

## Publikationen

Neben zahlreichen wissenschaftlichen Aufsätzen erschienen in den vergangenen Monaten u. a. folgende Bücher von IWM-Fellows:

- Tony Judt / Timothy Snyder, *Thinking the Twentieth Century. Intellectuals and Politics in the Twentieth Century*, Penguin 2012
- Krzysztof Michalski, *The Flame of Eternity. An Interpretation of Nietzsche's Thought*, Princeton University Press 2012
- Steve Sem-Sandberg, *Die Elenden von Łódź*, Klett-Cotta 2011
- Timothy Snyder, *Bloodlands. Europe between Hitler and Stalin*, Basic Books 2010 (deutsch: C. H. Beck 2011)
- Daniel Treisman, *The Return. Russia's Journey from Gorbachev to Medvedev*, Free Press 2011

Die zweimal jährlich erscheinende Zeitschrift „Transit – Europäische Revue“ widmete sich 2011 dem Themenfeld Kunst – Gesellschaft – Politik und den Chancen eines politischen Wandels in Russland. In der „IWM post“, dem Magazin des Instituts, erschienen zahlreiche Gastbeiträge von Fellows und Konferenzteilnehmern, darunter Nina L. Khrushcheva, Aryeh Neier und Marc F. Plattner.

## Wiener Wiesenthal Institut für Holocaust-Studien (VWI)



© VWI

Das VWI schloss 2011 sein letztes Arbeitsjahr auf Basis des „Stufenplans 2008–2011“ ab. Das Ziel dieses – noch zu Lebzeiten Simon Wiesenthals ausgearbeiteten – Konzepts war, den Vollbetrieb eines wissenschaftlichen Forschungsinstituts vorzubereiten, das sich der Erforschung, Dokumentation und Vermittlung von Fragen zu Antisemitismus, Rassismus und Holocaust widmet, einschließlich dessen Vorgeschichte und Folgen. In zwei der drei in diesem Gründungspapier angesprochenen Aufgabenfeldern, nämlich in den Bereichen Dokumentation und Vermittlung, konnte mit dem Vollbetrieb in wesentlichen Punkten bereits im Laufe des Jahres 2011 begonnen werden. Der dritte Bereich des VWI, jener der Forschung, wird erst mit dem Start des Stipendienprogramms mit seinen Junior, Research und Senior Fellows im Herbst 2012 voll und ganz seine Tätigkeit aufnehmen können, wobei die Grundlagen dafür ebenfalls bereits 2011 geschaffen wurden.

Ein aus zwölf bedeutenden Holocaust- und GenozidforscherInnen zusammengesetzter internationaler Wissenschaftlicher Beirat, der verschiedenste Ausrichtungen, Forschungsansätze und -methoden im Bereich der Holocaust-Forschung repräsentiert, begleitete auch 2011 das VWI in den konzeptionellen Vorbereitungen seiner wissenschaftlichen Projekte und Pläne. In seiner Sitzung im September 2011 formulierte er einen Katalog an Empfehlungen bezüglich der weiteren Schritte zum Aufbau des Instituts. Dieser betraf vor allem Fragen der wissenschaftlichen und forschersischen Schwerpunktsetzungen, die Ausschreibung und Auswahl der Forschungsfellows ab 2012 und die Parameter für die vorgesehene Begleitung des Fellowship-Programms durch eine wissenschaftlich ausgewiesene Leitung.

## Forschung

Mit der Initiierung mehrerer Forschungsprojekte wurde die wissenschaftliche Tätigkeit des VWI im Jahr 2011 aufgenommen.

Auf europäischer Ebene ist das VWI bereits seit 2010 an einem großen, geisteswissenschaftlichen Infrastrukturprojekt der Europäischen Union beteiligt. „EHRI – European Holocaust Research Infrastructure“ vereint die wichtigsten europäischen Holocaust-Forschungsstätten sowie die israelische Einrichtung „Yad Vashem“ in einem Forschungskonsortium. Das Hauptziel ist, neue Möglichkeiten der Zusammenarbeit im Bereich der Holocaustforschung sowie innovative Arbeits- und Dokumentationsmethoden auszuloten, bzw. zu entwickeln, neue Forschungsleitlinien auszuarbeiten und transnationale Zugänge zu bisher nur national genutzten Forschungsinfrastrukturen und -dienstleistungen zu gewährleisten.



© VWI

## Dokumentation

Im Bereich der Dokumentation wurde der gezielte Aufbau einer Fachbibliothek zur Geschichte des Holocaust, zu dessen geschichts- und kulturwissenschaftlichen Aufarbeitung fortgesetzt. Mit seinem inzwischen auf mehr als 6 000 Bände angewachsenen Bestand ist die VWI-Forschungsbücherei zwar noch klein, durch gezielte Ankäufe englischsprachiger Bücher und sowohl neuer als auch antiquarischer Originalwerke zum Holocaust in Mittel- und Osteuropa soll aber mittelfristig die Grundlage für eine regional bedeutende Forschungsbücherei in den Themenbereichen Holocaust, dessen Vor- und Nachgeschichte, Antisemitismus, Rassismus und Genozid mit Schwerpunkt Mittel- und Osteuropa geschaffen werden. Zehn bis 15 Prozent

der Bestände sind Werke, die in Österreich allein das VWI zur Verfügung stellen kann. Die Einrichtung ist öffentlich zugänglich und als Präsenzbibliothek konzipiert.

Mit dem Fortschritt bei der Digitalisierung der holocaust-relevanten Teile des Archivs der „Israelitischen Kultusgemeinde Wien“, mit dem Ankauf der „Refugee Voices“ der britischen „Association of Jewish Refugees“, einer Sammlung von Video-Interviews, u. a. mit Wiener Emigrantinnen und Emigranten nach 1938, wurde die Basis der VWI-Dokumentation für ein eigenes, aus mehreren Modulen bestehendes Archiv des VWI gelegt. Parallel dazu wurden im Dokumentationszentrum des „Bundes jüdischer Verfolgter des Naziregimes“ (Simon Wiesenthal Archiv) die Datenbestände in den entsprechenden Datenbanken erfasst, beschrieben und beschlagwortet, damit die Dokumente der Arbeit und Tätigkeit Simon Wiesenthals sobald wie möglich in vollem Ausmaß der Forschung zugänglich sind.

## **Vermittlung**

Im Vermittlungsbereich kann das VWI mit der 2011 fix etablierten Palette an Veranstaltungen seinen im Gründungspapier avisierten Aufgaben bereits zur Gänze nachkommen. Die „Simon Wiesenthal Lectures“ wurden 2011 zum tragenden Element des VWI im Bereich der Vermittlung der neueren wissenschaftlichen Ergebnisse der Holocaust-Forschung ausgebaut und institutionalisiert. Im Laufe des Jahres trugen sowohl arrivierte als auch junge ForscherInnen aus den unterschiedlichsten Disziplinen mit verschiedenen Fragestellungen und Methoden im Rahmen der Lectures vor. Die Lectures sind zum Teil über den eigenen Kanal des VWI auf der Internetplattform „YouTube“ abrufbar.

Mit der „Simon Wiesenthal Conference 2011“ setzte das VWI die im Jahr 2007 begonnene Reihe großer internationaler Fachkonferenzen des Instituts fort. Die Vortragenden der Tagung „Partituren der Erinnerung. Der Holocaust in der Musik“ zeigten am Beispiel diverser, nach 1945 entstandener Kompositionen aus den unterschiedlichen Genres und Gattungen wie der Holocaust in die zeitgenössische Musik Eingang gefunden, bzw. wie das Faktum Holocaust die musikästhetische Diskussion beeinflusst hat.

## PORTRÄTS GEFÖRDERTER INSTITUTIONEN UND PROJEKTE

### Heinz von Foerster-Gesellschaft

[www.univie.ac.at/heinz-von-foerster-archive](http://www.univie.ac.at/heinz-von-foerster-archive)

Die im Jahr 2000 gegründete Heinz von Foerster-Gesellschaft widmet sich der Verbreitung des Foersterschen Werks und setzt bei ihren Aktivitäten die folgenden drei Schwerpunkte:

#### Betreuung des Heinz von Foerster-Archivs

Den Großteil seines Arbeitsarchivs übergab Heinz von Foerster im Jahr 2000 an das Institut für Zeitgeschichte der Universität Wien. Das umfangreiche Material umfasst Publikationen (Manuskripte, Fahnenkorrekturen etc. zu eigenen Publikationen), Vortragsmanuskripte und -unterlagen, Publikationen anderer Autoren, Unterrichtsunterlagen und Korrespondenz mit StudentInnen, Videoaufnahmen von Vorträgen, Dissertationen (von HvF betreut), eingesandte Dissertationen und Forschungsberichte, Calendaria, BCL-Reports, BCL-Research Proposals, eine Sammlung von Dias aus verschiedenen Forschungsvorhaben, eine Sammlung von Briefentwürfen, eine Sammlung zum Sender Rot Weiß Rot, eine Sammlung von Zeitungsausschnitten sowie Miscellanea. Dieser Teilnachlass wurde noch mit Hilfe Heinz von Foersterns vorgeordnet und mittlerweile auf der Ebene von Einzeldokumenten katalogisiert.

Im Jahr 2007 kam der wissenschaftliche Nachlass des englischen Kybernetikers und Systemwissenschaftlers Gordon Pask (1928–1996) nach Wien, der ebenfalls am Institut für Zeitgeschichte der Universität Wien aufbereitet und katalogisiert wird. Um diese zentralen Bestände wurden und werden ergänzend weitere, etwas kleinere Sammlungen bearbeitet: dazu zählen Heinz von Foersterns Sonderdrucksammlung, Paul Pangaro's Pask Collection (PPPC), das Archiv der American Society for Cybernetics (ASC) und – bislang zuletzt – der Vorlass des tschechisch-amerikanischen Systemtheoretikers und Sozialwissenschaftlers Richard Jung.

Aus dieser Situation entstand in Wien ein internationales Zentrum für Forschungen zur Geschichte der Kybernetik, der Systemtheorie und des Konstruktivismus.

#### Kongresse und Lectures

Als zweites großes Aktivitätenspektrum ergab sich die regelmäßige Durchführung der Internationalen Heinz von Foerster-Kongresse und der Heinz von Foerster-Lectures. Die Kongresse finden seit dem Jahr 2003 in zweijährigen Abständen statt. In den Jahren dazwischen wird jeweils eine Lecture organisiert. Zu den Vortragenden der Lectures zählten bis jetzt Siegfried J. Schmidt, Dirk Baecker, Ranulph Glanville, Louis H. Kauffman, Ernst von Glasersfeld, Oswald Wiener und Alfred Inselberg.

Aus Anlass des 100. Geburtstages von Heinz von Foerster widmete der fünfte Internationale Heinz von Foerster-Kongress im Jahr 2011 seine Schwerpunkte den Themen „Emergent Quantum Mechanics“ und „Self-Organization and Emergence in Nature and Society“.

#### Publikationen

In der Publikationsreihe „Complexity, Design, Society“ sind u. a. folgende Bücher erschienen:

- Albert Müller / Karl H. Müller (Hg.), An Unfinished Revolution? Heinz von Foerster and the Biological Computer Laboratory 1958–1976

- Ranulph Glanville / Alexander Riegler (Hg.), *The Importance of Being Ernst*, eine Festschrift für Ernst von Glasersfeld
- Richard Jung, *Experience and Action. Selected Items in Systems Theory*, eine Aufsatzsammlung
- Ranulph Glanville / Karl H. Müller (Hg.), *Gordon Pask, Philosopher Mechanic. An Introduction to the Cybernetician's Cybernetician*, ein Sammelband zu Gordon Pask
- Karl H. Müller, *The New Science of Cybernetics. The Evolution of Living Research Designs*, Bd. I: *Methodology*; eine methodologische Neubegründung einer Kybernetik zweiter Ordnung

## **Forschungszentrum für historische Minderheiten (FZHM)**

[www.fzhm.at](http://www.fzhm.at)

Das Forschungszentrum für historische Minderheiten beschäftigt sich mit Migrationsbewegungen aus historischer Perspektive – vor allem mit der Geschichte der tschechischen und slowakischen Minderheit in Wien.

### **Projekte**

#### **forMuse: Repräsentation von Migrationsgeschichte im Bezirksmuseum Margareten**

Der fünfte Wiener Gemeindebezirk war schon zur Zeit der Habsburger Monarchie ein Stadtteil mit einem hohen Zuwandereranteil. Damals waren es vor allem ArbeitsmigrantInnen aus Böhmen und Mähren, die dort wohnten. Zeugnisse dieser Kultur, Vereinslokale und tschechische Gaststätten etc. sind zwar nach wie vor sichtbar, aber heute sind es Menschen aus anderen Ländern, die das Erscheinungsbild des Bezirks mitprägen.

Im Rahmen des forMuse-Projekts sollten Perspektiven entwickelt werden, auf welche Weise das Bezirksmuseum Margareten zu einem Ort der Auseinandersetzung mit dem Leben der ZuwanderInnen werden könnte. Dabei ging es vor allem um die aktuelle Situation im Bezirk: welche Menschen leben hier, wie gestalten sie ihr Leben, wie ist das Verhältnis zwischen den schon länger ansässigen Bevölkerungsgruppen und den ZuwanderInnen, auf welche Weise treten sie miteinander in Kontakt, welche Bilder und Vorstellungen von den jeweils „anderen“ werden entworfen? Ein nicht geringer Anteil der Wiener Bevölkerung hat slawische Wurzeln. Wie gestaltete sich zur Zeit der Habsburger Monarchie das Zusammenleben? Kann man daraus trotz der unterschiedlichen gesellschaftspolitischen Verhältnisse etwas für die heutige Situation lernen?

VertreterInnen unterschiedlicher Institutionen und ExpertInnen waren eingeladen, im Rahmen von Workshops gemeinsam Überlegungen anzustellen, wie das Thema Migration im Bezirksmuseum Margareten aufbereitet werden kann, dass es für möglichst breite Bevölkerungsgruppen von Interesse ist. Und vor allem stellte sich die Frage, wie es gelingen kann, dass sich möglichst viele Menschen aktiv an der Auseinandersetzung beteiligen.

#### **Margareten – Lebensort für ZuwanderInnen**

Aufbauend auf dem forMuse-Projekt bereitet das FZHM für die Bezirksfestwochen 2012 eine Ausstellung unter dem Motto „Wir in Margareten“ (Arbeitstitel) vor. SchülerInnen des Haydn-Gymnasiums in der Reinprechtsdorferstraße haben im Rahmen ihres Ethik-Unterrichts Interviews mit MigrantInnen und Personen mit Migrationshintergrund geführt, die in Margareten leben oder einen unmittelbaren Bezug zu Margareten haben.

Gemeinsam mit zwei Filmemacherinnen haben Jugendliche ein Videoprojekt entwickelt. Dabei geht es darum, dass die Jugendlichen ihren Lebensraum, ihren Bezirk mit der Kamera selbst erkunden. Sie sollen an ihre Lieblingsorte führen, Geschichten erzählen und ihr Alltagsleben

zeigen. Sie öffnen damit ein Fenster in ihre sehr persönlichen Lebenswelten, die auf diese Weise gleichzeitig hinterfragt werden können. Die dabei in Gang gesetzten Denkprozesse sollen mit Hilfe des Mediums Video in eine Form gebracht, transformiert und sichtbar gemacht werden. Zudem wurde ein Konzept für eine eigene Website zum Ausstellungsprojekt entwickelt. Dabei soll die Diversität des Bezirks Margareten gleichsam anhand von Topographien zum Thema gemacht werden: signifikante Orte werden markiert und mit historischen, aktuellen und individuellen Geschichten unterlegt. Indem anhand unterschiedlicher Aspekte immer neue Routen durch den Bezirk gelegt werden können, entstehen immer andere Sichtweisen auf den Bezirk und seine BewohnerInnen. Auf diese Weise können die Inhalte der Ausstellung nicht nur vertieft, sondern auch nachhaltig für die Öffentlichkeit bereit gestellt werden.

## Publikationen

- Beiträge zum Thema „Museum und Migration“. In: Neues Museum, 2011/3, Hg. Museumsbund Österreich
- Regina Wonisch / Thomas Hübel (Hg.), Museum und Migration. Konzepte – Kontexte – Kontroversen, Bielefeld: transcript Verlag (August 2012)

## Sigmund Freud Privatstiftung

[www.freud-museum.at](http://www.freud-museum.at)

### **Berggasse 19: Ein Archiv als Museum, eine Bibliothek als Gedenkstätte**

Vor dem Hintergrund des 40-jährigen Museumsjubiläums im Juni 2011 wurde in Zusammenarbeit mit ExpertInnen aus unterschiedlichen Feldern und Disziplinen ein neues Leitbild für das Sigmund Freud Museum entworfen, das der Heterogenität des Hauses Berggasse 19 und seinen Besonderheiten entspricht.

## Konferenzen, Vorlesungen

### **Freud and the Non-European**

Ausgangspunkt der zweitägigen internationalen Konferenz war das von Rubén Gallo 2010 publizierte Werk „Freud’s Mexico. Into the Wilds of Psychoanalysis“. Gallo zeigte in seinem Vortrag die erstaunliche Rezeption psychoanalytischer Ideen in Mexiko in den 20er-Jahren auf. Alexander Etkind, der mit seinem 1996 erschienenen Werk „Eros of the Impossible“ eine Geschichte der Psychoanalyse in Russland verfasste, stellte Freuds über verschiedene Texte verstreute Analysen der revolutionären Situation in Russland vor. Die französische Historikerin Elisabeth Roudinesco hielt einen Vortrag zu „Freud non-européen. Géopsychanalyse“.

### **Does Psychoanalysis set Limits? Authority, Norms, Law, . . . and Perversion**

Im Mittelpunkt dieser internationalen Konferenz standen Sigmund Freud und Jacques Lacan als Psychopathologen im moralischen Sinne. Von maßgeblichem Interesse dabei waren Überlich und Gesetz, deren Entwicklung, Funktionen und Wechselwirkungen.

### **Zwischen den Sprachen, zwischen den Kulturen.**

#### **Fremdphilologien im europäischen Kontext**

WissenschaftlerInnen aus ost-, zentral-, süd- und westeuropäischen Ländern diskutierten Fragen von Transfer-, Sprach- und Literaturpolitik, Übersetzung, Imagination und Konstruktion

des europäischen und außereuropäischen Fremden, Postkolonialismus und Postimperialismus, Intertextualität und Intermedialität, die Zukunft der kleinen Kulturen oder die Konstruktion eines europäischen Erzählraums.

### **Psychoanalyse – Literatur – Kultur.**

#### **Sigmund Freud im Close Reading** (Ringvorlesung)

Im Zentrum dieser Veranstaltungsreihe standen die literatur- und kulturtheoretischen Schriften Freuds. In jeder Einheit wurde ein Text Freuds einem Close Reading unterzogen. Aufgezeigt wurde, wie die Erkenntnisse oder Methodologie Freuds auch ein (knappes) Jahrhundert nach ihrer Entstehung für gegenwärtige Fragestellungen urbar gemacht werden können.

#### **Mooli Lahad: When their world falls apart.**

##### **Working with post traumatic children and adults around the world.**

Der renommierte israelische Trauma-Forscher Mooli Lahad sprach über seine Arbeit mit traumatisierten Kindern und Erwachsenen. Prof. Lahad hat sich in den letzten Jahren auf Einsätze nach Katastrophen wie Erdbeben, Tsunami oder Überschwemmungen, aber auch solcher im Zuge von Kriegen und Terroranschlägen spezialisiert. In seinem Vortrag stellte er seine Kriseneinsätze in Ländern wie Bosnien, Sri Lanka, der Türkei, Japan und Israel vor.

#### **Felix de Mendelssohn:**

##### **„Die Gegenbewegung der Engel“ und „Das psychoanalytische Subjekt“**

Im Februar 2011 wurden zwei Publikationen von Felix de Mendelssohn präsentiert. Das Buch „Das Psychoanalytische Subjekt“ enthält Essays zur psychoanalytischen Theorie und Technik, der Sammelband „Die Gegenbewegung der Engel“ Arbeiten zur psychoanalytischen Kulturkritik.

#### **XXXVIII. Sigmund Freud Vorlesung**

Die Freud-Vorlesung findet traditionell am 6. Mai, Sigmund Freuds Geburtstag, statt. Im Jahr 2011 sprach die amerikanische Schriftstellerin Siri Hustvedt über „Freud’s Playground: Some Reflections on the Art and Science of Subjectivity and Intersubjectivity“.

#### **Fulbright-Freud Visiting: Lecturer of psychoanalysis**

Die im Studienjahr 1999/2000 begonnene Kooperation mit der Austrian Fulbright Commission wurde im Sommersemester 2011 mit Liliane Weissberg fortgesetzt.

**Liliane Weissberg** lehrt als Professorin für Deutsche und Vergleichende Literaturwissenschaft sowie als Christopher H. Browne Distinguished Professor in der School of Arts and Sciences an der University of Pennsylvania. Weitere Tätigkeitsfelder und Mitgliedschaften an der „Penn“ umfassen das Center in Folklore and Ethnography, das Jewish Studies Program, die Art History Graduate Group und das Advisory Committee in Women’s Studies der Universität. In ihrer Forschungsarbeit hat sie sich in den letzten Jahren vornehmlich auf die Wiederentdeckung einer deutsch-jüdischen literarischen und kulturellen Tradition konzentriert. Liliane Weissberg ist Herausgeberin der Buchreihe „Kritik: German Literary Theory and Cultural Studies“ sowie Mitglied des redaktionellen Beirates von „Lessing Yearbook“, „Poe Studies“ und „Medienkultur“. Zu ihren letzten Publikationen zählen u. a. die Monographien: Hannah Arendt, Charlie Chaplin und die verborgene jüdische Tradition (2009), Life as a goddess. Henriette Herz writes her autobiography (2001), Geistersprache. Philosophischer und literarischer Diskurs im späten achtzehnten Jahrhundert (1990) sowie Cultural Memory and the Construction of Identity (1999) als Herausgeberin. Im Rahmen des Fulbright-Freud Forschungsstipendiums hielt sie im Sommersemester 2011 das Seminar „Memory, Trauma, Culture“ an der Universität Wien und den Vortrag „Proprium: zur Bedeutung des Eigennamens bei Sigmund Freud“ im Sigmund Freud Museum.

## Bibliothek und Archiv

Insgesamt verzeichnete die Bibliothek 2011 aus Neuankäufen und Buchschenkungen einen Zuwachs von rund 650 Monographien. Für Studierende der Sigmund Freud PrivatUniversität (SFU) wurde im Rahmen eines Seminars an der SFU an drei Terminen eine Einführung in die Bibliothek sowie in die psychoanalytische Recherche abgehalten.



© Sigmund Freud Museum

### Recherchetools

Um Forschenden und Interessierten die Onlinerecherche nach psychoanalytischer Literatur zu erleichtern, wurde über die Website der Sigmund Freud Privatstiftung ein eigener Menüpunkt „Recherchetools“ zugänglich gemacht. Dazu wurden relevante Kataloge, Datenbanken, Onlinearchive sowie Medien- und Textsammlungen gesichtet und nach informationswissenschaftlichen Kriterien gesammelt, geordnet und beschrieben.

### Nachlassübernahmen

Der gesamte Buchbestand aus dem Nachlass des Psychoanalytikers Peter Neubauer wurde inventarisiert, katalogisiert und inhaltlich erschlossen. Im Februar 2011 wurde die umfangreiche Schenkung von Ruperta Bolterauer, bestehend aus circa 500 Monographien und mehreren hundert Zeitschriftenheften, übernommen, im Oktober der Nachlass Wilhelm Strohmayer. Die zugehörigen Dokumente, Bilder und Objekte wurden erfasst und verzeichnet, 2012 wird die Feinerschließung erfolgen.

### Vorbereitung zur Nachlassbearbeitung

2011 wurde die Bearbeitung der Nachlässe Eva Rosenfeld, Harry Freud und Alexander Freud diskutiert. Die Nachlässe wurden gesichtet und auf ihre Bearbeitbarkeit geprüft. Geplant sind mehrere Projekte in unterschiedlichen Größenordnungen, um die wertvollen Nachlässe im Haus wissenschaftlich bearbeiten und erschließen zu können.

## **IFK Internationales Forschungszentrum Kulturwissenschaften**

www.ifk.ac.at

Drei hochkarätige wissenschaftliche Tagungen sowie das Stadt Wien/IFK\_Fellowship für Prof. Martin Warnke konnten 2011 realisiert werden, wodurch sich ein deutlicher wissenschaftlicher Mehrwert für das wissenschaftliche Programm ergab. Das IFK konnte damit sein Profil als Wissenschaftskolleg schärfen und seiner vornehmlichen Aufgabe als urbanes und universitäres Diskussionsforum für die interdisziplinären Geistes- und Sozialwissenschaften sowie als Exzellenzeinrichtung für die Förderung des Wiener und österreichischen wissenschaftlichen Nachwuchses besser und effizienter nachkommen.

### **Tagungen**

#### **Zwischen Panik und Herzenskälte? Das Stoische von der Antike bis zur Gegenwart**

Die Tagung verfolgte die Wandlungen und Übertragungen stoischer Haltung in der Moderne und fragte danach, welche Funktionen sie in den Handlungsräumen der Gegenwart erfüllen könnten. Die Ideengeschichte des antiken Stoizismus ist gründlich aufgearbeitet, die Geschichte stoischer Haltungen seit den Anfängen der Moderne um 1800 ist aber noch ungeschrieben. Um ihre Wandlungen zu verstehen, wurden auf der Tagung die Denkschulen des Stoischen in der Antike und der Frühen Neuzeit rekonstruiert, um dann stoische Haltungen in der westlichen Kultur vom 18. bis ins 21. Jahrhundert zu untersuchen. Denn gerade die Moderne bildet ein grelles Panorama stoischer Haltungen aus.

#### **Digital Publics – Überwachungsstaat oder totale Partizipation?**

##### **Die Chancen und Risiken digitaler Öffentlichkeit**

Die Debatte zu digitalen Kommunikationstechnologien und Öffentlichkeit spaltet: Entweder stellen wir uns eine wunderbare Welt der demokratischen Teilhabe vor oder wir befürchten die totale Überwachung. Was heißt es aber, wenn nicht das Eine oder Andere, sondern beides zutrifft? Können wir ein besseres Verständnis dafür entwickeln, wie digitale Technologien neue öffentliche Räume, Kulturen und Bewegungen formen und strukturieren? Diese Tagung präsentierte aktuelle theoretische Ansätze und empirische Forschungsergebnisse.

#### **Geo-Politics in the Age of the Great War 1900–1930**

Mit dieser Tagung startete das IFK eine konzipierte Konferenzreihe, die den Ersten Weltkrieg aus der Rückschau des 21. Jahrhunderts neu perspektivieren und in einen, bis zum Wendejahr 1989 reichenden Kontext globaler Gewaltgeschichten einbetten soll. Die Tagung nahm die tektonischen Verwerfungen der europäischen Zivilisation entlang der Brüche in West und Ost sowie die Umwälzungen von Lebensentwürfen und moralischen Ordnungsvorstellungen in den Blick.

### **Fellowship**

#### **Prof. Martin Warnke (Universität Hamburg)**

Sein Forschungsvorhaben am IFK, bzw. dem Österreichischen Staatsarchiv beschäftigte sich mit Hofkünstlern und deren Erhebung in den Adelsstand durch die Habsburger im Wien des 16. und 17. Jahrhunderts. Die Nobilitierung von Künstlern bedeutete berufsgeschichtlich eine Rangerhöhung eines Handwerks, also eine zentrale Neubestimmung des Berufes: Das künstlerische Handwerk musste in den Adelsdiplomen als eine geistige Tätigkeit definiert werden; es konnte so als *ars liberalis* in die privilegierte Sphäre kultureller Tätigkeiten aufsteigen und wurde zu einem Konstituens des künstlerischen Habitus. Prof. Martin Warnke war Professor

für Kunstgeschichte an der Universität Marburg sowie an der Universität Hamburg und ist einer der bedeutendsten deutschsprachigen Kunsthistoriker der Gegenwart. Er ist Träger des renommierten Leibniz-Preises der Deutschen Forschungsgemeinschaft sowie des Gerda Henkel Preises.



© IFK

## Institut für Wissenschaft und Kunst

[www.univie.ac.at/iwk](http://www.univie.ac.at/iwk)

Das 1946 gegründete Institut ist eine Plattform für den Austausch zwischen universitären und außeruniversitären, zwischen internationalen und heimischen WissenschaftlerInnen sowie dem österreichischen akademischen Nachwuchs, wendet sich aber zugleich auch an eine breitere Öffentlichkeit, die an aktuellen Entwicklungen in Gesellschaft, Wirtschaft, Kultur und Wissenschaft interessiert ist.

## Forschungs- und Dokumentationsstelle Frauenforschung

Diese 1985 am IWK eingerichtete Stelle hat sich das Ziel gesetzt, die unterbewerteten und unsichtbar gemachten Beiträge von Frauen in Kultur und Wissenschaft zu rekonstruieren. Die Lebensgeschichten und das Wirken dieser Frauen sollen als Korrektiv in die Geschichte der Wissenschaftsdisziplinen eingeschrieben werden, in der sie bislang meist nur marginal vorhanden waren.

### biografiA

Das Zentrum dieses Projekts ist eine Datenbank, die derzeit circa 20 000 Datensätze umfasst. Laufend werden aus wissenschaftlichen Publikationen und Printmedien sowie aus Kooperationen mit anderen Dokumentationsstellen weitere Datensätze erarbeitet, die in die Datenbank einfließen. Auf dieser Basis entsteht derzeit ein dreibändiges Lexikon österreichischer Frauen, das circa 6 000 Biographien enthalten wird und einen weiteren Schritt zur Sichtbarmachung von Frauen in allen Lebensbereichen setzen soll.

Im Rahmen von „biografiA“ werden überdies Forschungsprojekte durchgeführt, eine eigene Buchreihe herausgegeben und auch öffentliche Veranstaltungen konzipiert. 2011 reflektierte die Tagung „Das Exil von Frauen – historische Perspektive und Gegenwart“ Tendenzen in der Exilforschung, die einen Paradigmenwechsel von der ausschließlichen Befassung mit dem historischen Exil während der Ära des Nationalsozialismus, bzw. des Austrofaschismus hin zu einer Erweiterung des Forschungsgegenstands auf die gegenwärtigen Flucht- und Migrations-

bewegungen vorschlagen. Als Band 8 der Buchreihe „biografiA“ ist 2011 der auf einer Tagung am IWK basierende Sammelband über Ella Lingens (1908–2002) als Ärztin, Widerstandskämpferin und Zeugin im Frankfurter Auschwitz-Prozess erschienen.

## **Veranstaltungen, Forschungsprojekte**

Das interdisziplinäre Veranstaltungsprogramm des IWK widmete sich 2011 den Themenbereichen:

- Frauenforschung / Gender Studies
- Emigrations- und Exilforschung
- Bildung / Politische Bildung
- Arbeit
- Interkulturalität
- Ästhetik, Philosophie und Psychoanalyse

### **„Hieroglyphe der Epoche“?**

#### **Zum Werk der österreichisch-jüdischen Autorin Anna Maria Jokl (1911–2001)**

Aus Anlass des 100. Geburtstages der in Wien geborenen österreichisch-jüdischen Schriftstellerin Anna Maria Jokl organisierte das IWK im Oktober die erste internationale Tagung zu ihrem Werk. Die in unterschiedlichen europäischen Ländern und zuletzt in Israel lebende Autorin, Übersetzerin, Journalistin und Psychoanalytikerin hat ein breit gefächertes literarisches Werk hinterlassen, aus dem der 1937 in Prag verfasste antifaschistische Schülerroman „Die Perlmutterfarbe“ herausragt. Daneben verfasste Jokl zahlreiche journalistische Artikel, Filmessays und Buchbesprechungen. Die ReferentInnen der Tagung analysierten diese Arbeiten als wichtige Dokumente zur Zeit- und Kulturgeschichte, in welchen historische Umbruchsituationen von der Weimarer Republik bis in die Nachkriegszeit, Fragen der Erinnerungskultur und -politik nach der Shoah und auch Jokls Selbstverständnis als Frau und Jüdin reflektiert werden.



Anna Maria Jokl, zu deren Werk im Oktober 2011 die erste internationale Tagung stattfand.  
© Itta Shedletzky, Zürich 1949

**Arbeit im Lebenslauf. Normalität in historischer Perspektive**

Im Mittelpunkt dieser Tagung im Mai 2011 stand die historisch sich wandelnde Verteilung unterschiedlicher Formen und Phasen von Arbeit und Nicht-Arbeit über den Verlauf des Lebens.

**Philosophie auf Türkisch**

Im Themenschwerpunkt „Interkulturalität“ wurde eine neue Vortrags- und Workshop-Reihe zum interkulturellen Philosophieren begonnen. Dieses Projekt ist von der Annahme getragen, dass Probleme unserer heutigen globalisierten Welt nur durch Beiträge aller betroffenen Kulturen und Traditionen gelöst werden können. Das Ziel der Arbeitsgruppe „Philosophie auf Türkisch“ ist, im Zuge intensiver Lektüre philosophischer Texte, die auf Türkisch verfasst oder ins Türkische übersetzt worden sind, ein türkisch-deutsches Verzeichnis philosophischer Begriffe zu entwickeln.

**Jour fixe Bildungstheorie**

Der „Jour fixe Bildungstheorie“ ermöglicht es ErwachsenenbildnerInnen, aktuelle Tendenzen und Diskurse im Bereich der Erwachsenenbildung zu diskutieren und dabei mit in- und ausländischen ExpertInnen in Kontakt zu treten.

**Angepasst, verdrängt, verfolgt**

2011 begann die Arbeit an dem auf vier Jahre angelegten Forschungsprojekt „Angepasst, verdrängt, verfolgt. Österreichische Kinder- und Jugendliteratur in den Jahren 1938 bis 1945. Karriereverläufe im Vergleich“. Die in der NS-Zeit entstandene Literatur für Kinder- und Jugendliche ist bisher kaum erforscht worden. Das gilt etwa für ihren Einsatz als Propagandainstrument und das nationalsozialistische Engagement mancher AutorInnen. Die Kinder- und Jugendliteratur des Exils ist zum Teil überhaupt in Vergessenheit geraten. Das Ziel des Projekts ist, zum einen die Erfassung von Kinder- und Jugendliteratur während des Nationalsozialismus, bzw. aus dem Exil in Form eines Werkverzeichnisses; zum anderen die biographische Aufarbeitung der maßgeblich daran beteiligten AutorInnen, IllustratorInnen und VerlegerInnen.

**Publikation**

- Odin Kroeger / Günther Friesinger / Paul Lohberger / Eberhard Ortland (Hg.), Geistiges Eigentum und Originalität. Zur Politik der Wissens- und Kulturproduktion, Wien: Verlag Turia + Kant 2011

**Institut Wiener Kreis – Institute Vienna Circle (IVC)**

[www.univie.ac.at/ivc](http://www.univie.ac.at/ivc)

Mit 1. Mai 2011 wurde das Institut Wiener Kreis im Zuge der geänderten Förderpolitik als Subeinheit an der Fakultät für Philosophie und Bildungswissenschaft der Universität Wien eingerichtet, wodurch es auf der Basis einer engen organisatorischen und inhaltlichen Zusammenarbeit – mit dem selben Personal – zu einer parallelen Aktivität von Verein und Subeinheit in den neu bezogenen Räumlichkeiten am Uni-Campus gekommen ist ([wienerkreis.univie.ac.at](http://wienerkreis.univie.ac.at)).

**Veranstaltungen****Wissenschaftsphilosophie in Europa**

Im Zentrum der Veranstaltungen stand im Jahr des 20-jährigen Bestehens des Vereins ein internationales Symposium über „Wissenschaftsphilosophie in Europa – Europäische Wissen-

schaftsphilosophie und das Wiener Erbe“, das die Gegenwartsrelevanz des Wiener Kreises und seines geistigen Erbes für die heutige länder- und fächerübergreifende Wissenschaftskultur beleuchtet hat. Die Symposiumsbeiträge werden in Deutsch und Englisch erscheinen und so eine länger anhaltende Wirkung für die künftige Forschung eröffnen.

### **Internationale Sommer-Universität**

Auch 2011 fand die Internationale Sommer-Universität (Vienna International Summer University / Scientific World Conceptions) statt, die sich diesmal dem fächerübergreifenden Thema der wissenschaftlichen Evidenz widmete. Anlässlich des 10-jährigen Bestehens dieser Veranstaltungsreihe ist auch eine Broschüre erschienen, die die Geschichte dieses internationalen Programms seit 2001 dokumentiert ([www.univie.ac.at/ivc/VISU](http://www.univie.ac.at/ivc/VISU)).

### **Wissenschaftsphilosophie und Wissenschaftsgeschichte**

Im Mai 2011 fand die internationale Tagung „Wissenschaftsphilosophie und Wissenschaftsgeschichte“ statt, die die Beziehung zwischen Geschichte und Theorie der Wissenschaften historisch und systematisch behandelte. Dieses Themenfeld manifestiert sich auch in einem neuen Master- und Doktoratsprogramm an der Universität Wien.

Wie jedes Jahr gab es auch 2011 Einzel-Vorträge im Rahmen der Reihen „Philosophy of Science“, und vor allem für eine jüngere Generation von ForscherInnen das „Wissenschaftsphilosophische Kolloquium“ am Institut Wiener Kreis ([wissenschaftstheorie.univie.ac.at](http://wissenschaftstheorie.univie.ac.at) und [www.univie.ac.at/ivc/koll](http://www.univie.ac.at/ivc/koll)).

### **Projekte**

Von den auch seit Jahren laufenden Editions- und Forschungsprojekten wurde das Moritz Schlick-Editionsprojekt in Zusammenarbeit mit der Universität Rostock (Moritz Schlick-Forschungsstelle) mit dem Band 2 der „Schlick-Studien“ weitergeführt ([www.univie.ac.at/ivc/Schlick-Projekt](http://www.univie.ac.at/ivc/Schlick-Projekt)).

Weiters konnte das Forschungsprojekt zur Geschichte der Wissenschaftstheorie im 20. Jahrhundert, über deren erste Phase das Buch „Vertreibung, Transformation und Rückkehr der Wissenschaftstheorie“ 2010 präsentiert wurde, zum Jahreswechsel beendet werden. Die Ergebnisse werden in einem eigenen Instituts-Jahrbuch 2012 veröffentlicht: „History and/or Philosophy of Science?“ ([www.univie.ac.at/ivc/haopos](http://www.univie.ac.at/ivc/haopos))

Die Studienausgabe von Ernst Mach konnte mit der Veröffentlichung des Bandes „Erkenntnis und Irrtum“ fortgesetzt werden ([www.xenomoi.de](http://www.xenomoi.de)).

### **Publikationen**

- Brian McGuinness (Hg.), Friedrich Waismann – Causality and Logical Positivism (15. Jahrbuch des Instituts Wiener Kreis). Ein Band über den zur Emigration nach England gezwungenen Wiener Philosophen Friedrich Waismann, der zu Unrecht im Schatten von Wittgenstein stand.
- Miklós Rédei / András Máté / Friedrich Stadler (Hg.), Der Wiener Kreis in Ungarn / The Vienna Circle in Hungary (Veröffentlichungen des Instituts Wiener Kreis, Band 16). Ein Band über die Beziehungen zwischen Wien und Budapest bis zur Gegenwart.
- Anna Brozek, Kazimierz Twardowski. Die Wiener Jahre (Veröffentlichungen des Instituts Wiener Kreis, Band 17). Eine kulturgeschichtliche Monographie der polnischen Philosophin Anna Brozek über den Pionier der polnischen Philosophie Kazimierz Twardowski, der seine prägenden Jahre während seines Studiums in Wien verbracht hat.

## Elfriede Jelinek-Forschungszentrum

www.elfriede-jelinek-forschungszentrum.com

Das Forschungszentrum ist ein international vernetztes Forschungs-, Dokumentations- und Informationszentrum zu Elfriede Jelinek und ihren Kontexten. Es baut ein Archiv sowie eine Informations- und Kommunikationsplattform auf, erstellt ein kommentiertes Gesamtwerkverzeichnis, organisiert Veranstaltungen und ediert die Publikationsreihe „Diskurse. Kontexte. Impulse“, in der bislang neun Bände erschienen sind.

Bei diesen Arbeiten ist ein interdisziplinärer wissenschaftlicher Ansatz zentral, der neben der Verankerung in der Germanistik auch Musik-, Theater-, Film-, Medienwissenschaft, Kunst- und Zeitgeschichte, Politikwissenschaft, Vergleichende Literaturwissenschaft sowie andere Philologien (wie Romanistik, Anglistik, Slawistik etc.) einbezieht und im Hinblick auf internationale Wechselwirkungen auch inter- und transkulturelle wissenschaftliche Aspekte berücksichtigt. Vier inhaltliche Forschungsschwerpunkte, die auch miteinander vernetzt sind, werden aufgebaut: Österreich – literarische und kulturgeschichtliche Kontexte, internationale und interkulturelle Aspekte, Gender und Intermedialität.

### Veranstaltungen

#### Der Gesamtkünstler. Christoph Schlingensief

Bei diesem im April 2011 veranstalteten interdisziplinären Symposium wurden Schlingensiefers künstlerischer Anspruch und theatrale Ästhetik behandelt. Auf Basis der aktuellen Forschungen zu den Bereichen „Theatralität“, „Inszenierung“ und „Repräsentation“ wurde Schlingensiefers Position innerhalb der Theatertradition analysiert und seine Neuerungen in Bezug auf die Verhältnisse von Fiktion und Realität, von Kunst und Leben, von Bühne und öffentlichem Raum, von Rolle und Schauspieler untersucht. Die Vorträge und Gespräche widmeten sich der Prozesshaftigkeit von Schlingensiefers Projekten, seiner spezifischen Arbeitsweise sowie der Form seiner Arbeiten, der Vernetzung der Künste und der dadurch entstehenden medialen Verdichtungen und Kollisionen. Auch Schlingensiefers Strategien, latente gesellschaftliche Konflikte zum Vorschein zu bringen sowie die Mechanismen der öffentlichen Erregungen waren Teil der Analysen. Schlingensiefers Arbeiten wurden dabei auch in einen größeren Kunst-Kontext gestellt, in die Tradition der Avantgarden des 20. Jahrhunderts von der Dada-Bewegung über Strömungen wie Fluxus, Happening, Aktionskunst bis hin zum Gesamtkunst-Konzept von Joseph Beuys. Ein wichtiger Aspekt war auch Schlingensiefers Zusammenarbeit mit Elfriede Jelinek. Zentral wurde auf Schlingensiefers Arbeiten in Wien eingegangen. Die Ergebnisse des Symposiums wurden bereits veröffentlicht.

#### Jelinek.Dialoge. Sätze und Gegensätze aus Literatur und Wissenschaft

Im Rahmen dieser zweitägigen Veranstaltung wurde die Wirkung von Elfriede Jelineks Werk auf österreichische AutorInnen aus wissenschaftlicher und literarischer Perspektive beleuchtet. Der Ausgangspunkt war die Frage, inwieweit die Themen und Formen von Jelineks Texten für die Arbeiten der jüngeren AutorInnengeneration in Österreich von Relevanz sind und welche Prägnanzen, Einflüsse und Oppositionen es gibt. Zu diesem Zweck sind acht WissenschaftlerInnen vom Institut für Germanistik der Universität Wien mit acht österreichischen AutorInnen (Paulus Hochgatterer, Bettina Balàka, Gerhild Steinbuch, Peter Clar, Ewald Palmetshofer, Händl Klaus, Andrea Winkler, Olga Flor) „in Dialog“ getreten und haben (jeweils paarweise) unterschiedliche Formen der Auseinandersetzung mit Jelineks Werk entwickelt. Für die Veranstaltung wurden sowohl neue theatrale und essayistische Werke verfasst, als auch wissenschaftliche Texte und Texte, die bewusst als Grenzüberschreitung zwischen Literatur, Wissenschaft und Theorie konzipiert wurden. Alle Beiträge wurden im JELINEK[JAHR]BUCH 2012 veröffentlicht.

## **Mediacult, Internationales Forschungsinstitut für Medien, Kommunikation und kulturelle Entwicklung**

[www.mediacult.at](http://www.mediacult.at)

Das Institut wurde 1969 mit dem Ziel gegründet, die Auswirkungen der neuen Medientechnologien auf die kulturelle Entwicklung zu erforschen und die Ergebnisse in kulturpolitische Maßnahmen und zeitgemäße pädagogische Konzepte umzusetzen.

In den 70er-Jahren widmete sich Mediacult in pionierhafter Weise den neuen kulturellen Verhaltensweisen der Jugend unter dem Einfluss technischer Medien. In den 80er- und 90er-Jahren rückten die kultur- und medienpolitischen Konsequenzen der technologischen Entwicklung (Kabel- und Satellitenübertragung, Computerisierung und Digitalisierung) ins Zentrum der Forschung. Nun finden zunehmend auch breitere gesellschaftspolitische Fragen Berücksichtigung: Ob geschlechtsspezifische Ungleichheiten, Migration oder Globalisierung – Mediacult erforscht alle Aspekte industrieller Kultur- und Medienproduktion.

### **Projekte**

#### **Balkanmusik-Boom in Österreich**

Diese feldtheoretischen Studie wurde 2011 weitergeführt. Die Forschungsergebnisse werden im Herbst 2012 in Form einer Buchpublikation der interessierten Öffentlichkeit präsentiert.

#### **Popular music heritage, cultural memory, and cultural identity – Localised popular music histories and their significance for music audiences and music industries in Europe**

Der Bedeutung von Populärmusik bei der Ausbildung kultureller Identitäten und eines lokalen, bzw. nationalen Kulturerbes widmet sich dieses Projekt mit dem Ziel, einerseits zu prüfen, welche Rolle lokaler Populärmusik bei der Aushandlung kultureller Identitäten in lokalen, nationalen und europäischen Kontexten zukommt, andererseits die Frage zu klären, inwieweit die europäische Musikindustrie in der Lage ist, die Verbindung der HörerInnen zum jeweiligen lokalen populärmusikalischen Erbe in einer Weise zu bedienen, die für das Publikum bedeutungsvoll ist. In der ersten Phase des Projekts standen die Planung, Durchführung und Auswertung von Interviews mit ExpertInnen aus dem Feld der Populärmusik sowie die Sammlung und Auswertung weiterer zahl- und umfangreicher empirischer Materialien im Vordergrund. Unter der Schwerpunktsetzung „Popular Music and Cultural Heritage“ wurde mit der Ausarbeitung eines Artikels begonnen, der sich der Frage widmet, inwieweit Austropop in der österreichischen Musik- und Medienindustrie als kulturelles Erbe verhandelt wird und welche AkteurInnen und Institutionen an diesem Aushandlungsprozess beteiligt sind.

#### **mica – music information center austria**

[www.musicaustria.at](http://www.musicaustria.at)

mica – music austria wurde 1994 als unabhängiger, gemeinnütziger Verein auf Initiative der Republik Österreich als der professionelle Partner für Musikschafter in Österreich gegründet. mica – music austria ist eine Informationsdrehscheibe und ein Netzwerkknotenpunkt der österreichischen zeitgenössischen Musik der Genres Neue Musik, Jazz, Weltmusik, Pop, Rock und Elektronik.

Die Vereinsziele sind:

- die Bereitstellung von Informationen über das Musikleben Österreichs sowie die Forschung auf dem Gebiet der Gegenwartsmusik
- die Unterstützung der in Österreich lebenden zeitgenössischen Musikschafter durch Beratung und Information
- die Verbreitung heimischen Musikschafter durch Promotion im In- und Ausland
- die Verbesserung der Rahmenbedingungen des Musikschafter in Österreich

### **Promotion heimischer Musik**

Die mica – music austria-Musikdatenbank (db.musicaustria.at) ist ein umfassendes, musikwissenschaftlich fundiertes Online-Informationssystem über das österreichische Musikleben. Die Musikdatenbank dient der Kommunikation und Zugänglichmachung sowie der Bewerbung der Werke österreichischer Musikschafter und der Präsentation der kreativen Persönlichkeiten des österreichischen Musiklebens.

Die Website und der Newsletter stellen das heimische Musikleben dar und bieten praxisorientierte Informationen für Musikschafter und aktuelle Informationen aus dem österreichischen Musikleben.

### **Services für Österreichische Musikschafter**

Neben Beratungen, die auf individuelle Anforderungen und aktuelle Bedürfnisse Musikschafter abgestimmt sind, veranstaltet mica – music austria regelmäßig Workshops, die auf die sich ständig ändernden Rahmenbedingungen im Musiksektor eingehen.

Die Broschüren „Praxiswissen“ bieten Informationen und Hilfestellung für junge, unerfahrene Musikschafter über die komplexen Sachverhalte in der Musikbranche.

### **Musikexport**

- Förderprogramm NASOM – New Austrian Sound of Music
- ETEP – European Talent Exchange Program
- mica – music austria young composers
- Musikexport Website

### **Diskurs**

mica – music austria veranstaltete im Jahr 2011 im Rahmen des Popfest Wien eine Reihe von Workshops und Diskussionsrunden, in denen die Rahmenbedingungen des Popschafter in Österreich, wie die Gender-Frage in der Popmusik und andere aktuelle Themen näher beleuchtet werden sollten.

### **Waves Vienna Music Conference**

Das fachspezifische Programm widmete sich im September 2011 dem Thema „East meets West“, das Basis und Inspiration für eine langjährige, gesamteuropäische Zusammenarbeit sein wird.

### **mica focus**

Die Gesprächsreihe mica focus widmet sich der Darstellung und Diskussion von Hintergründen, Analysen und Befunden zum Strukturwandel in der Musikbranche sowie zum österreichischen Musikleben und zum Bereich der Kunstmusik aller Genres.

## **Veranstaltungen**

Im Jahr 2011 haben fünf Diskussionsveranstaltungen zum Thema „FrauenMusik“ stattgefunden: Die Veranstaltung „Die Gender-Schere im Musikbereich“ thematisierte die Frage der Gleichbehandlung im Kunst- und Kulturbereich, diskutierte eine mögliche Verbesserung der Bedingungen für Frauen im Musikbereich und analysierte historische und gegenwärtige Strukturen.

Die Podiumsdiskussion „Verwandlungen von Raum und Zeit – Komponistinnen im Brennpunkt“ beleuchtete das gegenwärtige Schaffen von Komponistinnen im Kontext von physischem Raum und Klangraum.

„Frauen und Avantgarde“ ging der Rolle der Frau im avantgardistischen Kunstbereich nach.

„Die verschwundene Muse? – Zur gesellschaftlichen und kulturpolitischen Wahrnehmung zeitgenössischen Musikschaftens“ stellte das Auseinanderdriften zwischen musiktheoretischen Überlegungen, Gewichtungen in den Fachmedien und der Rezeption neuen Musikschaftens in der Öffentlichkeit ins Zentrum ihrer Betrachtung.

Die aktuelle Situation unterschiedlicher Präsentationsformen und Kooperationen zwischen Österreich und den Ländern des ehemaligen Ostens wurde bei „Jazz Ost-West: Gemeinsame Wege – Jazz als Kommunikation zwischen den Ländern“ dargestellt und analysiert.

## **Österreichische Forschungsgemeinschaft (ÖFG)**

[www.oefg.at](http://www.oefg.at)

Der Tätigkeitsbereich der Forschungsgemeinschaft umfasst die Behandlung grundlegender wissenschaftspolitischer Fragestellungen, die Initiierung von Forschungsaktivitäten im Rahmen der eigenen Arbeitsgemeinschaften, die Vergabe von Förderungsmitteln im Rahmen spezialisierter Programme (Forschungsförderungsprogramm „Internationale Kommunikation“, Druckkostenförderungsprogramm) sowie die Auszeichnung hervorragender wissenschaftlicher Leistungen (Ludwig Wittgenstein-Preis).

Einen wesentlichen Schwerpunkt der Aktivitäten stellt die interdisziplinäre wissenschaftliche Arbeit ihrer Arbeitsgemeinschaften dar:

### **ARGE Bildung und Ausbildung**

Die Arbeitsgemeinschaft hat 2011 „Professionalisierung der/durch LehrerInnenbildung“ zum Thema eines Workshops gemacht. Die Diskussion um die Notwendigkeit und um Ansatzpunkte einer Reform der LehrerInnenbildung gewinnt national wie international an Dynamik. Eine stark expandierende LehrerInnenbildungs- und -professionalisierungsforschung bietet neue Möglichkeiten, Reformentscheidungen auf eine wissenschaftliche Basis zu stellen, die es zu nutzen gilt. Die Intention des Workshops war, primär über Ziele und Inhalte von LehrerInnenbildung zu diskutieren sowie Perspektiven zur Professionalisierung aufzuzeigen. Dabei wurden nationale und internationale, theoretische und empirische, bildungswissenschaftliche und bildungspolitische Sichtweisen aufeinander bezogen.

### **ARGE Sensorik**

Die gemeinsam genutzte COMSOL-Software zur Modellierung „multiphysikalischer“ Probleme (i. e. Probleme mit Koppelungen mehrerer verschiedener Energiedomänen) wurde aktualisiert und verzeichnet einen hohen Nutzungsgrad. ARGE Lizenzen werden mit bestehenden Lizenzen der teilnehmenden Partner zusammengeführt und allen teilnehmenden Partnern zugänglich gemacht. Im Rahmen von Treffen fokussierter Arbeitsgruppen (Ultraschallsensorik, Mikrofluidik, IR-Sensorik und Modellierung und Simulation) wurden konkrete Forschungsthemen und Kooperationen diskutiert und vorangetrieben, u. a. die Realisierung miniaturisierter

Sensoren zur Infrarot-Absorptionsmessung. Die Anschaffung einer Fluoreszenzerweiterung für das Mikroskop erbrachte vielfältige Messmöglichkeiten (Fluoreszenzmarker, T-Messung in mikrofluidischen Chips).

Auf dem ARGE Sensorik PhD-Summit 2011 wurden Beiträge von JungwissenschaftlerInnen präsentiert und diskutiert; die Proceedings sind online auf [www.arge-sensorik.at](http://www.arge-sensorik.at) abrufbar.

### **ARGE Wissenschaft und Kunst**

Beim Symposium „Wieviel Wissenschaft bekommt der Kunst?“, dem zweiten einer Veranstaltungsreihe, die ausgewählte zentrale Aspekte der Verhältnisse von Wissenschaften und Künsten, von gemeinsamen Grundlagen und individuellen Besonderheiten behandeln soll, wurde diskutiert, ob die Betonung der Möglichkeit von Forschung in der Kunst mit deren Verwissenschaftlichung gleichzusetzen ist. Wenn – seitens der Wissenschaften wie auch der Kunstschaffenden – in Frage gestellt wird, ob Künstler forschen können, wird ein wissenschaftliches Verständnis von Forschung vorausgesetzt, und es wird zur Diskussion gestellt, ob Kunst dem entsprechen kann, bzw. sollte. Der Verzicht auf diese Voraussetzung wirft andererseits die Frage auf, inwiefern in beiderlei Hinsicht von Forschung die Rede sein kann, ob wissenschaftlichen und künstlerischen Ansätzen bestimmte Formen der Recherche gemeinsam sind oder ob der Ausdruck „Forschung“ jeweils etwas ganz anderes bedeutet. Führen ähnliche Verfahren in Wissenschaften und Künsten zu jeweils anderen Ergebnissen und woran liegt dies gegebenenfalls? Oder gelangen im Bereich künstlerischer Forschung gänzlich andere Verfahren zum Einsatz, bedarf es also einer anderen Forschungsmethodologie als in den an Objektivität und intersubjektiver Nachvollziehbarkeit orientierten Wissenschaften? Welche Regeln liegen den sozialen Systemen Wissenschaft und Kunst jeweils zugrunde (und welche Entwicklungen sind diesbezüglich zu beobachten)? Die Beiträge sind publiziert unter:

[www.oefg.at/text/arge\\_wissenschaftkunst/wissenschaft\\_kunst/wissenschaft\\_kunst.html](http://www.oefg.at/text/arge_wissenschaftkunst/wissenschaft_kunst/wissenschaft_kunst.html).

### **ARGE Zukunft der Demokratie**

Die Ende 2010 neu eingerichtete Arbeitsgemeinschaft hat sich zum Ziel gesetzt, den Zustand der Demokratie in Österreich zu analysieren sowie den Einfluss zentraler Herausforderungen auf die weitere demokratische Entwicklung des Landes zu untersuchen. Dies betrifft sowohl dynamische Veränderungen in der Gesellschaft als auch Veränderungen im internationalen Umfeld. Die Arbeitsgemeinschaft möchte sich intensiv in die aktuelle Forschung einbringen, um einen konstruktiven Beitrag zum öffentlichen Demokratiediskurs zu leisten und zukünftige Forschung zu stimulieren. Das Ziel einer Auftaktkonferenz im Jahr 2011 war, die Arbeitsgemeinschaft öffentlich vorzustellen und ausgewählte wissenschaftlich zu erarbeitende Themenfelder in Bezug zu aktuellen Diskussionen über strukturelle Defizite und Reformunwilligkeit der Politik zu setzen. Die Beiträge sind abrufbar unter:

[www.oefg.at/text/veranstaltungen/zukunft\\_demokratie\\_in\\_Oe.html](http://www.oefg.at/text/veranstaltungen/zukunft_demokratie_in_Oe.html).

Auf der ersten einer Reihe von geplanten Research Conferences („Assessing representative democracy, the democratic deficit & institutional reform“) wurde die Repräsentative Demokratie unter dem Aspekt einer Bewertung ihrer Regeln und Institutionen als Analysedimension diskutiert. Die abstracts sind zu finden unter:

[www.oefg.at/text/veranstaltungen/conf\\_democracy/ResConf\\_Programm\\_Fin.pdf](http://www.oefg.at/text/veranstaltungen/conf_democracy/ResConf_Programm_Fin.pdf)

### **ARGE Religion – Politik – Gewalt**

Die Jahrestagung dieser Arbeitsgemeinschaft stand 2011 unter dem Titel „Öffentliche Religionen in Österreich: Politikverständnis und zivilgesellschaftliches Engagement“. Dabei wurde die Religionspolitik ausgewählter Religionsgemeinschaften in Österreich sowie deren zivilgesellschaftliches und öffentliches Engagement untersucht. Die Tagung hatte zum Ziel, den Begriff der „öffentlichen Religionen“ im österreichischen Kontext zu konkretisieren und damit einen theoretischen und empirischen Beitrag zur aktuellen politischen und wissenschaftlichen Debatte über Religion und Politik zu leisten.

## **Förderprogramme**

### **Forschungsförderung „Internationale Kommunikation“**

Von den 598 im Jahr 2011 gestellten Ansuchen um Reisemittel entfielen 372 auf AntragstellerInnen aus Wien.

### **Druckkostenförderung**

Auch dieses Förderprogramm der Österreichischen Forschungsgemeinschaft weist einen überdurchschnittlich hohen Anteil an Ansuchen aus Wien auf. Nach Einholung unabhängiger Fachgutachten werden für wissenschaftliche Werke hoher Qualität und von vordringlichem Interesse für die Forschung Druckkostenzuschüsse vergeben. 2011 wurden 67 Publikationen unterstützt.

### **MOEL-Plus-Förderung**

Von den 2011 von der ÖFG vergebenen Forschungs- und Lehrstipendien für Aufenthalte in mittel- und osteuropäischen Staaten wurden 44 von insgesamt 60 Stipendienmonaten an in Wien tätige ForscherInnen vergeben.

## **Österreichische Gesellschaft für Geschichtswissenschaften (ÖGG)**

Die ÖGG ist ein Verein zur Förderung von historisch-sozial- und kulturwissenschaftlicher Forschung. Das Vereinsziel ist, die Geschichtswissenschaften gegenüber den anderen Gesellschaftswissenschaften zu öffnen und dialogfähig zu machen; auf diesem Weg sollen Forschungen angeregt und gefördert werden, die dem gesellschaftspolitischen und wissenschaftlichen Ziel nützen, die Entwicklung der Gesellschaft in Österreich, in Europa und weltweit nach Maßgabe demokratischer, sozialer und ökologischer Wertsetzungen zu untersuchen. Diesen zugleich gesellschaftspolitischen und wissenschaftlichen Zielen des Vereins dient die Herausgabe einer wissenschaftlichen Zeitschrift.

### **Österreichische Zeitschrift für Geschichtswissenschaften (OeZG)**

#### **Austrian Journal of Historical Studies**

Die Zeitschrift dient der internationalen Diskussion in und zwischen Einzeldisziplinen der Geschichtswissenschaften und allen anderen Gesellschaftswissenschaften. Sie veröffentlicht Beiträge zur Frauen- und Geschlechtergeschichte, Geistesgeschichte, Kulturgeschichte (Historische Kulturwissenschaft), Sozialgeschichte (Historische Sozialwissenschaft), Wirtschafts- und Wissenschaftsgeschichte, Politik- und Globalgeschichte. Sie fördert Debatten um die Wissenschaftskonzepte dieser Disziplinen, über deren Forschungsmethoden und Theorien.

Im Jahr 2011 sind drei Bände der OeZG zu folgenden Rahmenthemen erschienen:

- Reisen als politische Praxis, Hg. Johanna Gehmacher / Elisabeth Harvey (OeZG 22, 2011, 1). Die Beiträge dieses Bandes fragen aus unterschiedlichen Perspektiven nach politischen Funktionen des Reisens. Im Fokus stehen europäische Reisende des späten 19. und des 20. Jahrhunderts, die in Europa, in Nordamerika und in Asien unterwegs waren.
- Gesundheit und Geschlecht, Hg. Martin Dinges / Andreas Weigl (OeZG 22, 2011, 2). Die Beiträge dieses Bandes umreißen die Möglichkeiten einer gender-sensiblen Gesundheitsgeschichte. Ob Krankheitserfahrung und Genesungsprozess genderspezifisch waren und sind, wird hier in der interdisziplinären Perspektive der Sozial-, Medizin- und Kulturgeschichte untersucht.

- Ruhestand, Hg. Josef Ehmer (OeZG 22, 2011, 3). Ruhestand wird hier zum einen als Lebensphase, zum anderen auch als Lebensstil und Praxis verstanden. Als Lebensstil geht „Ruhestand“ auf Formen der Kontemplation im Adel der frühen Neuzeit zurück. Die Beiträge des Bandes untersuchen die Entwicklung vom späten 19. bis in die Mitte des 20. Jahrhunderts in Europa und im westafrikanischen Ghana.

## **QWIEN – Zentrum für schwul/lesbische Kultur und Geschichte**

[www.qwien.at](http://www.qwien.at)

Mit dem Archiv und der Bibliothek für die Geschichte von Schwulen und Lesben in Wien von QWIEN steht ForscherInnen eine Dokumentationsstelle mit in Österreich einzigartigen oder andernorts schwer zugänglichen Materialien zur Verfügung. Der Schwerpunkt der eigenen Forschungstätigkeit des Vereins ist die Verfolgung von Schwulen und Lesben in der NS-Zeit. Daneben ist aber die Verankerung schwul/lesbischer Geschichte in der historischen Erzählung über Wien seit jeher ein besonderes Anliegen von QWIEN, die regelmäßigen Stadtpaziergänge von QWIEN dienen zur Popularisierung der verschütteten und verdrängten Geschichte homosexueller Wienerinnen und Wiener.

### **Projekte**

#### **Forschungspraktikum am Institut für Wirtschafts- und Sozialgeschichte**

Das Archivpraktikum war die erste Lehrveranstaltung am Institut für Geschichte der Universität Wien die sich mit dem Schicksal von Homosexuellen in der NS-Zeit auseinandersetzte. Die Lehrveranstaltung widmete sich dieser bislang in der akademischen Forschung in Österreich wenig beachteten Opfergruppe der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft und war ein erster Schritt zu einer Grundlagenforschung, die Klarheit in diese nur bruchstückhaft aufgearbeitete Vergangenheit bringen soll.

#### **Homosexualität und Strafrecht in Österreich 1933–1945: Historische und identitätsgeschichtliche Fragestellungen anhand von erhaltenen Strafakten**

Die Analyse erhaltener Strafakten aus den Beständen des Wiener Stadt- und Landesarchivs waren die Ausgangsbasis für die Erforschung individueller Schicksale, die Funktion und Arbeitsweise der Verfolgungsinstanzen, identitätsgeschichtlicher Fragestellungen sowie die Behandlung schwul/lesbischer Opfer in der Nachkriegszeit.

#### **Sonderprojekt Wieden 800. Ein Bezirk feiert seinen 800. Geburtstag**

Aus Anlass des 800-jährigen Bestehens der Wieden erarbeitete QWIEN historische Spaziergänge, die die historische Entwicklung des Bezirks von der kleinen mittelalterlichen Vorstadt zu einem Bezirk im Zentrum der Großstadt Wien dokumentieren. Dreizehn Wege führen durch die Wieden und widmen sich dabei unterschiedlichen Themen, u. a. der mittelalterlichen, der adeligen, der festlichen Wieden, aber auch der Geschichte des Bezirks während des Nationalsozialismus und während des Wiederaufbaus. Die Spaziergänge sind in einer Broschüre erfasst, aber auch über das Internet zugänglich ([www.wieden800.at](http://www.wieden800.at)).

## **Weitere Vorhaben**

### **Verdrängtes Unrecht II**

Dies ist die Fortsetzung des bereits 2008 begonnenen Projekts „Verdrängtes Unrecht“, in dem die Verfolgung von Schwulen und Lesben ab 1938 im Zentrum steht. Der 2. Teil stellt exemplarische schwul/lesbische Schicksale in der NS-Zeit ins Zentrum.

### **Infrastruktur**

QWIEN stellt seine Infrastruktur ForscherInnen zur Verfügung, die aus dem Queeren Kleinkonzept einer Initiative der Wiener Antidiskriminierungsstelle für gleichgeschlechtliche Lebensweisen gefördert wurden (2011: Queer Bodies – Körper Abseits der Norm; Auch das war Dorothea Neff. Lesbische Solidarität in der NS-Zeit, Evaluation des aktuellen Forschungsstandes; Gewalt unter männlichen Homosexuellen) und betreut auch Forschungsprojekte Dritter. Derzeit betreut QWIEN ein Forschungsprojekt über den Wiener Autor Alfred Grünewald. Der von den Nazis wegen seiner jüdischen Herkunft ermordete, relativ offen homosexuell lebende Grünewald ist einer der großen Unbekannten der Literatur der Zwischenkriegszeit.

### **Stadtspaziergänge**

Neben regelmäßigen Spaziergängen zum Schicksal von Schwulen und Lesben in der NS-Zeit, erkundete QWIEN Guide 2011 auch den Zentralfriedhof und die innerstädtischen Bezirke um den Naschmarkt. Seit 2009 finden im Juni an der Universität Wien Regenbogenführungen statt, die sich bei unterschiedlichen Schwerpunktsetzungen (Strafrechtsgeschichte, Medizingeschichte) mit Homosexualität und Wissenschaft auseinandersetzen.

### **Archiv und Bibliothek**

Im Jahr 2011 konnten für das Archiv eine Reihe von kleineren und größeren privaten Schenkungen übernommen aber auch wichtige Ankäufe für die Bibliothek getätigt werden, u. a. Werke der aktuellen sozialwissenschaftlichen Forschung über Homo- und Transsexualität.

### **rism-österreich – Forschungsförderungsverein für das Quellenlexikon der Musik**

[www.rism-oesterreich.at](http://www.rism-oesterreich.at) / [www.wieneroper.co.at](http://www.wieneroper.co.at)

rism-österreich bezweckt die Förderung und Publikation von Forschungen auf den Gebieten der musikalischen Quellenkunde und der österreichischen Musikgeschichte mit dem Schwerpunkt Geschichte der Wiener Oper. Bisher wurden 39 Publikationen in drei Reihen veröffentlicht.

In Reihe A werden Forschungsergebnisse der musikalischen Quellenkunde und seit 2010 die Jahrbücher publiziert, in Reihe B Forschungen zur Wiener Operngeschichte und Reihe C gilt dem „Wiener historischen Opernführer“.

### **Publikationen**

2011 veröffentlichte rism-österreich drei Publikationen. Von diesen wurden zwei Bände im Rahmen des Projekts „Oper als internationale Kunstform in Wien“ publiziert:

**Jahrbuch des rism-österreich**

Das Ziel dieser Jahrbücher ist, zur musikalischen Quellenkunde (insbesondere der Bestände historischer Musikarchive) und zur österreichischen Musikgeschichte mit dem Schwerpunkt Wiener Operngeschichte, zu veröffentlichen. Der Bogen der Beiträge zur musikalischen Quellenkunde spannt sich von den historischen Musikalien der ehemaligen Servitenpfarre Wien-Rossau über den Entstehungsprozess der Ignaz Egedacher-Instrumente im Spiegel zeitgenössischer Dokumente und Benedict Randhartinger als Liedkomponist bis zu neuen Erkenntnissen zum Oratorium Germanicum von Johann Joseph Fux. Die Abhandlungen zur Wiener Operngeschichte behandeln u. a. die Geschichte der italienischen Oper in Wien im 19. Jahrhundert, die Rezeptionsgeschichte von Siegfried Wagners Oper „Der Bärenhäuter“ in Wien im Spiegel der Korrespondenz des Komponisten mit dem Hofoperndirektor Gustav Mahler und die amerikanischen Jahren des großen Tenors der Wiener Hof-, bzw. Staatsoper, Leo Slezak. 2011 erschien das Jahrbuch für 2011, Hg. Michael Jahn / Klaus Petermayr (Reihe A, Band 14).

**Die Wiener Hofoper von 1794 bis 1810. Musik und Tanz im Burg- und Kärnthnertheater**

Hg. Michael Jahn (Reihe B, Band 11)

Der Pachtantritt des Barons Peter von Braun am 1. August 1794 und die örtliche Trennung der Schauplätze von musik- und tanzdramatischen Darbietungen (im Kärnthnertheater) sowie Schauspielen (im Burgtheater) an den Wiener Hoftheatern im Jahr 1810 bilden den zeitlichen Rahmen der vorliegenden Studie. Im Mittelpunkt stehen die inhaltliche Aufarbeitung der zeitgenössischen Theaterzettel, die Auswertung der täglichen Besetzungen der musik- und tanztheatralischen Veranstaltungen, die Wiedergabe der Ankündigungen der Musikalischen Akademien sowie ein chronologischer Spielplan.

Neben den Publikationen stehen Vorträge mit musikwissenschaftlichen, bzw. musikhistorischen Themen im Mittelpunkt der Vereinstätigkeit. Im Jahr 2011 fanden u. a. Vorträge über Franz Liszt in Wien und die Tagebücher Wilhelm Kienzls statt.

**Sozialwissenschaftliche Studiengesellschaft (SWS)**

[www.sws-rundschau.at](http://www.sws-rundschau.at)

Die SWS führt seit 1961 vor allem Meinungsumfragen zu aktuellen, politischen, wirtschaftlichen und sozialen Themen durch. Die Ergebnisse der Forschungsaktivitäten werden publiziert.

**Demokratie- und Wertemonitoring**

Unter diesem Titel führt die SWS bis 2013 ein Projekt durch, in dessen methodischem Zentrum jährliche österreichweite Face-to-Face-Befragungen unter jeweils mindestens 1 000 Befragten stehen. Im Zuge der empirischen Erhebungen kommen ein sich wiederholendes Basisfragenset sowie an die politisch-diskursive Aktualität angepasste Spezialfragensets zur Anwendung. Erhoben werden u. a. das Vertrauen in Institutionen, Einstellungen zum demokratischen, bzw. parlamentarischen System, Einstellungen zur Integration von ZuwanderInnen. Die jährlich durchgeführten Umfragen wurden mit Hilfe multivariater statistischer Verfahren analysiert und die Ergebnisse im Zeitvergleich in Forschungsberichten zusammengefasst. Das Ziel des wissenschaftlich fundierten Messinstruments ist, einerseits die in der österreichischen Gesellschaft wahrzunehmenden Prozesse und Entwicklungen im Bereich Demokratie und politischer Partizipation aufzuzeigen, zu beschreiben und zu erklären, andererseits Vorschläge zu unterbreiten, um die Demokratie wieder zu stärken. Nach der Analyse der Befragungswelle 2011 (SWS-Fragebogen Nr. 395, 1 173 Befragte im Zeitraum Nov./Dez. 2011) zeichnet sich ab, dass das Vertrauen in Institutionen leicht gestiegen ist, allerdings aber durchaus eine zunehmende Besorgnis besteht, dass durch ein zurückgehendes parteipolitisches Engagement das Fundament

der Demokratie geschwächt wird. Bürgerinitiativen werden im Gegensatz zu parteipolitischem Engagement von den ÖsterreicherInnen als sinnvolle Möglichkeit erachtet, politische Anliegen durchzusetzen. Schwierigkeiten mit der Integration von ZuwanderInnen sieht die Mehrzahl der Befragten; als größtes Hindernis wird das kulturelle Verhalten / Benehmen, bzw. die Bekleidung gesehen. Die nicht christliche Religion von ZuwanderInnen wird dagegen von weit weniger ÖsterreicherInnen als Problem erachtet. Der Anteil jener Befragten, die der Ansicht sind, dass die ÖsterreicherInnen zu tolerant gegenüber ZuwanderInnen sind, ist im Beobachtungszeitpunkt deutlich zurückgegangen.

### **Kultur verbindet. Wien – Prag – Bratislava – Budapest.**

#### **Die Kultur als Stärkung von Einigendem und Abbau von Trennendem**

Dieses Projekt befasste sich mit der Frage, wie sich der kulturelle Austausch, bzw. die Intensität desselben im Untersuchungsraum entwickelt hat. Dabei wurde nicht nur auf die Beziehungen von Österreich mit den Nachbarländern Bedacht genommen, sondern auch auf die Beziehungen der Nachbarstaaten untereinander. Aufgezeigt wurde, inwiefern die Kultur bei der Überwindung des Trennenden und Stärkung des Einigenden eine wesentliche Rolle spielt(e).

### **Sir Peter Ustinov Institut zur Bekämpfung und Erforschung von Vorurteilen**

[www.ustinov.at](http://www.ustinov.at)

Durch die regelmäßige Einladung einer Wissenschaftlerin / eines Wissenschafters, die Stiftungsgastprofessur des Sir Peter Ustinov Instituts an der Universität Wien und die alljährliche Veranstaltung einer Fachtagung im Themenbereich Vorurteile wahrzunehmen, erfüllt das Institut den Auftrag von Sir Peter Ustinov, sich als Kompetenzzentrum zur Erforschung des Entstehens und zur Entwicklung von Strategien zur Bekämpfung von Vorurteilen zu positionieren.

Die Liste der GastprofessorInnen umfasst WissenschaftlerInnen mit hoher Reputation:

- Univ.-Prof. Dr. Andrei S. Markovits (University of Michigan, Ann Arbor)
- Univ.-Prof. Dr. András Kovács (Central European University Budapest)
- Univ.-Prof. Dr. Verena Kast (Universität Zürich)
- Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Benz (Technische Universität Berlin, Zentrum für Antisemitismusforschung)
- Univ.-Prof. DDr. Peter Loewenberg (University of California in Los Angeles / UCLA)
- Univ.-Prof. Dr. Aleida Assmann (Universität Konstanz)
- Univ.-Prof. DDr. Horst-Eberhard Richter † (Universität Gießen)

### **Ustinov-Gastprofessur 2011**

2011 wurde die Gastprofessur mit Univ.-Prof. Dr. Shalini Randeria, Professorin für Ethnologie an der Universität Zürich, besetzt. Die Lehrverpflichtung der GastprofessorInnen umfasst ein Seminar für Studierende unterschiedlicher Studienrichtungen sowie eine öffentlich zugängliche Vorlesung, die auch von außeruniversitärem Publikum besucht wird. Randerias Thema, das sie unter einer postkolonialen und feministischen Perspektive untersuchte, lautete „Reproduction, State Interventions and Women’s Bodies: Global Designs and Local Life-worlds“.

## Tagung

### Fundamentalismus

Die im Mai 2011 veranstaltete Fachtagung beleuchtete aktuelle Phänomene in Religion, Gesellschaft und Politik, Wirtschaft und Medien. Vorträge gab es u. a. zu den Themen: Protestantisch-evangelikale Gruppierungen – Ursprung und Entwicklung des Fundamentalismus; Katholischer Fundamentalismus; Islamischer Fundamentalismus; Fundamentalistische Bewegungen und demokratisches Parteiensystem. Die Tagungsbeiträge wurden publiziert.

## Projekt

### Dialogforum über Vorurteile

Im Rahmen dieses Forums ([www.ustinov.at/dialog](http://www.ustinov.at/dialog)), das im September 2011 startete, haben interessierte Leserinnen und Leser die Möglichkeit, sich auf fachlich fundiertem Niveau mit den Ursachen und Auswirkungen von Vorurteilen auseinanderzusetzen und mit bekannten Wissenschaftlern dazu in einen Dialog zu treten. Der erste zur Diskussion gestellte Beitrag befasste sich mit Islamkritik und Islamfeindlichkeit; als zweites Thema wurde das „Feindbild Brüssel“ angesprochen.

## Publikationen

### Vorurteile – Ursprünge, Formen, Bedeutung

Bei diesem 2011 erschienenen Band handelt es sich um die deutschsprachige Ausgabe des bereits 2009 publizierten „Handbook of Prejudice“. Die deutsche Übersetzung wurde aus Aktualitätsgründen um zwei Beiträge zu Antiziganismus und Islamphobie erweitert.

### Arbeitsbehelf II. Kompetenz im Umgang mit Vorurteilen

Bestimmt für Lehrkräfte an Hauptschulen und an AHS-Unterstufen im deutschsprachigen Raum, erschien ebenfalls 2011 der Arbeitsbehelf II. Er schließt an den ersten Teil an, der 2009 für Grund-, bzw. Volksschulen erarbeitet wurde. Beide Publikationen sollen Lehrkräfte dabei unterstützen, dem Thema Vorurteile in der Schule zu begegnen, und vorurteilssensibel zu unterrichten. Der Arbeitsbehelf setzt sich aus theoretischen Ansätzen zur Problemlösung, Leitideen für eine vorurteilssensible Schule und konkreten Anregungen für die Unterrichtspraxis in Form von Unterrichtsbeispielen zusammen.

## Verein der Freunde des Botanischen Gartens der Universität Wien

[www.botanik.univie.ac.at/hbv/index.php?nav=102](http://www.botanik.univie.ac.at/hbv/index.php?nav=102)

Der 1991 gegründete Verein unterstützt den Botanischen Garten der Universität Wien bei seinen Aufgaben in Forschung, Lehre und Öffentlichkeitsarbeit. Schwerpunkte bilden dabei sammlungs- und besucherorientierte Aktivitäten.

## Veranstaltung

### Joseph Francis Charles Rock – Botanist, Explorer and Preserver of Culture

Der 1881 in Wien als Joseph Franz Karl Rock geborene und 1962 in Hawaii verstorbene Forscher erbrachte in so diversen Betätigungsfeldern wie Botanik, Geographie, Ethnologie,

Linguistik oder Fotografie herausragende wissenschaftliche Leistungen. Die Vielfalt seiner Arbeitsgebiete und die Tatsache, dass er seine Forschungen in verschiedensten entlegenen Teilen der Welt durchführte (vor allem in China und Hawaii), sind wohl die Ursachen dafür, dass Rock zwar in einzelnen Wissenschaftsdisziplinen internationale große Anerkennung gefunden hat, sein Lebenswerk in seiner Gesamtheit aber erst nach und nach umfassend gewürdigt wird. Auch in seiner Geburtsstadt Wien ist er bislang kaum bekannt. Erst 2011 wurde im Rahmen der 40-Jahr-Feiern der diplomatischen Beziehungen zwischen China und Österreich ein kleiner Park im 1. Wiener Gemeindebezirk nach J. F. C. Rock benannt.

Im Rahmen des Symposiums im September 2011 trafen erstmals international führende Wissenschaftler aus allen Disziplinen zusammen, in denen J. F. C. Rock tätig war. Neben einer Aufarbeitung der Biographie Rocks gab es u. a. Beiträge zu seinen botanischen, linguistischen und ethnologischen Forschungen, aber auch zu den Berichten, die er selbst über seine Tätigkeiten in „National Geographic“ veröffentlichte. Die Vorträge reflektierten die ungebrochene Relevanz der Arbeiten Rocks, die z. B. auch darin zum Ausdruck kommt, dass die Universität von Hawaii jüngst ihr Herbarium nach ihm benannt hat. Die Tagungsbeiträge werden publiziert.



*Paeonia rockii*

© Verein der Freunde des Botanischen Gartens der Universität Wien

## **Verein der Freunde der Stiftung Bruno Kreisky Archiv**

[www.kreisky.org](http://www.kreisky.org)

Das Archiv verfügt neben schriftlichen Unterlagen, bildlichen und audiovisuellen Quellen, die aus der Tätigkeit Bruno Kreiskys, Johanna Dohnals und anderer PolitikerInnen stammen, auch über eine umfangreiche Foto- und Plakatsammlung zur Geschichte Österreichs, insbesondere der Sozialdemokratie vom Beginn des 20. Jahrhunderts bis zur Gegenwart. Das Kreisky Archiv und das dazugehörige Johanna Dohnal Archiv können so die Regierungsarbeit Österreichs über 30 Jahre des ausgehenden 20. Jahrhunderts hinweg nahezu durchgehend dokumentieren.

## Online-Plattformen

### Erinnerungsort Wien, ORFA

Seit einigen Jahren werden ausgewählte Quellenbestände in kommentierter Form online gestellt und zum Download angeboten. Dieses Angebot steht seit Herbst 2005 in Form der geschichtswissenschaftlichen Online-Plattformen zur Verfügung: Erinnerungsort Wien ([www.erinnerungsort.at](http://www.erinnerungsort.at)), OFRA – Online Archiv Frauenpolitik ([www.ofra.at](http://www.ofra.at)).

Die Plattform Erinnerungsort Wien bietet Texte und Quellenmaterialien zu historisch signifikanten Wiener Orten. Das Portal ORFA, in dem bisher unveröffentlichte Materialien zur Frauenpolitik und Geschlechtergeschichte zugänglich gemacht werden, begreift sich als „work in progress“ und wird laufend erweitert. Aktuell entsteht ein neues Kapitel, das Geschichte, Rituale und Themen des Internationalen Frauentags online abrufbar macht.

### 120 Jahre Mädchenbildung in Wien:

#### Am Beispiel des ersten Wiener Mädchengymnasiums Rahlgasse

Eine weitere Ausbaustufe beschäftigt sich mit der Mädchenbildung in Wien am Beispiel des ersten Wiener Mädchengymnasiums. Diese Auseinandersetzung bietet die Möglichkeit einer exemplarischen historischen Darstellung eines Ortes, an dem seit 120 Jahren Mädchen (und Buben) mit sehr unterschiedlichen gesellschaftlichen Hintergründen und politischen Zusammenhängen ausgebildet und gefördert wurden. Am Beispiel des Mädchengymnasiums werden Fragen wie nach dem Bildungszugang für gesellschaftlich marginalisierte Gruppen und den Integrations- und Ausschlusssystemen unterschiedlicher bildungspolitischer Ansätze thematisiert. Dadurch werden je nach historischem und gesellschaftspolitischem Kontext zugrundeliegende Hierarchien und Geschlechterdichotomien deutlich.

Die Online-Präsentation wird die historische Entwicklung der Mädchenbildung in Wien im 19. und 20. Jahrhundert darstellen und kontextualisieren, die Gründungsgeschichte des ersten Mädchengymnasiums in Wien um 1892 erzählen und sich mit Karrieren von Absolventinnen beschäftigen. Ein Schwerpunkt der Darstellung wird in der Zeit des Nationalsozialismus liegen, in der jüdische LehrerInnen und Schülerinnen die Schule verlassen mussten. Der chronologisch letzte Fokus liegt auf der Umstellung des Unterrichts auf Koedukation und der Entwicklung des Genderschwerpunkts der Schule seit den 90er-Jahren. Im Anschluss an die Recherche und Fertigstellung des Portals ist die Durchführung eines SchülerInnenprojekts geplant.

### Verein für Geschichte der Stadt Wien

[www.geschichte-wien.at](http://www.geschichte-wien.at)

Das Ziel des 1853 gegründeten Vereins ist die Erforschung aller Gebiete der Geschichte der Stadt Wien sowie von Themen der vergleichenden Stadtgeschichte und die Verbreitung der dabei gewonnenen Erkenntnisse durch Publikationen, Führungen und Vorträge.

Im Oktober 2011 führte der Verein eine dreitägige internationale Tagung zum Thema „Rathäuser als multifunktionale Räume der Repräsentation, der Parteiungen und des Geheimnisses“ durch. Die Tagungsbeiträge, die Aspekte der zeitlichen und örtlichen Verteilung, der Funktionalitäten in rechtlicher, repräsentativer wie in wirtschaftlicher Hinsicht, aber auch individuelle Einzelaspekte behandelten, werden veröffentlicht.

## Publikationen

Die drei etablierten Publikationsreihen des Vereins wurden fortgeführt:

### Wiener Geschichtsblätter

In den 2011 erschienenen vier Heften und fünf Beiheften finden sich neben zahlreichen anderen Themen auch Beiträge zu wirtschaftsgeschichtlichen Problemen: u. a. Felix Butschek, Wien als Motor der österreichischen Wirtschaftsentwicklung; Anton Tantner, Das Wiener Frag- und Kundschaftsamt; Martin Pollner, Camillo Castiglioni. Ein Lebensbild. Das Beiheft von Andreas Weigl, Hinter den Kulissen des Wirtschaftswunders. Kommunale Wirtschaftspolitik im „goldenen Zeitalter“ 1953 bis 1973, entstand als Begleitheft zu einer Ausstellung des Wiener Stadt- und Landesarchivs. Der gleichen Zusammenarbeit verdankt sich das Beiheft von Klaralinda Ma-Kircher und Karin Winter, Emanzen, Ikonen und andere Frauen, das sich mit der Entwicklung der Frauenbewegung in Wien befasst, und jenes von Paul Rachler und Wladimir Aichelburg, das anlässlich des Jubiläums 150 Jahre Künstlerhaus das Künstlerhausarchiv vorstellt. Zwei weitere Beihefte präsentieren die Bezirksmuseen Ottakring und Mariahilf.

### Studien zur Wiener Geschichte. Jahrbuch des Vereins für Geschichte der Stadt Wien

Im Band für 2011 erschienenen u. a. Beiträge zum Aufkommen politischer Massenbewegungen in Wien und Chicago (John W. Boyer, The „Collectivism of Democracy“: Mass Politics in Vienna and Chicago, 1890 to 1918), zur Ernährung Wiener Schulkinder in der Zwischenkriegszeit (Andreas Weigl, Zum Geburtstag wünschte ich mir Bananen) und zum Wiener Tagebuch des Mailänder Gesandten Martini von Martinsberg 1697/98 (Rouven Pons, Diario di Vienna).

### Forschungen und Beiträge zur Wiener Stadtgeschichte

Das in dieser Monographienreihe erschienene Handbuch des Hofrats am Verwaltungsgerichtshof zeigt, wie die heutige Wiener Gerichtsorganisation, aufbauend auf früheren Strukturen, in ihren wesentlichen Grundzügen in den Jahren 1848 bis 1854 geschaffen, seither aber vielfach stark verändert wurde (Alfred Waldstätten, Staatliche Gerichte in Wien seit Maria Theresia. Beiträge zu ihrer Geschichte).

Im zweiten Band von **Wien: Musikgeschichte** wird die Entwicklung der Musik in Wien von der Urgeschichte bis zur Gegenwart dargestellt. Der erste Band zu Wienerlied und Volksmusik ist bereits 2006 erschienen.



Eduard von Engerth, Mozarts Unsterblichkeit, 1865. Aquarell zu „Hochzeit des Figaro“ (Figaro-Zyklus im Kaisersalon der Hofoper).  
© WienMuseum, Inv.-Nr. 16295/1

## Projekt

### Sicherung und Aufarbeitung des Filmarchivbestandes media wien

Dieses Filmarchiv, das Filmaufnahmen der Jahre 1908 bis 1979 (1952–1968 führte die Stadt Wien eine Filmoffensive mit Auftragsfilmen durch) enthält, ist eine einzigartige, höchst wertvolle Sammlung zur visuellen Dokumentation der Stadtentwicklung und des Stadtmarketings. Der Verbund von Gebrauchsfilmen, Dokumentationen und Spielfilmen, der in diesem Sammlungsbestand vorliegt und bisher aus keinem anderen Filmarchiv bekannt ist, bildet die einmalige Voraussetzung zur systematischen Rekonstruktion des Verhältnisses von Stadt, Medien und Repräsentation. Das im Jahr 2011 begonnene Projekt bezweckt die Bewertung und Sicherung dieses Filmbestandes nach kultur- und archivwissenschaftlichen Kriterien und die wissenschaftlich möglichst exakte Erschließung im Sinne der Stadt- und Kulturgeschichte. Diese Bewertung und Erschließung soll zugleich die Grundlagen für die Prioritätensetzung bei der Sicherung und für eine sukzessive Zugänglichmachung der Filme für die Öffentlichkeit durch Digitalisierung in entsprechender Qualität erarbeiten. Die Klärung rechtlicher und technischer Fragen war dabei ebenso notwendig wie die Abstimmung der filmischen Erschließungskategorien auf Grundlage der Konventionen der DCMI (Dublin Core Metadata Initiative) mit den Standards des Wiener Archivinformationssystems WAIS. Erste Resultate dieses Projekts, das noch ein Jahr laufen soll, liegen bereits vor.



Straßenverkehr in der Kärntner Straße bei der Hofoper, um 1900 (aus dem Film: Geschichte der Wiener U-Bahn)  
© Wiener Stadt- und Landesarchiv,  
Filmarchiv media wien 698



Alfred Böhm als Autofahrer (aus dem Film: Geschichte der Wiener U-Bahn)  
© Wiener Stadt- und Landesarchiv,  
Filmarchiv media wien 698

## Verein für Geschichte und Sozialkunde (VGS)

vgs.univie.ac.at

Der 1971 gegründete, am Institut für Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Universität Wien beheimatete Verein hat auch 2011 eine größere Anzahl an Publikationen herausgegeben. Alle Buchpublikationen erschienen im Kontext von Ringvorlesungen an der Universität Wien.

## Publikationen

### HSK: Historische Sozialkunde. Geschichte – Fachdidaktik – Politische Bildung

#### **Geschichte und Politische Bildung in der Oberstufe**

[HSK 1/2011]

Das Schwerpunktheft zum fachspezifischen Unterricht in der Oberstufe enthält Beiträge zur Aufgabengestaltung eines kompetenzorientierten Geschichtsunterrichts mit Blick auf die 2014 umzusetzende Maturareform und die dabei vorgesehenen „Vorwissenschaftlichen Arbeiten“, Überlegungen zum zweimaligen Durchlauf des Geschichtsunterrichts in Sekundar- und Oberstufe, Erörterungen zu Möglichkeiten eines bilingualen Geschichtsunterrichts, Kompetenzorientierung im Rahmen des Fachs Politische Bildung sowie zu journalistischer Lesevermittlung im Oberstufenunterricht.

#### **Verwandtenehen. Ein interkulturelles Problemfeld**

[HSK 2/2011]

Das Heft beschäftigt sich mit dem Themenkomplex „Verwandtenehen“, bzw. „Verwandtenehen“. Als Thema einer historisch vergleichenden Familienforschung führt das Problemfeld „Verwandtenehen“ in sehr unterschiedliche gesellschaftliche Kontexte von Familienleben. Je nach Kulturraum können die Rahmenbedingungen von Heiratsregeln stark differieren. Auch aus der Sicht des Themas Verwandtenehen gilt: Familie ist keine naturhafte Gemeinschaft. Im Zeitalter der Globalisierung treffen ganz unterschiedliche Familientraditionen aufeinander – ganz besonders durch weltweite Migrationsbewegungen.

#### **Katastrophen. Lernen für die Zukunft?**

[HSK 3/2011]

Die Beiträge des Hefts befassen sich mit Naturkatastrophen und technischen Katastrophen, u. a. mit der Frage, ob der Klimawandel zu einem Anstieg von Naturkatastrophen führt, mit dem Auftreten von Sturmfluten in Deutschland und einer diesbezüglichen Risikoabschätzung, mit der Errichtung von Talsperren und Dämmen und damit verbundenen Vor- und Nachteilen, mit historischen Erdbeben und den daraus resultierenden Standortfragen sowie mit der Katastrophe von Tschernobyl im Jahr 1986 vor dem Hintergrund der Ereignisse in Fukushima 2011. Im Fachdidaktik-Beitrag wird der Frage der medialen „Verwertung“ von Naturkatastrophen nachgegangen und verschiedene didaktisch-methodische Zugänge für politisches Lernen bei der schulischen Thematisierung von Katastrophen-Berichterstattung aufgezeigt.

#### **Sinnbild – Nutztier – Schauobjekt. Tiere in historischer Perspektive**

[HSK 4/2011]

Das Themenheft enthält Beiträge über die Darstellung und Charakterisierung von Tieren in mittelalterlichen Enzyklopädien und Bildquellen, dem bevölkerungsspezifischen tierischen Nahrungsangebot im Mittelalter sowie einen überblickartigen Beitrag zur Geschichte von Tierschaustellungen im deutschsprachigen Raum seit der Mitte des 18. Jahrhunderts bis in die Neuzeit. Der Fachdidaktikbeitrag widmet sich Fragen des historischen Wandels im Tier-Mensch-Verhältnis.

#### **Afrika im 20. Jahrhundert. Geschichte und Gesellschaft**

Arno Sonderegger / Ingeborg Grau / Birgit Englert (Hg.), Wien: Promedia 2011

[Edition Weltregionen 21]

Afrika wird im vorliegenden Band als Großraum gesehen, auch wenn unterschiedliche historische Formen der kulturellen, politischen und wirtschaftlichen Hegemonie zu regional unterschiedlichen Entwicklungen geführt haben. Der von Seiten des Nordens betriebenen Subregionalisierung des Kontinents – gemeint sind vor allem die Abspaltung Nordafrikas von Afrika

südlich der Sahara und die gesonderte Darstellung des vermeintlich „weißen“ Südafrika – wird eine ganzheitliche Herangehensweise entgegengesetzt. Gerade in dem schwierigen Unterfangen, das Gemeinsame einer afrikanischen Geschichte herauszuarbeiten, ohne die Vielfalt auszublenden, liegt die Bedeutung einer Einführung in die afrikanische Geschichte.

Die AutorInnen thematisieren zentrale Aspekte des „langen 20. Jahrhunderts“: koloniale Grenzziehungen und nationale Befreiungsbewegungen; das territoriale Staatskonzept und das Problem des Tribalismus; den Panafrikanismus und die politische Integrationsidee; die Rollen von Religionen und von Jugend; Gesundheit und Heilung; Urbanisierung und Migration. Die Beziehungsgeschichte zwischen Europa und Afrika steht seit dem 19. Jahrhundert im Zeichen des Kolonialismus, der auch in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts wie ein Schatten über dem Kontinent liegt. Sie kann nicht nur als eine Phase enttäuschter Hoffnungen aufgefasst werden, sondern muss als eine andauernde Geschichte emanzipatorischer Bemühungen verstanden werden. Mit dem Werk „Afrika im 20. Jahrhundert“ liegt nun der Folgebund zu „Afrika 1500–1900“ vor.

## **HSK/IE: Historische Sozialkunde – Internationale Entwicklung**

### **Weltbevölkerung. Zu viele, zu wenige, schlecht verteilt?**

Karl Husa / Christof Parnreiter / Helmut Wohlschlägl (Hg.), Wien: Promedia 2011

[HSK/IE 30]

Wie schnell wächst die Weltbevölkerung? Wann wird das globale Bevölkerungswachstum zum Stillstand kommen? Wie viele Menschen werden dann auf der Erde leben und wie wird deren räumliche Verteilung aussehen? Bekannte Fragen, die alle demographisch Interessierten durch die letzten Dekaden begleitet haben. Allerdings begann sich schon gegen Ende des 20. Jahrhunderts abzuzeichnen, dass aus dem konstatierten Problem „zu viele Menschen auf der Welt“ in einem Großteil der entwickelten Staaten plötzlich ein anderes Problem wurde, nämlich „zu viele alte Menschen bei zu geringem (natürlichen) Bevölkerungszuwachs“. Tatsächlich sinken in fast allen Staaten der Welt die Fertilitätsraten kontinuierlich, und das zum Teil mit beachtlicher Geschwindigkeit. Die AutorInnen argumentieren, dass es sich sowohl beim Fertilitätsrückgang als auch bei der demographischen Alterung um global ablaufende Prozesse handelt, die – zu unterschiedlichen Zeitpunkten und mit unterschiedlicher Dynamik – alle Staaten der Welt erfassen werden oder bereits erfasst haben. Die Konsequenzen der globalen demographischen Trends können regional gesehen jedoch durchaus unterschiedlich beurteilt werden: Während das rasche Absinken der Kinderzahlen in vielen Entwicklungsländern mittelfristig sogar als eine Art „demographischer Bonus“ gesehen werden kann, droht in den meisten entwickelten Ländern aufgrund der kontinuierlich niedrigen Geburtenzahlen eine Stagnation oder sogar ein Rückgang der Bevölkerungszahl.

Der vorliegende Band analysiert die wichtigsten globalen Trends und ihre möglichen Folgen und prüft bestehende bevölkerungstheoretische Konzepte auf ihre Brauchbarkeit hin.

### **Wirtschaft und Gesellschaft. Europa 1000–2000**

Markus Cerman / Franz Eder / Peter Eigner / Andrea Komlosy, Erich Landsteiner (Hg.), Wien: StudienVerlag 2011

[VGS-Studientexte 2]

Dieses Studienbuch bietet einen Überblick über die Wirtschafts- und Sozialgeschichte Europas in den letzten tausend Jahren und eine Einführung in die wichtigsten Forschungsfragen und -debatten in diesem Feld. Neben räumlich-zeitlichen Konzepten und theoretischen Perspektiven behandelt es die großen Themen des gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Lebens: Wirtschaftswachstum, Industrialisierung, Bevölkerung, Technik, Landwirtschaft, Gewerbe, Industrie, Arbeitsverhältnisse, Migrationen, Konsum, Zusammenleben in Haus und Familie, gesellschaftliche Schichtung, Klassenunterschiede, Geschlechterdifferenz, soziale Bewegungen und Europa im globalen Kontext.

## Verein „Sammlung Rotes Wien“

dasrotewien-waschsalon.at

### Das Rote Wien im Waschsalon Karl Marx-Hof

Die im Jahr 2010 eröffnete Dauerausstellung „Das Rote Wien“ im Waschsalon des Karl Marx-Hofs, dokumentiert u. a. anhand von Originalobjekten die Geschichte des Roten Wien von 1919 bis 1934/1945. Sie umfasst vier Themenbereiche:

- Die Geschichte des „Roten Wien“ von 1919 bis 1934
- Kommunalen Wohnbau und Folgeeinrichtungen
- Bildungs- und Kulturarbeit
- Die Fest- und Feierkultur der Wiener Arbeiterbewegung

### Sonderausstellungen

#### „Man muß die Leute gern haben.“ Bruno Kreisky in der Ersten Republik

Bruno Kreisky war bereits in den letzten Monaten vor dem so genannten „Anschluss“ Österreichs an das Deutsche Reich maßgeblich in die letztendlich vergeblichen Bemühungen eingebunden, eine Versöhnung zwischen dem autoritären Regime und der seit 1934 verbotenen Sozialdemokratie und einen nationalen Schulterschluss gegen die Bedrohung des deutschen Nationalsozialismus zu erreichen.

Prägend für Kreiskys politische Zukunft in der Zweiten Republik waren allerdings die Jahre im schwedischen Exil. „Das große Erlebnis einer funktionierenden und lebendigen Demokratie“, wie es sie bis dahin in Österreich noch nie gegeben hatte, der von grundsätzlichem Respekt getragene Ton, in dem Opposition und Regierung miteinander verkehrten, das gesamte politische Klima imponierten dem jungen Emigranten und waren wichtige Impulse für die politischen Weichenstellungen nach dem Sieg der SPÖ bei den Nationalratswahlen 1970.

Im Rahmen der Ausstellung wurde unter anderem auch das lange verschollene Gefängnistagebuch Bruno Kreiskys aus dem Jahr 1935 ausgestellt.

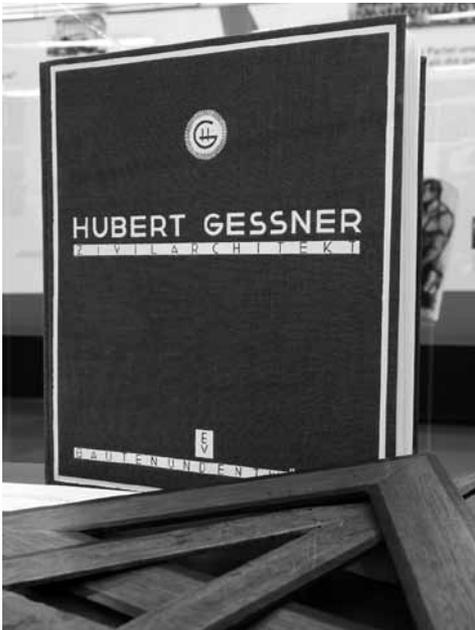
#### Hubert Gessner – Architekt der Arbeiterbewegung

Der Otto Wagner-Schüler Hubert Gessner war einer der wichtigsten Architekten des „Roten Wien“ und der aufstrebenden Sozialdemokratischen Arbeiterpartei. Sein Œuvre umfasst Großbäckereien und andere Fabrikanlagen, private Villen und Bürogebäude, große kommunale Wohnhausanlagen, Geschäftsportale und Wohnungseinrichtungen. Darüber hinaus errichtete er in Kroměříž (Tschechische Republik) die Mährische Landesirrenanstalt, die unverkennbare Parallelen zu der Anstalt Am Steinhof seines Lehrers Otto Wagner aufweist, und zu der Augartenbrücke, die wahrscheinlich eleganteste Brücke Wiens.

Gessners Wirkungskreis erstreckte sich von Innsbruck bis Czernowitz und von Liberec (Reichenberg) bis Graz. Seine bekanntesten Bauwerke in Wien sind das Vorwärts-Haus, das Arbeiterheim Favoriten, der Reumann- und der Lassallehof sowie der Karl Seitz-Hof.

Hubert Gessner, der an der Höheren Gewerbeschule in Brünn gemeinsam mit Adolf Loos, Josef Hoffmann und Leopold Bauer studierte, war kein Wegbereiter der modernen Architektur, sondern blieb, wie der Architekturkritiker Jan Tabor bemerkte, „stets zeitgenössisch“. Vor allem aber folgte er zeitlebens dem Postulat seines Lehrers Otto Wagner, wonach nichts schön sein kann, was nicht zweckmäßig ist. Erstmals wurden im Rahmen dieser Ausstellung auch Leihgaben aus den Beständen der Albertina gezeigt, die Gessners Nachlass verwaltet.

Parallel zur Ausstellung ist das Buch von Markus Kristan „Hubert Gessner. Architekt zwischen Kaiserreich und Sozialdemokratie 1871–1943“ erschienen.



© Verein „Sammlung Rotes Wien“

## Wiener Psychoanalytische Akademie (WPV)

[www.psy-akademie.at](http://www.psy-akademie.at)

Die Wiener Psychoanalytische Akademie wird getragen von der Wiener Psychoanalytischen Vereinigung (WPV) und dem Wiener Arbeitskreis für Psychoanalyse (WAP), die ihrerseits wissenschaftlich wiederum eng mit der Internationalen Psychoanalytischen Vereinigung (IPV/IPA) vernetzt sind und zu deren Kernaufgaben die psychoanalytische Ausbildung, Forschung und vor allem die Weiterentwicklung der Psychoanalyse selber zählen.

Als öffentlich zugängliches Zentrum für Psychoanalyse und ihre Anwendungen, stellt die WPV einen institutionellen Rahmen für Vermittlungs- und Forschungsaufgaben, interdisziplinären Austausch und projektbezogene Zusammenarbeit zur Verfügung. Sie umfasst die Departments

- Theorie / Geschichte / Kultur
- Klinik / Psychosoziale Arbeitsfelder
- Gesellschaft / Wirtschaft / Organisation
- Empirische Forschung

## Wissenschaftliche Tagungen

### Tribschicksale

Sigmund Freud Vorlesungen 2011

Die Auseinandersetzung mit „Psycho-Sexualität“ wurde von den Sigmund Freud Vorlesungen 2011 wieder aufgenommen und unter den Gesichtspunkten von „Geschlechter.Differenzen“ und „Perversion“ fortgeführt.

Mit dem politischen Kampf gegen Diskriminierung und für politische Gleichberechtigung hinsichtlich Herkunft, Hautfarbe, unterschiedlicher Lebensentwürfe, individueller Geschlechtsidentitäten und individueller sexueller Orientierungen sind wir grundsätzlich solidarisch und haben gute Gründe dafür. Die innere, die psychische Wirklichkeit, also im Kern das Unbewusste hingegen ist nicht demokratisch verfasst. Der Selbstbestimmung sind auf der Ebene unseres

Tribschicksals enge Grenzen gesetzt. Das ist das Ergebnis einer Entwicklung über die wir nicht bestimmen konnten, die uns aber trotzdem bestimmt und die parallel zur gesellschaftlichen Auseinandersetzung auch noch auf einer anderen Ebene und anderen Gesetzen folgend verhandelt wird. Hier setzt die Psychoanalyse an.

Die Frage nach ihrem Geschlecht bewegt Subjekte, nicht zuletzt weil ihr Liebesschicksal in engem Zusammenhang mit dem Geschlecht steht. Die Perversion setzt Freud nicht in einen Gegensatz zur Normalität, sondern stellt sie in eine Reihe mit der als polymorph-pervers charakterisierten kindlichen Sexualanlage, der Sexualität von Gesunden, der Neurosen und später auch mit der Psychose.

Aktuelle psychoanalytische Theorien und klinische Arbeiten über „Geschlechter.Differenzen“ und „Perversion“ haben sowohl die Entwicklung der Psychoanalyse als auch die Änderung der soziokulturellen Voraussetzungen und heutige Ausdrucksformen perverser Modi mitgedacht.

### **„wie einen heiligen Text“**

Tagung zu Editionswissenschaft – Textkritik – Psychoanalyse

Anhand der Texte Heinrich von Kleists wurde exemplarisch das Verhältnis von Edition und Interpretation entwickelt und die Gemeinsamkeiten bei der Interpretation eines poetischen Textes und der Deutung unbewusster Prozesse in der Psychoanalyse untersucht. Die Herausgeber der Brandenburger Kleist-Ausgabe nahmen in ihrer kritischen Edition und ihrem Verständnis von Interpretation als der Übersetzung der sprachlichen Eigenbewegung des Textes eine analytische Haltung ein, wie sie Freud für die Deutung eines Traumes empfiehlt. Für poetischen Text und Traum gilt gleichermaßen, sie beim Wort zu nehmen und zu behandeln „wie einen heiligen Text“.

Ausgehend von der Editionspraxis und den profunden verlegerischen und philologischen Erfahrungen bei der Brandenburger Kleist-Ausgabe wurden schließlich Möglichkeiten und Erfordernisse für eine noch zu erarbeitende historisch-kritische Ausgabe der Werke Sigmund Freuds ausführlich vorgestellt und konkret von den verschiedenen Blickwinkeln her erörtert.

### **Freud – Laplanche**

Eine eingehende Auseinandersetzung mit der Theorie Sigmund Freuds auf der Basis der Erkenntnisse, die Jean Laplanche in „Neue Fundamente für die Psychoanalyse“ entwickelt hat, war das Ziel dieser Tagung. Die Vortragenden sind Teilnehmer einer Arbeitsgruppe, die Jean Laplanche über viele Jahre hin leitete. Es gab Vorträge zu den Themen: Jean Laplanche liest Sigmund Freud; Gedanken zum Sexualen bei S. Freud und J. Laplanche; Der Masochismus und das Unbewusste; Körper und Narzissmus in der Liebe.

## **Projekte**

### **psyalpha**

[www.psyalpha.at](http://www.psyalpha.at)

Die elektronische Plattform für Psychoanalyse wurde weiterentwickelt. Im Mittelpunkt der Aktivitäten standen die Katalogisierung des Archivs der Wiener Psychoanalytischen Vereinigung und eine sehr umfangreiche Dokumentation / Ausstellung im Netz zu deren 100-jährigen Bestehen: „100 Jahre Psychoanalytische Vereinigung 1910–2010“

### **Brüche und Kontinuitäten.**

#### **Die Geschichte der Wiener Psychoanalytischen Vereinigung 1938–1946.**

Im ersten Abschnitt des Projekts werden Fragen zur Liquidierung der WPV und der „Arisierung“ ihres Vermögens untersucht, wie auch die zahlreichen daran beteiligten politischen Institutionen und Personen, die ganz unterschiedliche Interessen vertraten. Der zweite Abschnitt widmet sich der Untersuchung der Wiener Arbeitsgemeinschaft des Deutschen Instituts für

Psychologische Forschung und Psychotherapie (Göring-Institut) und vertieft und ergänzt die bisherigen bereits geleisteten Forschungsarbeiten. Im dritten Abschnitt wird der Briefwechsel zwischen Anna Freud und August Aichhorn in den Jahren 1921 bis 1949 veröffentlicht.

## WPV-Archiv

### Erschließung und Katalogisierung

Die Archivalien der WPV dokumentieren die Gründungsperiode der Psychoanalyse 1902 (1908) und ihre Geschichte in Wien bis heute. Sie belegen auch Leben und Werk der in Wien arbeitenden PsychoanalytikerInnen. Die Dokumente sind damit ein Teil des großen Kultur- und Wissenschaftserbes dieses Landes, von einer wissenschaftlichen Bewegung, die von Wien ihren Ausgang nahm, international wirksam wurde und das Menschenbild der gesamten westlichen Welt entscheidend mitgeprägt hat. Gegenwärtig werden diese Archivbestände geordnet, katalogisiert, nach archivalischen Standards langzeitarchiviert und für eine teilweise Digitalisierung vorbereitet. Die erfassten Dokumente werden in der Datenbank von „psyalpha“ gespeichert. Nach Abschluss des Projekts wird der Katalog elektronisch öffentlich zugänglich sein. Insgesamt konnten bisher über 1 500 Datensätze angelegt werden. Von ausgewählten Archivalien, z. B. den Originalbriefen aus dem Nachlass von Robert Hans Jokl oder den Protokollen von Freuds Mittwoch-Gesellschaft und der frühen Psychoanalytischen Vereinigung, wurden auch gescannte Faksimiles der Originaldokumente hergestellt, die mit den Datensätzen als pdfs verknüpft werden.

Im Zuge der Archiverschließung wurden auch die historischen Buchbestände der WPV aufgearbeitet und katalogisiert (659 Katalogtitel mit insgesamt mehr als 700 Bänden). Dieser Buchbestand umfasst nahezu vollständig die Ausgaben des von Freud gegründeten Internationalen Psychoanalytischen Verlags sowie die Bücher aus der Bibliothek der WPV vor 1938 und darüber hinaus auch antiquarische Buchbestände aus dem Nachlass von Harald Leupold-Löwenthal.

## Verein zur wissenschaftlichen Aufarbeitung der Zeitgeschichte

[www.verein-zeitgeschichte.univie.ac.at](http://www.verein-zeitgeschichte.univie.ac.at)

### Projekte

Im Zentrum der laufenden Aktivitäten und Forschungen steht ein Projekt zur zeithistorischen Auseinandersetzung mit allen Straßennamen sowie Parkbenennungen, bzw. Umbenennungen in Wien nach in- und ausländischen Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens (aus Politik, Kultur, Medien, Wirtschaft und Wissenschaft etc.) und nach historischen Ereignissen. Die Würdigung von verdienten Persönlichkeiten im öffentlichen Raum durch Straßenbenennungen gibt immer wieder Anlass zu heftigen Diskussionen.

### Straßennamen Wiens seit 1860 als „Politische Erinnerungsorte“

Das Ziel des Projekts ist die Erstellung eines kritischen Lexikons „demokratiepölitisch bedenklicher“ Straßenbenennungen, wobei jeweils die Gesamtbiographie, bzw. die Gesamtbedeutung von Ereignissen in die Darstellung einbezogen werden. Auf einem abschließenden Symposium sollen die politischen Entscheidungen über Straßenumbenennungen in Europa und in Österreich auch vor dem Hintergrund internationaler Erfahrungen reflektiert werden.

Es ist bemerkenswert, dass gerade in der zweiten Globalisierung seit 1980 zunehmend in Wien und auch international Straßenbenennungen nach deren politischer Symbolik in der Vergangenheit hinterfragt und bezüglich ihrer Gegenwartswirkung auf die demokratische politische Kultur

diskutiert werden. Gerade die personenbezogenen Straßenbenennungen sind aber wiederum ein Ergebnis der ersten Globalisierung und in Wien seit den 1860er-Jahren deutlich sichtbar.

### **Universitäten, Mehrfachidentitäten und kulturelle Praxis im urbanen Wiener Raum nach 1945**

Dieses Projekt basiert auf über 20 Interviews, bzw. Essays mit / von zentralen universitären und stadtpolitischen AkteurInnen der Periode ab den 70er-Jahren, die auch kritisch in die ersten Nachkriegsdekaden der Universitäts- und Wissenschaftspolitik der Stadt Wien zurückschauen. Durch diese Forschungen soll erstmals eine qualifizierte umfassende Auseinandersetzung der Wechselbeziehungen zwischen der Wiener Bevölkerung, der Wiener Stadtverwaltung und den Universitäten erarbeitet und auch mit neuem Quellenmaterial und Analysen verdichtet werden. Der Schwerpunkt der Studie ist die Zeit seit 1945. Mit dem Blick auf das 650-Jahr-Jubiläum der Universität Wien wird die Beziehung zwischen Stadt und Universität von ihrer Gründung bis in die Gegenwart aufgearbeitet.

### **Migration als Motor für Innovation in Wissenschaft und Kultur – Wien um 1900 und aktuelle Entwicklungen**

Die Frage nach dem Einfluss, den die Zuwanderung nach Wien auf innovative Entwicklungen in den Bereichen Wissenschaft, Kunst und Kultur hatte interessiert dieses Forschungsprojekt. Die Beschäftigung mit der Jahrhundertwende vom 19. zum 20. Jahrhundert, in der die Stadt durch Zuwanderung zu einer der größten Metropolen in Europa heranwuchs, wird dabei mit aktuellen Entwicklungen in der österreichischen Einwanderungsgesellschaft in Bezug gesetzt. Anhand von Untersuchungen zu unterschiedlichen kulturellen und wissenschaftlichen Feldern soll herausgearbeitet werden, welches Innovationspotential von der Zuwanderung in den urbanen Raum ausging und aktuell ausgeht.

### **Publikationen, Veranstaltungen**

Neben der Publikationstätigkeit stellen wissenschaftliche Veranstaltungen einen wichtigen Bestandteil der Aufgabenstellung des Vereins zur wissenschaftlichen Aufarbeitung der Zeitgeschichte dar.

#### **Die Forschungsgräben schließen**

Der Workshop zum Thema „Die Forschungsgräben schließen? Zu Stand und Desideraten der Erforschung des Dollfuß-Schuschnigg-Regimes“ fand im Rahmen der Tagung „Österreich 1933–1938“ statt, veranstaltet vom Institut für Zeitgeschichte der Universität Wien und der Rechtswissenschaftliche Fakultät der Universität Wien. Die Tagungspublikation „Das Dollfuß-Schuschnigg-Regime 1933–1938. Vermessung eines Forschungsfeldes“, Florian Wenninger / Lucile Dreidemy (Hg.), erscheint im Herbst 2012 bei Böhlau.

#### **Militärische Traditionspflege im internationalen Vergleich**

Die aktuellen Trends in der militärischen Traditionspolitik und die Entwicklungen in den letzten 20 Jahren standen im Zentrum des gemeinsam mit der Landesverteidigungsakademie des Bundesheeres und dem Institut für Zeitgeschichte der Universität Wien veranstalteten Symposiums. Dabei spielten die Debatten im urbanen Raum eine wesentliche Rolle, da viele Jahrhunderte das Militär das Erscheinungsbild von großen Städten geprägt hat und nach wie vor – wenngleich mit anderer Intensität – prägt. Es erfolgte erstmals eine vergleichende Bestandsaufnahme der unterschiedlichen Ansätze der Traditionspflege in Armeeverbänden. Eine Tagungspublikation ist in Vorbereitung.

## ZSI – Zentrum für Soziale Innovation

www.zsi.at

Das ZSI arbeitet seit der Gründung im Jahr 1990 in internationalen Netzwerken als Wegbereiter für soziale Innovation. Als unabhängige private „social-profit“-Organisation erforscht das ZSI die gesellschaftliche Einbettung und Wirkung von Innovationen und trägt zur Gestaltung von sozialem Wandel bei. Damit unterstützt das ZSI:

- partizipatives Design von Innovationen verschiedener Art, denn alle Innovationen sind sozial relevant
- die spezifische Entwicklung, Erforschung und Verbreitung von sozialen Innovationen
- die Analyse, Förderung und Evaluation wissenschaftlicher Zusammenarbeit
- die Stärkung einer offenen Gesellschaft und die Realisierung der Vision einer besseren Welt

Das ZSI verfügt über ausgezeichnete Kompetenzen in Theorie und Praxis in den Sozialwissenschaften, im Bereich Innovation und insbesondere sozialer Innovation. Inhaltlich werden Schwerpunkte in Themenfeldern gesetzt, die für eine sozial wünschenswerte Form der globalen Wissensgesellschaft von besonderer Bedeutung sind:

- Arbeit und Chancengleichheit
- Forschungspolitik und Entwicklung
- Technik und Wissen

In diesen Bereichen arbeitet das ZSI in verschiedenen Projektformen als Forschungsinstitut und Bildungseinrichtung, führt Beratungsdienstleistungen für öffentliche Auftraggeber durch und koordiniert Netzwerke (z. B. die „Territorialen Beschäftigungspakte“ in Österreich oder Ministerien und Förderagenturen für Forschung und Innovation in den Westbalkanländern).

### Veranstaltungen, Projekte

#### Challenge Social Innovation (CSI Vienna)

Das ZSI hat die bisher größte Wissenschaftskonferenz zum Thema „Soziale Innovation“ veranstaltet. CSI Vienna versammelte sowohl sozialwissenschaftliche Kompetenz wie auch Expertise aus der Praxis sozialer Innovation und produzierte eine Reihe von konkret weiter wirkenden Ergebnissen:

#### Wiener Erklärung der wichtigsten Forschungsthemen zur sozialen Innovation

(Vienna Declaration on the Most Relevant Topics in Social Innovation Research)

Diese Erklärung umfasst 14 prioritäre (und 42 weitere) Forschungsthemen, die in einem gut vorbereiteten und mit technischen Hilfsmitteln („Digital Voting System“) unterstützten Prozess während der Konferenz formuliert und ausgewählt wurden. Unter Berücksichtigung weiterer Diskussionsbeiträge bis zum 31. Oktober wurde die finale Version am 10. November 2011 der EU-Kommissarin für Forschung und Innovation, Máire Geoghegan-Quinn, im Rahmen einer hochrangig besetzten Veranstaltung zur Zukunft der Sozial-, Geistes- und Kulturwissenschaften in der British Academy (London) persönlich vorgestellt. Die EU-Kommissarin hat die Vorschläge aufgenommen und wird sie in kommenden Ausschreibungen für das 7. Forschungsrahmenprogramm sowie im nächsten Forschungsrahmenprogramm „Horizon 2020“ (2014–2020) in Betracht ziehen.

### **Wissenschaftliche Publikationen**

In der Schriftenreihe „ZSI Discussion Papers“ wurden 17 Konferenzbeiträge publiziert und stehen online kostenlos zur Verfügung ([www.zsi.at/dp](http://www.zsi.at/dp)). Ein Tagungsband mit einer Auswahl von theoretischen und empirischen Analysen, der von Josef Hochgerner (ZSI) gemeinsam mit Hans-Werner Franz und Jürgen Howaldt (Technische Universität Dortmund) herausgegeben wird, ist in Produktion (Springer International, Berlin – New York).

### **Schumpeter Adopts Social Innovation (Video)**

[www.vimeo.com/zsi/schumpeter](http://www.vimeo.com/zsi/schumpeter)

In Erinnerung daran, dass Joseph Alois Schumpeter vor genau 100 Jahren die Grundlagen der Innovationstheorie schuf, wurde für die Konferenz und zum Zweck weiterer Wissenschaftskommunikation ein Video aufgenommen.



© ZSI

In diesem Kurzfilm stellt der österreichische Schauspieler Tristan Jorde den austro-amerikanischen Ökonomen Joseph Alois Schumpeter als kritischen Denker und narzisstische Figur (wie er in manchen Biographien beschrieben wird) dar. Der Text besteht teils aus „Facts“ (Originalzitate von Schumpeter), teils aus „Fiction“ (Schumpeter in den Mund gelegte Kommentare zur aktuellen Diskussion über soziale Innovationen). Gedreht wurde in der Universität Wien, im Sigmund Freud Park neben der Universität und im Tech Gate Vienna, dem Veranstaltungsort der Konferenz.

Wissenschaftliche Gestaltung: Josef Hochgerner, Regie & Produktion: Pamela Bartar, Kamera: Florian Razocha

### **Gründung der „European School of Social Innovation“ (ESSI)**

Die ESSI wurde mit dem Mitveranstalter, der Sozialforschungsstelle der Technischen Universität Dortmund, parallel zur Wissenschaftskonferenz CSI Vienna vorbereitet, nach österreichischem Recht realisiert und während der Konferenz vorgestellt. Eine Summer School wird erstmals vom 9. – 13. Juli 2012 im Tagungszentrum Schönbrunn etabliert.

Die ESSI dient dem Ausbau und der Weiterführung der durch die Konferenz geschaffenen globalen Netzwerke in öffentlichen Veranstaltungen, in Lehre und Weiterbildung sowie in der Forschung. Damit wird die Zusammenarbeit von Instituten und Organisationen verdichtet und weiter entwickelt, die auf dem Gebiet der sozialen Innovation wissenschaftlich und praktisch arbeiten. Dazu gehört das Veranstalten von Seminaren, Workshops oder Konferenzen wie auch das Angebot beruflicher Aus- und Weiterbildung für die Initiierung, Beratung, Begleitung und Erforschung der Auswirkungen von sozialen Innovationsprozessen.

Die Grundidee besteht darin, für Bildungs- und Forschungsorganisationen eine Dachmarke zu schaffen, unter der in transdisziplinärer und internationaler Kooperation Wissenslücken in Bezug auf soziale Innovation geschlossen und neue Ansätze der Innovationsforschung und Innovationspraxis verbreitet werden.

Wie schon bei der bewusst globalen Ausrichtung der Konferenz CSI Vienna ist die Beteiligung von Universitäten, Fachhochschulen, Weiterbildungseinrichtungen, Forschungsinstitute etc. nicht auf Europa begrenzt. Auch die Angebote zur Aus- oder Weiterbildung sind offen für Nachfragen aus aller Welt. Das ZSI geht aber davon aus, dass es aufgrund historisch gewachsener Sozialsysteme, Ökonomien und Kulturen genuin europäische Anforderungen, Voraussetzungen und Wege zu sozialen Innovationen gibt – wenn auch mit großen regionalen Unterschieden. Deshalb wurde bewusst die Bezeichnung European School of Social Innovation gewählt. Die Offenheit für Beiträge und Teilnahmen aus anderen Weltregionen sieht das ZSI als Chance, Vergleichbares und Unterschiedliches wechselseitig besser erforschen und verstehen zu lernen. Erkenntnisse und Kompetenzen dieser Art können und sollen zu einer sozial besser balancierten Weltgesellschaft beitragen.

Das ZSI ist zudem am Aufbau neuer Masterstudien an Universitäten beteiligt: „Social Design“ an der Universität für Angewandte Kunst Wien und am Konservatorium Wien Privatuniversität; „European Master of Social Innovation“ an der Donau-Universität Krems.



## GEFÖRDERTE PROJEKTE 2011

### Architektur, Stadtgestaltung, Stadtplanung

#### Gesellschaft für Kulturanalytik

Forschungsprojekt: Reading the City. Informelle urbane Nachrichten

#### IG Kultur Wien

[www.igkulturwien.net](http://www.igkulturwien.net)

Studie: Perspektive Leerstand

#### Initiative für gemeinschaftliches Bauen und Wohnen

[gemeinsam-bauen-wohnen.org](http://gemeinsam-bauen-wohnen.org)

Veranstaltung: Experimentdays 01.Wien

#### ITNOA, Verein zur Förderung eines interuniversitären und interdisziplinären Architekturdiskurses

[inthenameofarchitecture.wordpress.com](http://inthenameofarchitecture.wordpress.com)

Ausstellung: Post-Oil City

#### ÖGFA – Österreichische Gesellschaft für Architektur

[www.oegfa.at](http://www.oegfa.at)

Forschungs- und Vermittlungsprogramm

Publikationsprojekt: Wert der Moderne

#### Österreichische Gesellschaft für Denkmal- und Ortsbildpflege

[www.denkmal-ortsbildpflege.at](http://www.denkmal-ortsbildpflege.at)

Forschungs- und Publikationsprojekt: Joseph Kornhäusel 1782–1860. Lustschlösser und Theater

#### Österreichischer Ingenieur- und Architekten-Verein

[www.oiaav.at](http://www.oiaav.at)

Forschungsprojekt: Analyse der wissenschaftlichen und technischen Studien mit Zukunftsperspektive über aktuelle interessante und moderne Baumaßnahmen im Tunnelbau an und von europäischen-, speziell Wiener Tunnelprojekten

#### Passagen Forum. Verein zur Förderung interdisziplinärer Projekte aus Literatur, Kunst, Medien, Wissenschaft und Philosophie

Publikationsprojekt: Hubert Gessner. Architekt zwischen Kaiserreich und Sozialdemokratie 1871–1943

#### URBAN+ Kommunikation in Stadt- und Raumplanung

Filmprojekt: Häuser für Menschen. Humane Architektur in Österreich

#### Verband der Freunde und Absolventen der TU Wien

[www.tualumni.at](http://www.tualumni.at)

9. Architekturfestival: Turn On

#### Verein „Architectural Heritage Architektonisches Erbe Wien“

Forschungsprojekt: Digitalisierung, Archivierung und Inventarisierung des gesamten Nachlasses von Prof. Raimund Abraham

**Verein für transmediale Interventionen im öffentlichen Raum**

Publikationsprojekt: Victor Gruen. Autobiographie

**Verein Kunst- und Kulturprojekt Samstag**

Forschungsprojekt: Was war . . . Forschung und wissenschaftliche Dokumentation über Verluste von Städten

**WeXel – Verein zur Erforschung der Volksmusik und der Wiener Künstler um 1900 im Wechselgebiet – Zweigverein Wien**

Publikationsprojekt: . . . tout Vienne! Gustav Orglmeister – Der letzte Wiener k.k. Hofbaumeister

**Europäische und internationale Forschungsfelder**

**Alfred Hermann Fried Gesellschaft**

[www.alfred-hermann-fried.at](http://www.alfred-hermann-fried.at)

Publikationsprojekt: Frieden ohne Grenzen

**Demokratiezentrum Wien**

[www.demokratiezentrum.org](http://www.demokratiezentrum.org)

Forschungs-, Veranstaltungs- und Vermittlungsprogramm

**Europäische Akademie Wien**

[www.ea-wien.at](http://www.ea-wien.at)

Vermittlungs- und Veranstaltungsprogramm

**Europäisches Forum Alpbach**

[www.alpbach.org](http://www.alpbach.org)

Tagung: Medientagung

**Gesellschaft für Österreichisch-Arabische Beziehungen**

[www.saar.at](http://www.saar.at)

Vermittlungsprojekt: Österreichisch-Libanesisches Interkulturelles Projekt

**Grüne Bildungswerkstatt Wien**

[www.gbw.at](http://www.gbw.at)

Konferenz: Workers' Struggles from East to West: New Perspectives on Labour Disputes in Globalised China

**IDM – Institut für den Donauraum und Mitteleuropa**

[www.idm.at](http://www.idm.at)

Forschungs-, Veranstaltungs- und Vermittlungsprogramm

**Konak – Forschungs- und Kulturverein für Kontinentalamerika und die Karibik**

[www.konak-wien.org](http://www.konak-wien.org)

Symposium: Invasionen in Lateinamerika

**Ludwig Boltzmann Institut für Menschenrechte**

[bim.lbg.ac.at/de/das-institut](http://bim.lbg.ac.at/de/das-institut)

Forschungs- und Publikationsprojekt: Schutz von Folterüberlebenden, die um internationalen Schutz in Österreich ansuchen

**Mattersburger Kreis für Entwicklungspolitik an den österreichischen Universitäten**

[www.mattersburgerkreis.at](http://www.mattersburgerkreis.at)

Publikationsprojekt: Ökonomie und Entwicklung – Eine multiparadigmatische Einführung

**Österreichische Gesellschaft für Politikwissenschaft**

[www.oegpw.at](http://www.oegpw.at)

Konferenz: Multilevel Politics. Intra- and Inter-level Comparative Perspectives

**Österreichische Gesellschaft für Soziologie**

[www.oegs.ac.at](http://www.oegs.ac.at)

Tagung: Soziale Gerechtigkeit in der Marktgesellschaft

**Österreichisches Institut für China- und Südostasienforschung**

[www.china-kultur.at](http://www.china-kultur.at)

Symposium: Alte und Alter in China und Österreich

**Österreichisch-Serbische Gesellschaft**

[www.oesg.or.at](http://www.oesg.or.at)

Veranstaltung: 50-jähriges Jubiläum der Nobelpreisverleihung für Literatur an Ivo Andrić

**Österreichisch-Südpazifische Gesellschaft**

[www.ospg.org](http://www.ospg.org)

Veranstaltungsprogramm

**SEAS – Gesellschaft für Südostasienwissenschaften**

[www.seas.at](http://www.seas.at)

Publikationsprojekt: SEAS – Österreichische Zeitschrift für Südostasienwissenschaften

**Sir Peter Ustinov Institut zur Erforschung und Bekämpfung von Vorurteilen**

[www.ustinov.at](http://www.ustinov.at)

Forschungs- und Veranstaltungsprogramm

**SWS Sozialwissenschaftliche Studiengesellschaft**

[www.sws-rundschau.at](http://www.sws-rundschau.at)

Studie: Kultur verbindet. Wien – Prag – Bratislava – Budapest. Die Kultur als Stärkung von Einigem und Abbau von Trennendem

**UNESCO – Arbeitsgemeinschaft Wien**

[www.unesco.at](http://www.unesco.at)

Vermittlungs- und Veranstaltungsprogramm

**Universitätszentrum für Friedensforschung**

Symposium: Überwindung der Krise – ohne Illusionen

**Verein „Initiative Kunstgeschichte“**

Konferenz und Publikationsprojekt: Serdica-Sredec-Sofia: Urban Reinventions Through Three Millennia

**Verein zur Förderung von Studien zur interkulturellen Geschichte**

[www.univie.ac.at/VSIG/site/der-verein](http://www.univie.ac.at/VSIG/site/der-verein)

Symposium: Fundamentalismus und Terrorismus

**Verein zur Förderung von Studien zur Migration und Global-Kultur**

Workshop: Weltregionen – Globalisierung – Globalgeschichte

**Vereinigung für katholische Sozialethik in Mitteleuropa**

Veranstaltung: Solidarität in der Krise. Auf der Suche nach neuen Wegen

**Wissen und Verantwortung Carl Friedrich von Weizsäcker-Gesellschaft Österreich**

Veranstaltung: Carl Friedrich von Weizsäcker-Gespräche Wien

**Zentrum Asienwissenschaften und Sozialanthropologie**

[www.zas.oeaw.ac.at/archiv.htm](http://www.zas.oeaw.ac.at/archiv.htm)

Workshop: Space, numerical systems and colour terminologies: Theoretical Approaches and Empirical Analysis

**Genderforschung**

**Context XXI – Verein zur Kommunikation und Information**

[www.contextxxi.at](http://www.contextxxi.at)

Publikationsprojekt: Liebes- und Geschlechterverhältnisse in der Frühen Neuzeit

**Culture2Culture – Verein zur Förderung , Koordination und Entwicklung von Kunst, Kultur, Kommunikation, Bildung und Wissenschaft**

[www.culture2culture.com](http://www.culture2culture.com)

Festival „Tricky Women“ und DatenbankVideothek des Animations schaffens von Frauen

**Denkraum Donaustadt. Verein zur Förderung von Gesundheit durch Kommunikation von Wissenschaft, Kunst und Kultur, Wien**

Veranstaltungsreihe: Frau-Mann. Lebensbilder – Lebenswelten – Lebensmuster

**European Policy Consultants EPOC**

Konferenz: Import – Export – Transport. Queer Theory, Queer Critique and Activism in Motion

**Frauenhetz – Feministische Bildung, Kultur und Politik**

[www.frauenhetz.at](http://www.frauenhetz.at)

Forschungsprojekt: Archivierung des (Arbeits)nachlasses von Gerburg Treusch-Dieter

**Ide(e)ntitäten. Verein für Kunst und Kultur**

Veranstaltung: Miles of Strangeness

**Institut für axiologische Forschung**

[www.iaf.ac.at/iaf](http://www.iaf.ac.at/iaf)

Forschungs- und Publikationsprogramm

**mica – music information center austria**

[www.musicaustria.at](http://www.musicaustria.at)

Veranstaltungsreihe: micafocus 2011. FrauenMusik

**Österreichische Gesellschaft für Politikwissenschaft**

[www.oegpw.at](http://www.oegpw.at)

Publikationsprojekt: Stating queer – Queering the State

**STICHWORT Archiv der Frauen- und Lesbenbewegung**

[www.stichwort.or.at](http://www.stichwort.or.at)  
Aufarbeitung des AUF-Archivs

**Verein der Freunde der Stiftung Bruno Kreisky Archiv**

[www.kreisky.org](http://www.kreisky.org)  
Forschungsprojekt: 120 Jahre Mädchenbildung in Wien. Am Beispiel des ersten Wiener Mädchengymnasiums Rahlgasse

**Verein zur Förderung von L'Homme. Europäische Zeitschrift für Feministische**

Geschichtswissenschaft  
[www.univie.ac.at/Geschichte/LHOMME](http://www.univie.ac.at/Geschichte/LHOMME)  
Publikations-, Forschungs- und Veranstaltungsprogramm  
Tagung: The First World War in a Gender Context – Topics and Perspectives

**Kulturwissenschaftliche Initiativen****Aisthesis – Plattform für kritische Medien- und Kulturtheorie**

8. Philologisch-Kulturwissenschaftlicher Fakultätsvortrag: Über den Schrei  
Vlado Kristl-Arbeitstagung

**Club Kommunikation – Verein der Freunde des Instituts für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft der Universität Wien**

[www.univie.ac.at/Publizistik/herzl.htm](http://www.univie.ac.at/Publizistik/herzl.htm)  
Theodor Herzl-Dozentur für Poetik des Journalismus im Sommersemester 2011

**Das Drehbuch. Kulturverein zur Erfassung und bibliothekarischen Aufarbeitung von TV-Film und Kinofilm-Drehbüchern**

Forschungsprojekt: Recherche von Quellenmaterial zu neuen künstlerischen Entwicklungen der Darstellenden Kunst in Wien nach 1945

**Elfriede Jelinek Forschungszentrum**

[www.elfriede-jelinek-forschungszentrum.com](http://www.elfriede-jelinek-forschungszentrum.com)  
Symposium: Der Gesamtkünstler. Christoph Schlingensief

**Gesellschaft für Ostkooperation**

[www.gesok.at](http://www.gesok.at)  
Studie: Studienwechsel und Studienabbruch, Studienmotivation und Employability.  
Eine weiterführende empirische Studie für den Bereich der Politikwissenschaft

**Gesellschaft Österreich-Mexiko**

[gesoemex.at](http://gesoemex.at)  
Veranstaltung: Würdigung der Verdienste von Prof. Dr. Friedrich Katz

**Heinz von Foerster Gesellschaft**

[www.univie.ac.at/heinz-von-foerster-archive](http://www.univie.ac.at/heinz-von-foerster-archive)  
5. Internationaler Heinz von Foerster Kongress: Selbstorganisation und Emergenz.

**IFK Internationales Forschungszentrum Kulturwissenschaften**

[www.ifk.ac.at](http://www.ifk.ac.at)  
Forschungs- und Veranstaltungsprogramm

**Institut für Arbeiterbildung**

Ausstellung: „. . . daß uns're Alten nicht mehr betteln geh'n“. Zur Geschichte des Kampfes um die Alterspension

**IWK – Institut für Wissenschaft und Kunst**

[www.univie.ac.at/iwk](http://www.univie.ac.at/iwk)

Forschungs-, Publikations- und Veranstaltungsprogramm

**Mediacult – Internationales Forschungsinstitut für Medien, Kommunikation und kulturelle Entwicklung**

[www.mediacult.at](http://www.mediacult.at)

Forschungs- und Publikationsprogramm

**Methodenforum der Universität Wien**

[www.univie.ac.at/methodenforum](http://www.univie.ac.at/methodenforum)

Veranstaltung: 1. Sozialwissenschaftliches Forum Wien

**NPO Institut für interdisziplinäre Nonprofit Forschung an der Wirtschaftsuniversität Wien**

[www.wu.ac.at/npo](http://www.wu.ac.at/npo)

9. NPO-Tag: Erfolgsfall oder Erfolgsfalle? Erfolg messen, steuern und kommunizieren

**Oikodrom – Vienna Institute for Urban Sustainability**

[www.oikodrom.org](http://www.oikodrom.org)

Forschungsprojekt: Stakeholderanalyse – ein innovatives Tool für die Sozialwissenschaften

**Österreichisch-Deutsche Kulturgesellschaft**

[www.oedkult.com/oedk.php](http://www.oedkult.com/oedk.php)

Veranstaltungsprogramm

**Österreichische Gesellschaft für Bildung und Kommunikation**

International Summer School Vienna 2011

**Österreichische Gesellschaft für Zeitgeschichte**

[www.univie.ac.at/zeitgeschichte/ogz](http://www.univie.ac.at/zeitgeschichte/ogz)

Workshop: Private Eyes – Geschichte, Theorie und Praxis des europäischen Amateurfilms

**Österreichisches Gesellschafts- und Wirtschaftsmuseum**

[www.wirtschaftsmuseum.at](http://www.wirtschaftsmuseum.at)

Ausstellungsprojekt: Die Bildungspädagogik Otto Neuraths

**Schwarze Maske – Verein für Theater und Kultur**

Publikationsprojekt: Tagebuch mit Selbstmördern

Publikationsprojekt: Gottessuche

**Science2public**

[www.science2public.at](http://www.science2public.at)

Veranstaltung: FameLab Austria 2011

**Societa Forum für Ethik, Kunst und Recht**

[www.societa.at](http://www.societa.at)

Konferenz: Religion und Kapitalismus

**TFM Diskurs. Verein zur Förderung der Wissenschaftskultur von Theater, Film und Medien**

Publikationsprojekt: Faksimile Reprint der Zeitschrift Telehor

**Theater der Unterdrückten – Wien**

[www.tdu-wien.at](http://www.tdu-wien.at)

Buchprojekt: Jana Sanskriti – Forumtheatre and Democracy in India

**Verein „Phigital“ – Verein für die transdisziplinäre Förderung von Medien- und Kulturwissenschaft**

Tagung: Das Wissen der Zukunft. Fiktionen – Medien – Technologien

**Verein der FreundInnen des Instituts für Anglistik und Amerikanistik der Universität Wien**

Konferenz: Refractions of Bob Dylan – Cultural Appropriations of an American Icon

**Verein für Volkskunde**

[www.volkskunde.org/index\\_verein\\_vk.htm](http://www.volkskunde.org/index_verein_vk.htm)

Ausstellungsprojekt: Familienmacher. Vom Verbinden, Festhalten und Loswerden

**Verein Neugermanistik Wien**

[germanistik.univie.ac.at/verein-neugermanistik](http://germanistik.univie.ac.at/verein-neugermanistik)

Konferenz: Gemälderedereien. Kunsthistorische und literarische Diskurse zum Bild

**Verein zur Förderung der fachdidaktischen Forschung und Lehre am Fachdidaktikzentrum für Geschichte, Sozialkunde und Politische Bildung**

Veranstaltung: ITTP Teacher Education in Europe – Second Expert Meeting

**Verein zur Förderung kulturwissenschaftlicher Forschungen**

Symposium: (Re)Locating Orientalisms between East and West

**Verein zur Förderung relevanter Inhalte**

Publikationsprojekt: Identifizierungen – Reihe Verhältnisse, Band 1

**Verein zur Förderung von Dichtungs- und Geistesgeschichte**

Publikationsprojekt: Templernosis

**Wissenschaftsladen Wien -Science Shop Vienna**

[wilawien.ac.at](http://wilawien.ac.at)

Forschungsprojekt: Wissenschaftsläden in Europa

**Kunst, Kultur und Wissenschaft im Dialog****Art & Science, Verein für Wissenschaft und Kunst**

Forschungsprojekt: Masaccio und Rauschenberg – Zeit- und Handlungsstrukturen

**AUTOCHTON. Netzwerk für Medienforschung und innovative Mediengestaltung**

Publikationsprojekt: Jubiläumsband Ferry Radax

**BOEM Verein zur Förderung von Kunst, Kultur, Wissenschaft und Kommunikation**

[boem.postism.org](http://boem.postism.org)

Veranstaltungsreihe: [archive.postism.org](http://archive.postism.org)

**DanceAbility – Tanz für Menschen mit und ohne Behinderung**

[www.danceability.at](http://www.danceability.at)

Veranstaltung: DanceAbility EUROPE Gründungskongress 2011

**Delphina – Verein zur Realisierung und Unterstützung von Kunstprojekten**

Publikationsprojekt: Charlotte Weinmann. Natura viva, das kalligrafische Werk

**Die Wiener Volkshochschulen GmbH. – Volkshochschule Brigittenau**

[www.vhs.at/brigittenau](http://www.vhs.at/brigittenau)

Publikationsprojekt: IKEBANA. Kulturtransfer Japan – Österreich am Beispiel von Ikebana

**eipcp – European Institute for Progressive Cultural Policies**

[www.eipcp.net](http://www.eipcp.net)

Forschungs-, Veranstaltungs- und Vermittlungsprogramm

**FOKUS – Forschungsgesellschaft für kulturökonomische und kulturpolitische Studien**

[www.fokus.or.at](http://www.fokus.or.at)

Workshop: Künstlerische Forschung als Politikum

**fran:cultures. Plattform frankophoner Kulturen**

[www.francultures.at/site/content/home](http://www.francultures.at/site/content/home)

Veranstaltungsreihe: Kulturelle Dialoge

**Freunde der Druckgraphik, UM:DRUCK**

[www.renner-institut.at/ri-galerie/maurer.htm](http://www.renner-institut.at/ri-galerie/maurer.htm)

Publikationsprojekt: UmDruck. Zeitschrift für Druckgraphik und visuelle Kultur

**Gesellschaft für Bildung und Kultur**

[www.gbk-austria.com](http://www.gbk-austria.com)

Veranstaltung: Kunst und Kultur in Wien

**IG Kultur Österreich**

[igkultur.at](http://igkultur.at)

Zeitschrift: Kulturrisse

**Imagine. Verein für Kulturanalyse**

[www.imagine.at](http://www.imagine.at)

Ringvorlesung: E-Motions. Transformationsprozesse in der Gegenwartskunst

**Institut für neue Kulturtechnologien/t0**

[www.t0.or.at/index.html](http://www.t0.or.at/index.html)

Publikations- und Forschungsprojekt: Europäische Medienkultur der 1990er-Jahre

**KunstPlatzl**

[www.kunstplatzl.info](http://www.kunstplatzl.info)

Vermittlungsprojekt: Young Austrian Fotodokumentation

**Lalish Theaterlabor Forschungszentrum für Theater und Performance-Kultur**

[www.lalishtheater.org](http://www.lalishtheater.org)

Veranstaltungsreihe: Lalish Interkulturelle Dialoge 2011

**monochrom. Verein zur Förderung, Forschung und Entwicklung von Wissenschaft, Kunst, Kultur und Medien**

[www.monochrom.at](http://www.monochrom.at)

Symposium: Outer space. Der Weg in den Kosmos

**Österreichisches Institut für Kultur und Wissenschaft**

Tagung: Die Kunst der Freiheit

**Photographische Gesellschaft Wien**

[www.photographische-gesellschaft.at](http://www.photographische-gesellschaft.at)

Ausstellung: Fotografie und Fortschritt. Die Photographische Gesellschaft in Wien

**schnittpunkt ausstellungstheorie und praxis**

[www.schnitt.org](http://www.schnitt.org)

Publikationsprojekt: Handbuch Ausstellungstheorie und -praxis

**Schule für das Leben**

[www.schulefuerdasleben.org](http://www.schulefuerdasleben.org)

Symposium: Theater wirkt

**Schwarze Maske – Verein für Theater und Kultur**

Vortrag: Anselm Kiefer

**Secession-Vereinigung bildender KünstlerInnen Wiener Secession**

[www.secession.at](http://www.secession.at)

Publikationsprojekt: Arkadien und angenehme Feinde. Die Bildhauerateliers im Prater

**TFM-Diskurs. Verein zur Förderung der Wissenschaftskultur von Theater, Film und Medien**

Konferenz: Klassenproduktion. Fernsehen als Agentur des Sozialen

**Verein Projekt Theater**

[www.projekttheater.at](http://www.projekttheater.at)

Veranstaltungsreihe: Kunst im Dialog

**Verein zur Förderung der Kunst Schleife 18**

[www.schleife18.at](http://www.schleife18.at)

Publikationsprojekt: Tonspur – expanded. Der Lautsprecher

**Verein zur Förderung internationaler künstlerischer und wissenschaftlicher Arbeit**

Vermittlungsprojekt: Haucht uns nicht der leere Raum an?

**Verein zur Förderung kommunikativer Eingriffe**

Forschungsprojekt: Conversations. Politisches Denken zwischen Vergangenheit und Gegenwart

**vidc.org Wiener Institut für internationalen Dialog und Zusammenarbeit**

[www.vidc.org](http://www.vidc.org)

Veranstaltungsreihe: KünstlerInnen-Empowerment

**ViennAvant. Verein zur Erforschung der Wiener Avantgarden**

[www.viennavant.at](http://www.viennavant.at)

Publikationsprojekt: Teststrecke Kunst. Wiener Avantgarden nach 1945

### **Zwei Kongruent Null**

Forschungsprojekt: Mathematik, Musik und Kunst aus der Perspektive anthropologischer Universalien

### **Literatur**

#### **Anton Wildgans Gesellschaft**

[www.antonwildgans.at](http://www.antonwildgans.at)

Publikationsprojekt: Anton Wildgans. Biographie, Band 2

#### **Arbeitskreis Wiener Altgermanisten**

[germanistik.univie.ac.at/aktuelles/viewpage/article/awa-arbeitskreis-wiener-altgermanistik-veranstaltungen](http://germanistik.univie.ac.at/aktuelles/viewpage/article/awa-arbeitskreis-wiener-altgermanistik-veranstaltungen)

9. Philologisch-Kulturwissenschaftlicher Fakultätsvortrag: Von Präsenz zu Stimmung – und zum Mann ohne Eigenschaften

#### **Arthur Schnitzler Gesellschaft**

[www.arthur-schnitzler.at](http://www.arthur-schnitzler.at)

Forschungsprogramm

#### **Die Wiener Volkshochschulen – Volkshochschule Hietzing**

[www.vhs.at/hietzing](http://www.vhs.at/hietzing)

Ausstellung und Vortrag: James Joyce in Österreich

#### **Elfriede Jelinek-Forschungszentrum**

[www.elfriede-jelinek-forschungszentrum.com](http://www.elfriede-jelinek-forschungszentrum.com)

Veranstaltung: Jelinek. Dialoge. Sätze und GegenSätze aus Literatur und Wissenschaft

#### **Eranos Vindobonensis**

[kphil.ned.univie.ac.at/node/124629](http://kphil.ned.univie.ac.at/node/124629)

Symposium: Zur Textüberlieferung des Corpus Demosthenicum

#### **Erika Mitterer Gesellschaft**

[www.erika-mitterer.org](http://www.erika-mitterer.org)

Publikations- und Veranstaltungsprogramm

#### **Ernst Jandl Gesellschaft**

Forschungs- und Publikationsprojekt: Gesamtausgabe – Nachlass Elfriede Gerstl

#### **Forschungs- und Dokumentationsstelle für neuere österreichische Literatur**

[www.doml.at](http://www.doml.at)

Veranstaltung: Politisierung des Guten. Symposium zum 100. Geburtstag von Fritz Hochwälder

#### **Grillparzer Gesellschaft**

[www.grillparzer.at/gesellschaft](http://www.grillparzer.at/gesellschaft)

Forschungs- und Veranstaltungsprogramm

**Internationale Nestroy Gesellschaft**

[www.nestroy.at/gesellschaft](http://www.nestroy.at/gesellschaft)

Forschungs- und Veranstaltungsprogramm

Publikationsprojekt: Bin Dichter der Posse: Johann Nepomuk Nestroy. Versuch einer Biographie

**Jura Soyfer Gesellschaft**

[www.soyfer.at](http://www.soyfer.at)

Forschungsprogramm

**Kulturverein Saba**

Veranstaltung: Ferdinand Raimund und das Wiener Volkstheater. Zum 175. Todestag von Ferdinand Raimund

**Literaturkreis Podium**

[www.podiumliteratur.at](http://www.podiumliteratur.at)

Veranstaltung: 40 Jahre Literaturkreis Podium

**Österreichische Gesellschaft für Exilforschung (öge)**

[www.exilforschung.ac.at](http://www.exilforschung.ac.at)

Forschungs- und Veranstaltungsprogramm

**Österreichische Gesellschaft für Parapsychologie und Grenzbereiche der Wissenschaften**

[parapsychologie.ac.at](http://parapsychologie.ac.at)

Publikationsprojekt: Tierverwandlungen

**Österreichischer Schriftstellerverband**

[www.oesv.or.at](http://www.oesv.or.at)

Veranstaltungsreihe: Literatur und Wissenschaft

**Oswald Wiener Gesellschaft**

Veranstaltungsreihe: Oswald Wiener Workshops

**Plattform Bibliotheksinitiativen Wien**

[www.bibliotheksinitiativen.at](http://www.bibliotheksinitiativen.at)

Tagung: Übersetzungsprozesse – Zur Vielfalt und Dynamik aktueller Paradigmen und Methoden in Forschung und Praxis

**Projekt Schwab. Verein zur Aufarbeitung und Archivierung des Gesamtwerkes von Werner**

Schwab Wien

Forschungsprojekt: O-Ton. Interviews, Statements, Texte.

**Raimundgesellschaft**

[www.ferdinandraimund.at](http://www.ferdinandraimund.at)

Forschungs- und Veranstaltungsprogramm

**Theodor Kramer Gesellschaft**

[www.theodorkramer.at](http://www.theodorkramer.at)

Forschungs- und Veranstaltungsprogramm

**Verein CULTURAL RESEARCH**

Internationales Peter Rosei-Symposium

**Verein der Freunde der Edition Atelier**

Publikationsprojekt: Walter Buchebner. ich die eule von wien. Gedichte, Prosa, Tagebücher

**Verein der Freunde der Komödianten**

Forschungsprojekt: Materialien zur Wiener Theatergeschichte 1958–1985. Conny Hannes Meyer und die Komödianten

**Verein für Kultur- und Migrationsforschung**

homepage.univie.ac.at/karoly.kokai/vkm

Forschungsprojekt: Die doppelte Realität. Lajos Kassák, Karl Kraus und die Avantgarde

**Verein Neugermanistik Wien**

germanistik.univie.ac.at/verein-neugermanistik

Tagung: (Ver)Führungen. Räume der Literaturvermittlung

Veranstaltung und Publikationsprojekt: Der Dichter und sein Germanist

**Verein Ödön von Horváth zur Förderung moderner österreichischer Literatur**

Forschungsprojekt: Marianne Fritz-Archiv

Publikationsprojekt: Ödön von Horváth. Wiener Ausgabe sämtlicher Werke, Band 6 und 18

**Verein zur Förderung und Erforschung der antifaschistischen Literatur**

Forschungs- und Veranstaltungsprogramm

**Wiener–Krakauer Kultur Gesellschaft**

www.wiener-krakauer.at/wk

Konferenz: Humanismus in Polen. Die Beziehung zwischen Wien und Polen seit dem XV. bis zum XVIII. Jahrhundert

**Migration**

**Akademischer Arbeitskreis Japan – AAJ**

www.aaj.at

Symposium: Migration und Raum in Wien und Tokyo

**asylkoordination**

www.asyl.at

Publikationsprojekt: 10 Jahre connecting people

**EDUCULT – Denken und Handeln im Kulturbereich**

www.educult.at

Vermittlungs- und Veranstaltungsprogramm

**ikus – Institut für Kulturpsychologie und qualitative Sozialforschung**

www.ikus.cc

Forschungsprojekt: Der gute und der böse Orientale. Türkeibezogene Mediendiskurse in Österreich

**Initiative Minderheiten**

www.initiative.minderheiten.at

Publikationsprojekt Zeitschrift: STIMME von und für Minderheiten

**Plattform für Kulturen, Integration und Gesellschaft**

Vermittlungsprojekt: Interkulturelles Mentoring für Schulen

**Verein zur Förderung kulturwissenschaftlicher Forschungen**

Publikationsprojekt: Zwischenräume. Migration und die Entgrenzung von Kultur und Identitäten

**Musik****Daedalus. Transmediale Gesellschaft**

Forschungs- und Vermittlungsprojekt: Antonio Vivaldis letzter Sommer

**Europäische Musikforschungsvereinigung Wien**

[www.emv.or.at](http://www.emv.or.at)

Publikationsprojekt: Österreichische Musikzeitschrift

**exil.arte – Österreichische Koordinationsstelle für Exilmusik**

[www.exilarte.at](http://www.exilarte.at)

Forschungsprojekt: Wissenschaftliche Aufarbeitung des Vorlasses von Walter Arlen  
Symposium: Nach Mahler's Tod

**Franz Schmidt Gesellschaft**

[www.franzschmidtgesellschaft.at](http://www.franzschmidtgesellschaft.at)

Veranstaltungsprogramm

**Gesellschaft für Klangreihenmusik**

[www.klangreihen.at](http://www.klangreihen.at)

Publikationsprojekt: Klangspektren. Aktuelle Positionen zur Neuen Musik

**GHT international – Gesellschaft für historische Tonträger**

[www.phonomuseum.at](http://www.phonomuseum.at)

Symposium: 12. Diskografentag

**International Music Academy Orpheus**

[www.academyorpheus.org](http://www.academyorpheus.org)

Veranstaltungsreihe: Internationale Sommerakademie Orpheus

**Internationale Schönberg-Gesellschaft**

Forschungsprojekt: Kritische Gesamtausgabe der Schriften Arnold Schönbergs

**Milena Verlag**

[www.milena-verlag.at](http://www.milena-verlag.at)

Publikation: „Morgen muss ich fort von hier“. Richard Tauber. Die Emigration eines Weltstars

**Operetta Society Wien – Verein zur Pflege der Wiener Operette**

Publikationsprojekt: Leo Fall – Spöttischer Rebell der Operette

**Österreichische Gesellschaft für Musik**

[www.oegm.org](http://www.oegm.org)

Symposium: Musiktheater in Wien um 1900. Gustav Mahler und seine Zeitgenossen

**Österreichische Gesellschaft für Musikwissenschaft**

[www.oegmw.at](http://www.oegmw.at)

Symposium: Synthese Österreich

**Österreichisches VolksLiedWerk**

[www.volksliedwerk.at](http://www.volksliedwerk.at)

Veranstaltungsreihe: Treffpunkt Operngasse

**rism-österreich**

[www.rism-oesterreich.at](http://www.rism-oesterreich.at)

Forschungs- und Publikationsprojekt: Oper als internationale Kunstform in Wien

**sirene – Podium für neues Musiktheater**

[www.sirene.at/archiv](http://www.sirene.at/archiv)

Veranstaltung: redeFreiheit

**SR-Archiv österreichischer Popularmusik**

[www.sra.at](http://www.sra.at)

Forschungsprojekt: Aufarbeitung der Österreichischen Musikdatenbank im Jahr 2011

**Verein der Freunde der Musikwissenschaftlichen Forschungen an der Österreichischen Akademie der Wissenschaften**

Veranstaltung: Cantus Planus Konferenz 2011

**Verein der Freunde des Instituts für Musikwissenschaften an der Universität Wien**

[musikwissenschaft.univie.ac.at/institut/verein-der-freunde-des-instituts](http://musikwissenschaft.univie.ac.at/institut/verein-der-freunde-des-instituts)

Tagung: Bach und Wien – Sächsisch-österreichische Musikbeziehungen im 18. und frühen 19. Jahrhundert

**Verein der Freunde des Beethoven Center Vienna im Eroica-Haus**

Veranstaltung: Beethoven Festival 2011

**Verein Musik-Ensemble-Theater 2000**

[www.met-2000.akw.at](http://www.met-2000.akw.at)

Veranstaltungsreihe: Musik & Archäologie

**Verein werks**

Vermittlungsprogramm: Magic Spaces E-Publikation

**Verein Wien macht Kultur**

Veranstaltung: Waves Vienna Music Conference

**Verein zur Förderung von Subkultur**

[www.skug.at](http://www.skug.at)

Publikationsprojekt: skug. Journal für Musik 2011

**Wiener Institut für Strauss-Forschung**

[www.johann-strauss.at](http://www.johann-strauss.at)

Veranstaltung Tanz-Signale 2011: „Frau Johann Strauss“. Die Familie Strauss, die Frauen und ihr Wirken

## Naturwissenschaftliche Initiativen

### Alumni-Club der Medizinischen Universität Wien

[www.alumni-meduniwien.at](http://www.alumni-meduniwien.at)  
4. Symposium des SFB-35

### Alumniverband der Universität Wien

[www.alumni.ac.at](http://www.alumni.ac.at)  
Veranstaltung: Kick-Off Alumni-Biologie

### BEST Board of European Students of Technology

[www.best.eu.org/index.jsp](http://www.best.eu.org/index.jsp)  
Veranstaltungsreihe: BEST Course on Technology

### Die Wiener Volkshochschulen GmbH, Volkshochschule Meidling

[www.vhs.at/meidling](http://www.vhs.at/meidling)  
Forschungsprojekt: Curriculum Naturwissenschaften für die Erwachsenenbildung mit Schwerpunkt Physik

### Freunde des Botanischen Gartens der Universität Wien

[www.botanik.univie.ac.at/hbv](http://www.botanik.univie.ac.at/hbv)  
Symposium: Joseph Francis Rock – botanist, explorer and preserver of culture

### Gesellschaft für Österreichische Planetarien

Veranstaltung: ADP Tagung in Wien 2011 – Fulldome, what else?

### innoc – Österreichische Gesellschaft für innovative Computerwissenschaft

[www.innoc.at](http://www.innoc.at)  
Konferenzen: RobotChallenge 2011, Robotics in Education 2011

### Internationale Coronelli-Gesellschaft für Globenkunde

[www.coronelli.org](http://www.coronelli.org)  
Publikationsprojekt: Der Globusfreund (Globe Studies, Doppelband 5758)

### Internationales Erwin Schrödinger Institut

[www.esi.ac.at](http://www.esi.ac.at)  
Veranstaltungsreihe: Erwin Schrödinger Gastprofessur 2011  
Workshop: Dynamics of General Relativity

### Medizinische Universität Wien

[www.meduniwien.ac.at](http://www.meduniwien.ac.at)  
Forschungsprojekt: Traditionelle Chinesische Medizin (TCM)

### Mikroskopische Gesellschaft Wien

[www.mgw.or.at](http://www.mgw.or.at)  
Forschungs- und Veranstaltungsprogramm

### Österreichische Geographische Gesellschaft

[arcims.isr.oeaw.ac.at/website/oegg/oegg.htm](http://arcims.isr.oeaw.ac.at/website/oegg/oegg.htm)  
Symposium: 50 Jahre Österreichische Kartographische Kommission

**Österreichische Gesellschaft für Kontrollierte Akupunktur**

[www.ogka.at](http://www.ogka.at)

Kongress: TAO der Lunge

**Österreichische Gesellschaft für Sportsoziologie**

Forschungsprojekt: Die gesellschaftliche Bedeutung des Sports im europäischen Vergleich.

Konstruktion des Sportindexes

**Transzende – Forum für Philosophie, Architektur und Performativität**

Publikationsprojekt: Bioökonomie. Über die Bewirtschaftung der Körper

**Verein American Austrian Foundation**

[www.aaf-online.org](http://www.aaf-online.org)

Vermittlungsprogramm: Open Medical Institute – Vienna

**Verein für Politisch Ökonomische Forschung**

Konferenz: Schumpeter's Heritage

**Verein was bleibt von Rupert Riedl**

Publikationsprojekt: Fauna und Flora des Mittelmeeres

**Verein Wiener NobelpreisträgerInnenseminar**

[nobel.univie.ac.at](http://nobel.univie.ac.at)

Veranstaltung: Sechstes Wiener NobelpreisträgerInnenseminar

**Philosophie und Ethik**

**Bureau für Philosophie**

Symposium: Out of Control

**Conceptus-Verein zur Förderung Analytischer Philosophie in Wien**

Workshop: Wittgenstein on Concept-Formation and the Limits of the Empirical

**doml – Dokumentationsstelle für ost- und mitteleuropäische Literatur**

Veranstaltungsreihe: Europäisches Philosophisches Forum

**Forschungsstelle für Ethik und Wissenschaft im Dialog**

[ethik.univie.ac.at](http://ethik.univie.ac.at)

Forschungsprogramm

**GRENZ-film, wiener kulturwerkstätte**

[www.grenzfilm.eu.com](http://www.grenzfilm.eu.com)

Veranstaltung: Philosophy on Stage #3

**Institut für Homöopathieforschung**

[/members.aon.at/homeopathicresearch.org/page\\_8\\_1.html](http://members.aon.at/homeopathicresearch.org/page_8_1.html)

Forschungsprojekt: Philosophische Begründung der Homöopathie

**Institut für Konstruktiven Realismus**

[www.univie.ac.at/constructive-realism](http://www.univie.ac.at/constructive-realism)

Publikationsprojekt: Wörterbuch zum Konstruktiven Realismus

**Institut Wiener Kreis**

[www.univie.ac.at/ivc](http://www.univie.ac.at/ivc)

Forschungs-, Publikations- und Veranstaltungsprogramm

**Internationale Gesellschaft „System der Philosophie“**

[phaidon.philo.at/asp/igsp.htm](http://phaidon.philo.at/asp/igsp.htm)

Veranstaltung: Reduktionismen – und Antworten der Philosophie

**Österreichische Gesellschaft für Philosophie**

[oegp.org](http://oegp.org)

Kongress: Crossing Borders – Grenzen (über)denken

**Philosophische Gesellschaft Wien**

Symposium: Das Selbst bei Wittgenstein und im logisch-mathematischen Platonismus

**Verein für Komparative Philosophie**

[kophil-interdis.at](http://kophil-interdis.at)

Forschungsprojekt: Komparative Philosophie der Gegenwart

Vortragsreihe: Interdisziplinäre Philosophie der Gegenwart

**Verein Philolympics Austria – Philosophieolympiade**

[www.philolympics.at](http://www.philolympics.at)

19. Internationale Philosophieolympiade (IPO) in Wien

**Verein zur Förderung kulturwissenschaftlicher Forschung**

Publikationsprojekt: Das Familiengedächtnis der Wittgensteins. Zu verführerischen Lesarten von autobiographischen Texten

**WiGiP. Wiener Gesellschaft für interkulturelle Philosophie**

[www.wigip.org](http://www.wigip.org)

Publikationsprojekt: polylog. Zeitschrift für interkulturelles Philosophieren

**Psychologie, Psychoanalyse, Psychotherapie****AKP Arbeitskreis für analytische Körperpsychotherapie**

[www.a-k-p.at](http://www.a-k-p.at)

8. Wiener Symposium: Psychoanalyse und Körper

**APP Arbeitsgemeinschaft Psychoanalytische Pädagogik**

[www.app-wien.at](http://www.app-wien.at)

Tagung: Der Papa wird's schon richten. Über das Fehlen des Männlichen in der Erziehung

**AUXILIUM INFANTILIS – Verein zur Unterstützung österreichischer geistig oder körperlich behinderter Kinder**

[www.v-ai.at](http://www.v-ai.at)

Symposium: Mentale Retardierung bei Kindern

**ESRA – Initiative zur psychosozialen, sozialtherapeutischen und soziokulturellen Integration**

[www.esra.at](http://www.esra.at)

Symposium: Die transgenerationelle Weitergabe von Trauma

**Forschungsverein rainman's home**

[www.rainman.at](http://www.rainman.at)

4. Autismusforum: rainman's home

**FreundInnen des Wiener Netzwerkes gegen sexuelle Gewalt an Mädchen, Buben und Jugendlichen**

[www.wienernetzwerk.at](http://www.wienernetzwerk.at)

Tagung: Sexuelle Übergriffe und Straftaten von männlichen Jugendlichen – Behandlung und Prävention

**IFF Wien**

[www.uni-klu.ac.at/iff](http://www.uni-klu.ac.at/iff)

Symposium: Für mich und andere sorgen – Plädoyer für eine neue Sorgeskultur

**IPS-Wien – Institut für psycho-soziale Fragen zur Erforschung, Aufarbeitung und Prävention sexuellen Kindesmissbrauchs**

[www.ips-wien.at](http://www.ips-wien.at)

Publikationsprojekt: Tsunami in der Seele – sexuelle Gewalt an Kindern. Entdecken – Hilfe – Erforschung

**ÖKIDS – Österreichische Gesellschaft für Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie**

[www.oekids.at](http://www.oekids.at)

Publikationsprojekt: Österreichische Zeitschrift für Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie, 2011

**Österreichischer Arbeitskreis für Gruppentherapie und Gruppendynamik**

[www.oeagg.at](http://www.oeagg.at)

Kongress: Arbeit und Identität

**Österreichischer Verein für Individualpsychologie**

[www.oevip.at](http://www.oevip.at)

Veranstaltung: Trennung – Trauma – Entwicklung. 100 Jahre Individualpsychologie

**ÖVG Österreichische Vereinigung für Gestalttherapie**

[www.oevg-gestalt.at](http://www.oevg-gestalt.at)

Tagung: Paul Goodman zum 100. Geburtstag

**Psychologische Gesellschaft für Persönlichkeits- und Organisationsentwicklung (PSI)**

Publikationsprojekt: Zeitschrift für Sozialpsychologie und Gruppendynamik, Jahrgang 36

**Sigmund Freud Privatstiftung**

[www.freud-museum.at](http://www.freud-museum.at)

Veranstaltungs- und Vermittlungsprogramm

**Verband österreichischer Vereinigungen für personenzentrierte Gesprächsführung und klientenzentrierte Psychotherapie**

Publikationsprojekt: Festschrift für Wolfgang Walter Keil

**Verein LOK Leben ohne Krankenhaus**

[www.lok.at](http://www.lok.at)

Veranstaltung: World Mental Health Day Welttag der psychischen Gesundheit

**Viktor Frankl Institut Wien**

[www.viktorfrankl.org](http://www.viktorfrankl.org)

Forschungsprojekt: Die Briefwechsel Viktor Frankl 1945–1997

**Wiener Arbeitskreis für Psychoanalyse**

[www.psychanalyse.org](http://www.psychanalyse.org)

Forschungsprojekt: Beforschung der Gründungsgeschichte des Wiener Arbeitskreises für Psychoanalyse

**Wiener Psychoanalytische Akademie**

[psy-akademie.at](http://psy-akademie.at)

Forschungs-, Veranstaltungs- und Vermittlungsprogramm

Vortragsreihe: Psychoanalyse des Lehrens und Lernens

Tagung: Psychoanalyse im Dialog – aktuelle neurowissenschaftliche Befunde

**Wiener Psychoanalytische Vereinigung**

[www.wpv.at](http://www.wpv.at)

Tagung: Freud – Laplanche

Forschungsprojekt: Katalogisierung der Archivbestände der Wiener Psychoanalytischen Vereinigung 2010–2012

**Recht****Context – Verein für freie Studien und brauchbare Information**

[www.juridikum.at](http://www.juridikum.at)

Veranstaltung: rechts.links Kongress zum Thema Recht und Herrschaft

**Forschungsgesellschaft Kunst & Recht**

[www.univie.ac.at/kunstundrecht](http://www.univie.ac.at/kunstundrecht)

Publikationsprojekt: Denkmalschutz in Europa. Vergangenheit – Gegenwart – Zukunft

**Universität Wien**

Einrichtung des European Law Institute

**Verein für Rechts- und Kriminalsoziologie**

[www.irks.at](http://www.irks.at)

Tagung: Der Kampf um das Recht: Akteure und Interessen im Blick der interdisziplinären Rechtsforschung

Workshop: Verdaten. Klassifizieren. Archivieren. Identifizierungstechniken zwischen Praxis und Vision

**Religion****Evangelische Akademie Wien**

[www.evangel-akademie.at](http://www.evangel-akademie.at)

Veranstaltungs- und Vermittlungsprogramm

**Evangelisches Bildungswerk A.B. Wien**

[bildungswerk.evangel-wien.at](http://bildungswerk.evangel-wien.at)

66. Evangelische Woche 2011: Friede muss noch werden

### **Kontaktstelle für Weltreligionen – KWR**

www.weltreligionen.at  
Veranstaltungsreihe: Agora

### **Österreichisches Institut für Erwachsenenbildung**

www.oieb.at  
Tagung: Evangelische Identitäten in der Zweiten Republik

### **Verein Planet 10**

Forschungsprojekt: Syrische ChristInnen aus der Türkei in Wien. Sesshaftwerdung und biographische Identität

### **Verein zur Förderung der Evangelischen Theologie in Österreich**

Tagung: Kruzifix und Minarett – Religion im Fokus der Öffentlichkeit

## **Sprache**

### **Arbeitskreis der Wiener Skandinavisten**

Veranstaltung: Arbeitstagung der Skandinavistik

### **Internationale Gesellschaft für Mittel- und Osteuropaforschung e.V.**

Konferenz: Zwischen den Sprachen, zwischen den Kulturen. Fremdphilologien im europäischen Kontext

### **Romanistikverein – Quo vadis, Romania?**

www.univie.ac.at/QVR-Romanistik  
Veranstaltung: Entdeckungen und Utopien: Die Vielfalt der portugiesischsprachigen Länder

## **Umgang mit der Vergangenheit und Aufarbeitung der Geschichte**

### **AFRODIA (Afrodiaspora In AUSTRIA)**

Veranstaltung: 200 Jahre Unabhängigkeit – Auch für die Nachkommen der Sklaven?

### **Arbeitskreis der Wiener Altgermanistik**

Symposium: Historische Pragmatik

### **Arbeitskreis für historische Kommunikationsforschung**

Tagung: Gedächtnis-Verlust? Geschichtsvermittlung und -didaktik

### **Gesellschaft für Sozialgeschichte (GSG)**

Forschungsprojekt: Die Pensionsversicherung für Angestellte  
Tagung: Bilder in historischen Diskursen

### **Institut für die Erforschung der Frühen Neuzeit**

www.univie.ac.at/iefn  
Forschungs- und Publikationsprojekt: Kommentierte Bibliographie von Karl Vocelka  
Forschungsprojekt: Strafkolonien in der Habsburgermonarchie

**Institut für jüdische Geschichte Österreichs**

[www.injoest.ac.at](http://www.injoest.ac.at)

Forschungs- und Veranstaltungsprogramm

**Institut für Konfliktforschung**

[www.ikf.ac.at](http://www.ikf.ac.at)

Forschungsprojekt: Namentliche Erfassung der ehemals inhaftierten ÖsterreicherInnen im KZ Ravensbrück

**Institut für Österreichkunde**

[www.oesterreichkunde.ac.at](http://www.oesterreichkunde.ac.at)

Forschungs- und Publikationsprogramm

Forschungsprojekt: WeiterfeldSchaffa – Eine jüdische Landjudengemeinde an der mährischen Grenze in der Neuzeit

**Jüdisches Museum der Stadt Wien GesmbH**

[www.jmw.at](http://www.jmw.at)

Veranstaltung: Heimat. Entwurzelung. Sprache. Die Mortons und ihre Identität

**Kommission für Neuere Geschichte Österreichs**

[www.oesterreichische-geschichte.at](http://www.oesterreichische-geschichte.at)

Workshop: Politische Kultur und internationale Beziehungen im Umfeld des Wiener Kongresses

**Künstlerhaus**

[www.k-haus.at](http://www.k-haus.at)

Tagung: 150 Jahre Künstlerhaus im Nationalsozialismus

**Menschenwege – Götterberge**

[www.herbert-tichy.at/Herbert-Tichy-Verein.html](http://www.herbert-tichy.at/Herbert-Tichy-Verein.html)

Wissenschaftliche Vorarbeiten zum Symposium und zur Ausstellung aus Anlass des 100. Geburtstages von Herbert Tichy im Jahr 2012

**Museumsforum Wien**

Publikationsprojekt: Kulturquartiere in ehemaligen Residenzen

**Österreichische Gesellschaft für Geschichtswissenschaften (ÖGG)**

Publikationsprojekt: Österreichische Zeitschrift für Geschichtswissenschaften 2011

**Österreichische Gesellschaft für historische Quellenstudien**

[www.oegq.at](http://www.oegq.at)

Workshop: Wissenschaftliche Bibliotheken im Umbruch 1938–1945

**Pierre Ramus-Gesellschaft Wien**

[www.ramus.at](http://www.ramus.at)

8. Pierre Ramus-Symposium

**Stiftung Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes**

[www.doew.at](http://www.doew.at)

Forschungsprojekt: Individuelle und kollektive Täterprofile. Die illegale SS in Österreich 1933–1938

**Theodor Kramer Gesellschaft**

[www.theodorkramer.at](http://www.theodorkramer.at)

Forschungsprojekt: Lebensgeschichtliche Interviews mit Robert Schwarz und Martha Eibschütz

**TYCHE – Verein zur Förderung der Alten Geschichte in Österreich**

Tagung: Daker und Dakismus

Publikationsprojekt: Kulte – Riten – religiöse Vorstellungen bei den Etruskern und ihr Verhältnis zu Politik und Gesellschaft

**Verein Betrifft: Neudeggasse**

[www.neudeggasse.at](http://www.neudeggasse.at)

Publikationsprojekt: Verlorene Nachbarschaft. Von der Donau an den Rio de la Plata

**Verein Coobra – cooperativa braccianti**

[www.coobra.at](http://www.coobra.at)

Vermittlungs- und Veranstaltungsprogramm: Erinnerungs-Dialograum Herklotzgasse 21

**Verein „Freunde des Hauses Wittgenstein“**

[www.bfio.at](http://www.bfio.at)

Publikationsprojekt: Der Donaulimes in der Spätantike und im Frühmittelalter

**Verein für Geschichte der Arbeiterbewegung**

[www.vga.at](http://www.vga.at)

Publikationsprojekt: Routes into Abyss. Coping with Crises in the 1930s

**Verein für Geschichte und Sozialkunde**

[vgs.univie.ac.at](http://vgs.univie.ac.at)

Forschungs- und Publikationsprogramm

**Verein für gesellschaftswissenschaftliche Forschung**

Tagung: Die Stimme der ewigen Verlierer? Aufstände, Revolten und Revolutionen in den habsburgischen Ländern

**Verein für kritische Politikwissenschaft**

Publikationsprojekt: Geschichtspolitik und Ulrichsberg

**Verein Gedenkdienst**

[www.gedenkdienst.at](http://www.gedenkdienst.at)

Tagung: Diesseits und jenseits des Holocaust

**verein IM-MER (Initiative Malvine – Maly Trostinec erinnern)**

[www.im-mer.at](http://www.im-mer.at)

Konferenz: Maly Trostinec erinnern

**Verein zur Förderung der armenischen Geschichte und Kultur**

Publikationsprojekt: Armenia 1915. Austro-Hungarian Diplomatic Reports Prove the Genocide

**Verein zur Förderung der Christlichen Archäologie Österreichs**

[klass-archaeologie.univie.ac.at/vereine/verein-zur-foerderung-der-christlichen-archaeologie-oesterreichs](http://klass-archaeologie.univie.ac.at/vereine/verein-zur-foerderung-der-christlichen-archaeologie-oesterreichs)

Publikationsprojekt: Mitteilungen zur Christlichen Archäologie 17, 2011

**Verein zur Förderung Historischer Sozialwissenschaft**

Publikationsprojekt: Festschrift für Gerhard Botz

**Verein zur wissenschaftlichen Aufarbeitung der Zeitgeschichte**

[www.verein-zeitgeschichte.univie.ac.at](http://www.verein-zeitgeschichte.univie.ac.at)

Workshop: Die Forschungsgräben schließen

Konferenz: Militärische Traditionspflege im internationalen Vergleich

**Verein orpheus.news**

[www.orpheustrust.at](http://www.orpheustrust.at)

Publikationsprojekt: Briefausgabe Susi Lansky Fischer

**Verein der Freunde der Hebrew-University Jerusalem**

Forschungsprogramm

**Yad Leyeled Austria – Dialog für die Zukunft**

Ausstellung: BESA – eine Frage der Ehre

**Wien als Forschungsgegenstand****Alliance for Nature**

[www.alliancefornature.at](http://www.alliancefornature.at)

Vermittlungsprojekt: Weltkulturerbe Wien. Grinzinger Weingarten-Kulturlandschaft

**Arbeitskreis zur Umgestaltung des Lueger-Denkmal in ein Mahnmal gegen Antisemitismus und Rassismus**

Forschungs- und Publikationsprojekt: Umgestaltung des Lueger-Denkmal in ein Mahnmal gegen Antisemitismus und Rassismus

**Austria Mundi – Gesellschaft für internationale Konferenz**

[www.austria-mundi.org](http://www.austria-mundi.org)

Wien-bezogenes Forschungs- und Veranstaltungsprogramm

**Die Wiener Volkshochschulen GmbH, Volkshochschule Hietzing**

[www.vhs.at/hietzing](http://www.vhs.at/hietzing)

Forschungsprojekt: Arisierung in der Wiener Textil- und Modewirtschaft 1938–1940

**Institut für die Erforschung der Frühen Neuzeit**

[www.univie.ac.at/iefn](http://www.univie.ac.at/iefn)

Forschungsprojekt: Kommentierte Bibliographie zur Geschichte der Frühen Neuzeit als komparatistischer Rahmen für die Stadtgeschichte Wiens

**Kunsthistorische Gesellschaft**

[kunstgeschichte.univie.ac.at](http://kunstgeschichte.univie.ac.at)

Veranstaltung: St. Stephan in Wien / Kolloquium: Der Bildhauer Lorenzo Mattielli im Kontext

**Metro – Verein für Stadtforschung**

[www.metroverlag.at](http://www.metroverlag.at)

Publikationsprojekte: Jüdisches Wien, Floridsdorf, Der Donaukanal, Türkenbelagerung

**URBANITY – Architektur, Kunst, Kultur und Sprache**

[www.urbanity.at](http://www.urbanity.at)

Publikationsprojekt: Die Strudlhofstiege – Architektur der Gefühle?

**Verein „Die Damen in der Herrengasse“**

Forschungs- und Publikationsprojekt: Entwicklung und Bedeutung des Donaukanals als urbanem Lebensraum mitten in Wien

**Verein Literaturzeitschriften Autorenverlage VLA**

Forschungs- und Publikationsprojekt: Industrialisierung Wien. Industrieviertel damals heute

**Verein zur wissenschaftlichen Aufarbeitung der Zeitgeschichte**

[www.verein-zeitgeschichte.univie.ac.at](http://www.verein-zeitgeschichte.univie.ac.at)

Forschungsprojekt: Straßennamen Wiens seit 1860. Vertiefung der biographischen Forschung und Ergebnisse vergleichbarer internationaler Recherchen

**Vermittlungsinitiativen an der Schnittstelle Wissenschaft – Öffentlichkeit**

**Alumniverband der Universität Wien**

[www.alumni.ac.at](http://www.alumni.ac.at)

Publikationsprojekt: univie – Das Alumni-Magazin der Universität Wien

**Arbeitsgemeinschaft zur Demokratisierung der Arbeitswelt**

Veranstaltungsreihe: Studien zur Arbeiterinnenbewegung

**Die Wiener Volkshochschulen GmbH**

[www.vhs.at](http://www.vhs.at)

Veranstaltung: University meets public

**Jewish Welcome Service**

[www.jewish-welcome.at](http://www.jewish-welcome.at)

Besuchs- und Vermittlungsprogramm

**JU-KU Junge Wege zur Kunst**

[www.ju-ku.at](http://www.ju-ku.at)

Veranstaltungsreihe: Kinderunikunst – Kreativwoche 2011

**Österreichisches Gesellschafts- und Wirtschaftsmuseum**

[wirtschaftsmuseum.at](http://wirtschaftsmuseum.at)

Vermittlungsprojekt: Galerie der Sammler/-innen

**science2public e.U.**

[www.science2public.at](http://www.science2public.at)

Vermittlungsprogramm: JuniorLab

**Stiftung Österreichisches Freilichtmuseum Stübing**

[www.freilichtmuseum.at](http://www.freilichtmuseum.at)

Ausstellungs- und Vermittlungsprogramm

**Technische Universität Wien**

[www.tuwien.ac.at](http://www.tuwien.ac.at)

Vermittlungsprojekt: Wissenschaftskompass

**Verein Zoom Kindermuseum**

[www.kindermuseum.at](http://www.kindermuseum.at)

Veranstaltungsreihe: Wiener Kindervorlesungen 2011

**Verein zur Forschungsdokumentation und Präsentation von schriftlichen Erinnerungen**

[www.tagebuchtag.at](http://www.tagebuchtag.at)

Vermittlungsprojekt: Tagebuchtag 2011

**Wiener Seniorenzentrum im WUK**

[www.wuk.at/wuk/seniorinnen/wiener\\_seniorinnen\\_zentrum](http://www.wuk.at/wuk/seniorinnen/wiener_seniorinnen_zentrum)

Veranstaltungsreihe: Montag-Treff

**Wiener Volksliedwerk**

[www.wvlw.at](http://www.wvlw.at)

Veranstaltungsreihe: Hauptsache Wien



## PUBLIKATIONSFÖRDERUNGEN

### **Alfred Klahr Gesellschaft**

[www.klahrgesellschaft.at](http://www.klahrgesellschaft.at)

**Martin Krenn**, Die Frage nach dem Ganzen. Eine Auseinandersetzung mit Mensch, Natur und Welt im Werk des Wiener Philosophen Walter Hollitscher (1911–1986)

**Gerhard Oberkofler**, Über Wissenschaft und Gesellschaft. Gesammelte Studien

### **Amalthea Signum Verlag GmbH**

[www.amalthea.at](http://www.amalthea.at)

**Isabella Ackerl**, Als die Scheiterhaufen brannten. Hexenverfolgung in Österreich

**Rudolf Zabrana (Hg.)**, Die Landstraße. Eine Kulturgeschichte des 3. Wiener Gemeindebezirks

### **Amartis Verlag**

[www.amartis.at](http://www.amartis.at)

**Markus Kristan / Rainald Franz / Robert Keil**, Architektur – Wohnkultur – Kunst austria, Band 1900–1910

### **AMCHA Österreich – Komitee zur Förderung der psycho-sozialen Betreuung von Überlebenden des Holocaust**

[www.ikg-wien.at](http://www.ikg-wien.at)

**Anton Pelinka / Karl Semlitsch / Maria Halmer (Hg.)**, Was bleibt von der Shoah?

### **Atelier Fellerer – Redaktion BravDa**

[www.austrian-art.at](http://www.austrian-art.at)

Zeitung BravDa 2011/6/7

### **Bibliothek der Provinz – Verlag für Literatur, Kunst und Musikalien**

[www.bibliothekderprovinz.at](http://www.bibliothekderprovinz.at)

**Christian Hantschk**, Festschrift „Nachlese . . . mehr als Schule“ GRG III, Wien

### **bl<m design working group GnbR**

**Gert Hasenhütl**, Anmerkungen zur Psychologie beim Entwerfen

### **Böhlau Verlag GmbH & Co.KG**

[www.boehlau.at](http://www.boehlau.at)

**Joachim Bahlcke / Thomas Winkelbauer (Hg.)**, Schulstiftungen und Studienfinanzierung

**Heinrich Berger / Melanie Dejnega / Regina Fritz / Alexander Prenninger (Hg.)**, Gewalt, Machtausübung, politische und wissenschaftliche Kontroversen – Festschrift für Gerhard Botz

**Felix Butschek**, Österreichische Wirtschaftsgeschichte

**Liselotte Douschan**, Die Bedeutung Anton Benyas für die österreichische Geschichte der Zweiten Republik

Silke Fengler / Carola Sachse (Hg.), Kernforschung in Österreich

Elisabeth Haas, Einübung in ästhetische Räume

Waltraud Häupl (Hg.), Spuren von ermordeten Kindern und Jugendlichen im Schloss Hartheim und in der Pflgeanstalt Niedernhart

Hermann Knoflacher, Grundlagen der Verkehrs- und Siedlungsplanung, Band 2

Thomas Köhler / Christian Mertens (Hg.), Jahrbuch für politische Beratung

Christina Lutter (Hg.), Funktionsräume – Wahrnehmungsräume – Gefühlsräume

Erich W. Partsch / Morten Solvik (Hg.), Mahler im Kontext / Contextualizing Mahler

Margit Reiter / Helga Embacher, Europa und der 11. September 2001

Richard Saage, Sozialdemokratie, Darwinismus und Anthropologie

Martin Scheutz, Ordnung durch Tinte und Feder?

Gerald Stourzh, Der Umfang der österreichischen Geschichte

Antonia Teibler-Vondrak, Silvestre Revueltas – Musik für Bühne und Film

Fritz Weber, Vor dem großen Krach. Österreichs Bankenwesen der Zwischenkriegszeit

Ilse Reiter-Zatloukal / Christiane Rothländer / Pia Schönberger (Hg.), Österreich 1933–1938, Interdisziplinäre Bestandsaufnahmen und Perspektiven

#### **Braumüller Verlag**

[www.braumuellner.at](http://www.braumuellner.at)

Elias Anwen / Filippo Tronconi (Hg.), From Protest to Power. Autonomist Parties and the Challenges of Representation

Kurt Blaukopf, Gustav Mahler oder der Zeitgenosse der Zukunft

Rudolf Langthaler / Michael Hofer, Monade und System (Wiener Jahrbuch für Philosophie, Band 42/2010, Jg. XLII)

Anton Pelinka, Europa – Ein Plädoyer

Elisabeth Prinz, Im Körper des Souveräns. Politische Krankheitsmetaphern bei Arthur Koestler

Johanna Schechner / Heidemarie Zürner, Krisen bewältigen. Viktor E. Frankls 10 Thesen in der Praxis

Eugen Maria Schulak / Markus Riedenaier, Mehr Licht! Erfahrungen aus der Philosophischen Praxis

Feri Thierry (Hg.), Politikberatung in Österreich. Herausforderungen. Strategien. Perspektiven

Gregor Thuswaldner, Austriacus Morbus. Morbus Austriacus. Thomas Bernhards Österreichkritik

Sir Peter Ustinov Institut (Hg.), Fundamentalismus

#### **Camillo Sitte Gesellschaft**

archdiploma 2011

#### **CCC-International. Internationaler Klub für kreative Entfaltung von Kindern und Jugendlichen**

[www.ccc-international.net](http://www.ccc-international.net)

Elfriede Schmidt, Hedy Dichter – eine außergewöhnliche Frau

**CLIO – Verein für Geschichts- und Bildungsarbeit**

[www.clio-graz.net](http://www.clio-graz.net)

Winfried R. Garscha / Claudia Kuretsidis-Haider / Siegfried Sanwald / Andrzej Selerowicz (Hg.), Das KZ Majdanek und die Justiz. Strafverfolgung und verweigerte Gerechtigkeit in Polen, Deutschland und Österreich

**Czernin Verlag GmbH**

[www.czernin-verlag.com](http://www.czernin-verlag.com)

Nina Horaczek / Sebastian Wiese, Lexikon der rechten Vorurteile. Die Wahrheit hinter Stammtischparolen und Alltagsrassismus

Robert Misik / Gertraud Auer Borea D’Olmo (Hg.), Genial dagegen – die Reihe

Rubina Möhring, Die Asylfalle

Meinhard Rauchensteiner, Das kleine Abc des Staatsbesuches

**DÖW Stiftung Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes**

[www.doew.at](http://www.doew.at)

DÖW-Jahrbuch 2011

**Edition Art Science – Verlag der Autoren**

[www.editionas.net](http://www.editionas.net)

Dine Petrik (Hg.), Die verfehlt Wirklichkeit – Hertha Kräftner

**Edition Atelier**

[www.editionatelier.at](http://www.editionatelier.at)

Angela Heide, Fragen an das Theater

**Edition Hausner**

[www.edition-hausner.at](http://www.edition-hausner.at)

Ernst Hausner, Das Naturhistorische Museum in Wien

**Edition Neue Wege**

[www.edition-weinviertel.at](http://www.edition-weinviertel.at)

Gabriele Stockmann (Hg.), Schöne neue Arbeitswelt? 20 Interviews aus dem Prekariat

**Edition Steinbauer GmbH**

[www.edition-steinbauer.com](http://www.edition-steinbauer.com)

Achim Benning, In den Spiegel greifen – Texte zum Theater

Peter Diem, Wilfried Daim – Querdenker zwischen Rot und Schwarz

Albert Hochleitner, Morgen. Wie smarte Technik unser Leben erleichtern wird

Leopold Löschl / Michael Krausz, Schauplatz Cyberworld

Jonny Moser, Nisko – Vorhof zum KZ

Hans-Dieter Roser, Franz von Suppé. Werk und Leben

**Heribert Schiedel**, Extreme Rechte in Europa  
**Hermann Schlösser**, Die Wiener in Berlin. Ein Künstlermilieu der 20er Jahre  
**Helmut Schüller**, 23 Widerreden  
**Gerhard Steininger**, Das Dritte Lager. Aufstieg nach dem Fall?  
**Werner Vogt**, Reise in die Welt der Altenpflege. Ein kritisches Tagebuch  
**Werner Vogt**, Mein Arztroman – Eine Lebensbericht  
**Manfred Wagner**, Wolfgang Amadeus Mozart. Werk und Leben

#### **Edition Vabene**

[www.vabene.at](http://www.vabene.at)

**Martina Reinhart**, Schönheit und der Körper der Frau  
**Walter Weiss**, SELBST BEWUSST SEIN. Wie man Denkfallen vermeidet

#### **Edition Winkler-Hermaden**

[www.edition-wh.at](http://www.edition-wh.at)

**Johann Baptist Gregosch**, Rundgemälde von Wien und dessen Umgebung  
**Walter Öhlinger** (Hg.), Carl Graf Vasquez. Die Pläne der k.k. Haupt- und Residenzstadt Wien

#### **Eigenverlag Dr. Dieter Klein**

Dieter Klein, Wiener Abreisskalender 2011

#### **Eigenverlag Dr. Gottfried Pfaffenberger**

Gottfried Pfaffenberger, Abseits – unser Verhalten in der globalen Megakrise

#### **Erhard Löcker Verlag Gesellschaft GmbH**

[www.loecker.at](http://www.loecker.at)

**Walter Göhring**, Frieden ohne Grenzen. Zu Alfred Hermann Fried Friedensnobelpreisträger 1911  
**Gerd Kaminski**, Von Österreichern und anderen Chinesen  
**Herwig Knaus**, Die geheimen Tagebücher der Anna Nahowski. Aus dem Leben einer Wienerin  
**Günter K. Kodek**, Von der Alchemie zur Aufklärung. Chronik der Freimaurerei in Österreich 1717–1867  
**Günter K. Kodek**, Brüder reicht die Hand zum Bunde. Die Mitglieder der Wiener Freimaurer-Logen 1742–1848  
**Wolfgang Lamprecht** (Hg.), Handbuch Kulturjournalismus  
**Lichterloh** (Hg.), Normalzeit. Ein Projekt rund um das Wiener Wahrzeichen Würfeluhr  
**Maria Mesner / Heidi Niederkofler / Johanna Zechner** (Hg.), Frauentag! Erfindung und Karriere einer Tradition  
**Erich Ribolits**, Bildung – Kampfbegriff oder Pathosformel. Über die revolutionären Wurzeln und die bürgerliche Geschichte des Bildungsbegriffs  
**Barbara Rothmüller**, Chancen verteilen – Ansprüche und Praxis universitärer Zulassungsverfahren  
**Bernhard Steger** (Hg.), Vom Bauen. Zu Leben und Werk von Ottokar Uhl

**Verena Stern**, Bodies that Splatter. Interpretationen emanzipatorischer Momente in Quentin Tarantinos Death Proof

**Georg Tidl**, Propagandabomben und Flugblattgranaten. NS-Propaganda im Kampf gegen die Rote Armee

**Facultas Verlags- und Buchhandels AG**

[www.facultas.at](http://www.facultas.at)

**Gertraud Diem-Wille / Agnes Turner** (Hg.), Die Methode der psychoanalytischen Beobachtung. Über die Bedeutung von Containment, Identifikation, Abwehr und anderen Phänomenen in der psychoanalytischen Beobachtung

**Ulrike Diethardt / Lore Korbei / Brigitte Pelinka** (Hg.), Klientenzentrierte Psychotherapie – quo vadis? Festschrift zum 75. Geburtstag von Prof. Mag. W. W. Keil

**Peter Filzmaier / Peter Plaikner / Karl A. Duffek** (Hg.), Bundesländer und Landtage. Föderalismus und politischer Wettbewerb. Österreichische Besonderheiten im internationalen Vergleich

**Elke Holzer / Guido Offermanns / Eugen Hauke** (Hg.), Patientenperspektive. Ein neuer Ansatz für die Weiterentwicklung des Gesundheitssystems

**Wolfgang Martin Roth / Josef Shaked / Helga Felsberger** (Hg.), Das „soziale Unbewusste“. Gesellschaftskritische Perspektiven der Gruppenanalyse. Österreichisches Jahrbuch für Gruppenanalyse, Band 5

**Ferdinand Berger & Söhne GmbH**

[www.verlag-berger.at](http://www.verlag-berger.at)

**Roman Hans Gröger**, Erinnern verboten

**Roman Hans Gröger**, Diese Stadtbahn ist eine Schnellbahn. Carl Hochenegg – Techniker und Visionär im Dienste Wiens

**Roman Hans Gröger**, Die Wienerwaldbahnen. Ausgewählte Projekte im Allgemeinen Verwaltungs-, Finanz- und Hofkammerarchiv

**freytag & berndt**

[www.freytagberndt.at](http://www.freytagberndt.at)

**Manfred Wehdorn**, Baualtersplan – Wien Innere Stadt

**Gesellschaft für Buchforschung in Österreich**

[www.buchforschung.at](http://www.buchforschung.at)

**Murray G. Hall**, Mitteilungen der Gesellschaft für Buchforschung in Österreich

**HIBArt – Verein zur Förderung der Bildnerischen Erziehung an der Höheren Internatsschule des Bundes Wien unter besonderer Berücksichtigung des entsprechenden Schwerpunktzweiges**

[www.hib-wien.at](http://www.hib-wien.at)

BG & BRG Wien 3 (HIB) Boerhaavegasse 15, Geschichten gegen das Vergessen

**IDM – Institut für den Donauraum und Mitteleuropa**

[www.idm.at](http://www.idm.at)

Kulturführer Mitteleuropa 2011

**IG Kultur Österreich**

[www.igkultur.at](http://www.igkultur.at)

Zeitschrift Kulturrisse, Ausgabe 02/2011: Urbane Räume: Zwischen Verhandlung und Verwandlung

**Institut für historische Intervention**

[www.iehi.eu](http://www.iehi.eu)

Christoph Lind / Georg Traska, Notenbuch Hermann Leopoldi

**Internationale Friedrich Hebbel Gesellschaft**

[www.hebbel.at](http://www.hebbel.at)

Ida Koller-Andorf / Carsten Kretschmann (Hg.), Hebbel – Mensch und Dichter im Werk, Band 11

**Internationale Zeitschrift für Sozialpsychologie und Gruppendynamik**

Rudolf O. Zucha, Zeitschrift für Sozialpsychologie und Gruppendynamik, Jahrgang 2010 (35. Jg.),

Hefte 120 und 121

**Karl von Vogelsang Institut**

[www.kvvi.at](http://www.kvvi.at)

Demokratie und Geschichte – Jahrbuch des Karl von Vogelsang-Instituts

**Katholischer Akademikerverband der Erzdiözese Wien**

[www.kav-wien.at](http://www.kav-wien.at)

Hans Schelkshorn / Jameleddine Ben-Abdeljelil (Hg.), Die Moderne im interkulturellen Diskurs. Beiträge aus dem arabischen, lateinamerikanischen und europäischen Denken

**Leykam Verlag**

[www.leykamverlag.at](http://www.leykamverlag.at)

Wolfram Dornik / Stefan Karner (Hg.), Quo vadis Ukraine? Zwischen Selbständigkeit und Fremdherrschaft, 1917–1922

**LICRA-Österreich**

Internationale Liga gegen Rassismus und Antisemitismus

Judith Götz / Alexander Emanuely (Hg.), MÄRZ – Literatur und Gedächtnis zum März 1938

**Lit Verlag GmbH & Co. KG**

[www.lit-verlag.de/wien/](http://www.lit-verlag.de/wien/)

Christiana Breinl, Free Tekno

Nina Brlica, Aufregende Arbeitszeiten. Einblicke in verschiedene Berufswelten

Melanie Dejnega, Rückkehr in die Außenwelt. Mauthausen-Überlebende und Entschädigungspolitik in Österreich 1945–2005

- Irmgard Eisenbach-Stangl**, Suchtkranke im öffentlichen Raum in Wien
- Gerhard Frank**, Erlebniswissenschaft. Über die Kunst Menschen zu begeistern
- Oliver Frey / Florian Koch** (Hg.), Positionen zur Urbanistik 1: Stadtkultur und neue Methoden der Stadtforschung
- Oliver Frey / Florian Koch** (Hg.), Positionen zur Urbanistik 2: Gesellschaft, Governance, Gestaltung
- Elisabeth Fritz-Hilscher / Helmut Kretschmer** (Hg.), Wien. Musikgeschichte, Band 2
- Traude Litzka**, Kirchliche Hilfe für verfolgte Juden und Jüdinnen im nationalsozialistischen Wien
- Danila Mayer**, Park Youth in Vienna – A Contribution to Urban Anthropology
- Erhard Mayerhofer / Georg Nuhsbaumer** (Hg.), Naturwissenschaft und Glaube
- Rudolf Müllner**, Perspektiven der historischen Sport- und Bewegungskulturforschung
- Robert Musil**, Wien in der Weltwirtschaft. Positionierung der Stadtregion Wien in der internationalen Städtehierarchy
- Anton Pelinka** (Hg.), Weltethos und Recht
- Katrin Pfeiffer**, Stürme über Europa. Eine Kulturgeschichte.
- Gerhard Urbanek**, Österreichs Deutschland-Komplex. Paradoxien in der österreichisch-deutschen Fußballmythologie

#### **Mandelbaum Verlag**

www.mandelbaum.at

- Christine Diercks / Sabine Schlüter** (Hg.), Sigmund Freud-Vorlesungen 2010 – Psychosexualität
- Peter Feldbauer / Angela Schottenhammer** (Hg.), Die Welt 1000–1250
- Bernd Hausberger / Jean-Paul Lehnert** (Hg.), Die Welt im 18. Jahrhundert
- Eva Klawatsch-Treitl**, Entwicklungspolitische NGOs zwischen Markt und Staat
- Evelyn Klein / Andrea Knapp-Lackinger / Marietta Zeug** (Hg.), Was ist denn das Wesen von Es? – Betrachtungen zur Freud'schen Triebtheorie
- Lothar Kolmer**, Wissens-Bissen – Gastrosophisches von A-Z
- Mathias Lichtenwagner**, Leerstellen. Zur Topografie der Wehrmachtsjustiz in Wien vor und nach 1945
- Walter Matznetter / Robert Musil** (Hg.), Europa: Metropolen im Wandel
- Michael Mitterauer / John Morrissey**, Pisa – Seemacht und Kulturmetropole
- Manfred Pittioni**, Genua – die versteckte Weltmacht

#### **Metro Verlag – Verlagsbüro W. GmbH**

www.metroverlag.at

- Ludwig Bato**, Die Juden im alten Wien
- Brigitte Biedermann / Barbara Mader**, Floridsdorf
- Attila Corbaci / Thomas Voburka**, Gute Geschäfte!
- Judith Eiblmayr / Peter Payer**, Der Donaukanal. Die Entdeckung einer Wiener Stadtlandschaft
- Wolfgang Freitag**, Zu den Schattenorten von Wien

Christof Habres, Jüdisches Wien. Entdeckungsreisen

Adolf Loos, Hummer unter der Bettdecke. Delikates über den guten Geschmack

Barbara Mader, Wiener Ansichten

Stefan Müller, In die weite Welt hinaus. Die tollkühnen Expeditionen der Österreicher

Duygu Özkan, Türkenbelagerung

Rafael Schwarz, Darf man Juden Ezzes geben? Was Sie schon immer über das Judentum wissen wollten . . .

**Müry Salzmann Verlag Gesellschaft mbH**

[www.muerysalzmann.at](http://www.muerysalzmann.at)

Friedrich Kurrent, Mehr und mehr komme ich mit weniger und weniger zurecht. Die Nullerjahre

Ernst A. Plischke Gesellschaft (Hg.), Ernst A. Plischke Preis 2011

**Novum publishing gmbH**

[www.novumverlag.at](http://www.novumverlag.at)

Franz Sertl, Geboren 1927

**nylon – Verein zur Förderung und Publikation feministischer Diskurse**

[www.fibrig.net](http://www.fibrig.net)

fiber. werkstoff für feminismus und popkultur, Heft Nr. 20/2012

**ÖGM Österreichische Gesellschaft für Mittelalterarchäologie**

[www.univie.ac.at/oegm](http://www.univie.ac.at/oegm)

Beiträge zur Mittelalterarchäologie in Österreich, Band 27/2010

**Open Space – Zentrum für Kunstprojekte**

[www.openspace-zkp.org](http://www.openspace-zkp.org)

Gülsen Bal (Hg.), Open Space – Mögliche Umrisse von Kunstpraxis . . .

**Österreichische Exlibris Gesellschaft (ÖEG)**

[www.exlibris-austria.com](http://www.exlibris-austria.com)

MITTEILUNGEN 2011

**Österreichische Gesellschaft für Entomofaunistik**

[www.oefef.at](http://www.oefef.at)

Tagfalter in Wien

**Österreichische Gesellschaft für Entomofaunistik**

Beiträge zur Entomofaunistik, Band 11 (2010)

**Österreichische Gesellschaft für Kulturpolitik**

www.kulturpolitik.spoe.at

Jahrbuch 2010 / 2011

**Österreichische Gesellschaft für Unternehmensgeschichte (ÖGU)**

www.oegu.at

Peter Berger / Peter Eigner / Andreas Resch (Hg.), Innovation, Unternehmen und wirtschaftliche Entwicklung. Festschrift für Dieter Stiefel (Veröffentlichungen der Österreichischen Gesellschaft für Unternehmensgeschichte, Band 29)

**paraflows – Verein zur Förderung der Digitalen Kunst und Kulturen**

Günther Friesinger / Johannes Grenzfurthner / Thomas Ballhausen (Hg.), Mind and Matter. Comparative Approaches towards Complexity

**Passagen Verlag Ges. m. b. H.**

www.passagen.at

Gerhard Burda, Passagen ins Sein. Eine Ontomediologie

Peter Engelmann, Die semiotische Wende in der Philosophie

Reingard Maria Gold, Auf der Suche nach dem verlorenen Gott

Markus Kristan, Hubert Gessner. Architekt zwischen Kaiserreich und Sozialdemokratie 1871–1943

Markus Mittmansgruber, Das „Gespenst“ und seine Apokalypse. Von Jacques Derridas Körper

Marie Luise Wandruszka, Ingeborg Bachmanns „ganze Gerechtigkeit“

**Peter Lang Verlag GmbH**

www.peterlang.com

Erich Fröschl / Franco Festa / Tommaso La Rocca, Das Österreich der dreißiger Jahre und seine Stellung in Europa

Agnieszka Hudzik, Broch und Witkacy – eine literarische Begegnung

Peter Landesmann, Anti-Judaism on the Path from Judaism to Christianity

Johannes Mattes, Festrede und Festspiel als Formen kollektiver Repräsentation. Die Wiener Regierungsjubiläums-Feiern von Franz Joseph I (1908) und die Türkenbefreiungsfeiern (1933) im Vergleich

Martina Pröll, I keep my cool. Künstlerportrait Rebekka Bakken Stilanalyse ihres musikalischen Schaffens

Katharina Schlick, „An der schönen blauen Donau“ – Chancen und Nutzen der Donaoraumstrategie

Diana Zisler, Kriminelle Energie – Entstehung, Prävention und Therapie

Diana Zisler, Das kontrafaktische Denken und die Erlebnisfähigkeit

**Plöchl Druck-Gesellschaft m.b.H.**

www.druck-gmbh.at

Thomas M. Németh, Josef von Zhisman und die Orthodoxie in der Donaumonarchie. „Das Orakel des Kultusministeriums“ (Kirche und Recht, Band 27, Hg. Herbert Kalb, Richard Potz, Brigitte Schinkele)

**Praesens Verlag GesmbH**

www.praesens.at

**Attila Bombitz**, Spielformen des Erzählens. Studien zur österreichischen Gegenwartsliteratur

**Michaela Bürger-Koftis / Hannes Schweiger / Sandra Vlasta** (Hg.), Polyphonie – Mehrsprachigkeit und literarische Kreativität

**Ilija Dürhammer** (Hg.), Mystik, Mythen & Moderne. Trakl – Rilke – Hofmannsthal. 16 Gedicht-Interpretationen

**Rüdiger Frank / Ingrid Getreuer-Kargl / Lukas Pokorny / Agnes Schick-Chen** (Hg.), Vienna Graduate Journal of East Asian Studies

**Christian Gastgeber / Elisabeth Klecker**, Cuspinian im Kontext. Humanistische Geschichtsschreibung in Wien zwischen historischer Forschung und habsburgischer Herrschaftslegitimation (Singularia Vindobonensia, 2)

**Judith Hoffmann / Angelika Pumberger** (Hg.), Festschrift für Friederike Hassauer Institut für Ostasienwissenschaften / Koreanologie, Universität Wien (Hg.), Wiener Beiträge zur Koreaforschung

**Pia Janke** (Hg.), JELINEK[JAHR]BUCH 2

**Pia Janke** (Hg.), Der Gesamtkünstler. Christoph Schlingensief

**Elisabeth Klecker**, Leben im Widerstand der Kräfte. Die physiologische Dissertation des Rudolf Kner, 1810–1869 (Singularia Vindobonensia, 3)

**Elisabeth Klecker**, Die Sprache des neuen Rom. Johann Carl Newen von Newenstein und die lateinischen Medien im barocken Wien (Singularia Vindobonensia, 4)

**Ilse Korotin** (Hg.), „Die Zivilisation ist nur eine ganz dünne Decke . . .“. Ella Lingens (1908–2002). Ärztin – Widerstandskämpferin – Zeugin der Anklage

**Institut für Ostasienforschung** (Hg.), Vienna Journal of East Asia Studies

**Johann Georg Lughofer** (Hg.), Ernst Jandl. Interpretationen – Kommentare – Didaktisierungen

**Zdeněk Pecka**, Thomas Bernhard als zoon politikon. Zur verspäteten Aufnahme Thomas Bernhards und seines Werkes in Tschechien

**Ernst Seibert / Vera Nowak** (Hg.), Erica Lillegg-Jené (1907–1988). Kinderliteratur auf dem Weg zur Moderne

**Margit Thir**, Symbolik und Narrativik der Macht

**Nina-Maria Wanek** (Hg.), Psaltike. Neue Studien zur Byzantinischen Musik: Festschrift für Gerda Wolfram

**Michael Boehringer / Susanne Hochreiter** (Hg.), Zeitenwende: Österreichische Literatur seit dem Millennium, 2000–2010

**Seifert Verlag GmbH**

www.seifert-verlag.at

**Rupert Riedl**, Fauna und Flora des Mittelmeers

**Studien Verlag GmbH**

www.studienverlag.at

ÖZG Österreichische Zeitschrift für Geschichtswissenschaften, Heft 1–3/2011, Jg. 2011

**Evelyn Adunka / Gerald Lamprecht / Georg Traska** (Hg.), Jüdisches Vereinswesen in Österreich im 19. und 20. Jahrhundert

**Friedrich Bauer / Enrico Seewald**, Bruno Kreisky in Ost-Berlin 1978. Ein Besuch der besonderen Art

**Roman Hans Gröger**, Die ewigen Schienen. 113 Wiener Straßenbahnstrecken aus dem Österreichischen Staatsarchiv

**Christine Grond-Rigler / Felix Keller** (Hg.), Die Sichtbarkeit des Lesens. Variationen eines Dispositivs

**Farid Hafez** (Hg.), Jahrbuch für Islamophobieforschung 2011. Deutschland – Österreich – Schweiz

**Stefan Karner / Barbara Stelzl-Marx / Natalja Tomilina / Alexander Tschubarjan / Günter Bischof / Viktor Iscenko / Michail Prozumenscikov / Peter Ruggenthaler / Gerhard Wettig / Manfred Wilke** (Hg.), Der Wiener Gipfel 1961. Kennedy – Chruschtschow (Veröffentlichungen des Ludwig Boltzmann-Instituts für Kriegsfolgen-Forschung 1)

**Christoph Kühberger / Andreas Pudlat** (Hg.), Vergangenheitsbewirtschaftung. Public History zwischen Wirtschaft und Wissenschaft

**Peter Moser**, Bewegte Zeiten. 40 Jahre im auswärtigen Dienst

**Anna Oberkofler / Hans Mikosch** (Hg.), Festschrift für Gerhard Oberkofler

**Anita Prettenthaler-Ziegerhofer / Peter Pichler**, Europäische Integrationsgeschichte. Unter besonderer Berücksichtigung der österreichischen Integration

**Oliver Rathkolb / Rudolf G. Ardel** (Hg.), zeitgeschichte, Jahrgang 2011

**Alexander Salzmann / Linda Erker / Lucile Dreidemy / Klaudija Sabo** (Hg.), Update! Perspektiven der Zeitgeschichte (Zeitgeschichtetage 2010)

**Martin Sexl / Beate Burtscher-Bechter** (Hg.), Dialogische Beziehungen und Kulturen des Dialogs. Analysen und Reflexionen aus komparatistischer Sicht

**Katharina Maria Wiedlack / Katrin Lasthofer** (Hg.), Körperregime und Geschlecht (Gendered Subjects, Band 6)

**Erika Wimmer**, Krista Hauser – Kulturjournalistin und Dokumentarfilmerin. Ein Porträt

**Michael Wimmer**, Kultur und Demokratie. Versuch einer systematischen Darstellung des Politikfeldes „Kulturpolitik in Österreich“

#### **SWS Rundschau**

[www.sws-rundschau.at](http://www.sws-rundschau.at)

SWS-Rundschau, Heft 1–4/2011, Jg. 2011

#### **Universitätszentrum für Friedensforschung**

Wiener Blätter zur Friedensforschung 2011

#### **V&R unipress GmbH**

[www.v-r.de/de/vr-unipress](http://www.v-r.de/de/vr-unipress)

**Isabella Tardin Cardoso**, „Trompe-l'oeil: Philologie und Illusion“ (Fakultätsvorträge der Philologisch-Kulturwissenschaftlichen Fakultät, Heft 7)

**Maria Wirth**, Christian Broda. Eine politische Bibliographie (Zeitgeschichte im Kontext, Band 5)

**Verein Façons de Voir**

www.xing.com

Leo Matteo Bachinger, Magazin Façons de Voir 2011

**Verein Mandelbaum's Kultur unter der Brücke**

www.mandelbaum.at

Harry Cleaver, Das Kapital politisch lesen

Andreas Exner / Peter Fleissner / Lukas Kranzl / Werner Zittel (Hg.), Kämpfe um Land. Gutes Leben im post-fossilen Zeitalter

Robert Foltin, Und wir bewegen uns noch – Soziale Bewegungen in Österreich 2.0

Sanjoy Ganguly, Forum-Theater und Demokratie in Indien

Christof Mackinger / Birgit Pack (Hg.), § 278a: Gemeint sind wir alle!

**Verein Wiener Architektur**

www.wienerarchitektur.at

Walter Zednicek, Otto Wagner

**Verein zur Förderung der armenischen Geschichte und Kultur**

Erich Lehner / Artem Ohandjanian / Marie-Thérèse Mittermayr / Christopher Supa, Die Baukunst Armeniens, christliche Kultur an der Schwelle des Abendlandes (in deutsch und armenisch)

Artem Ohandjanian (Hg.), Armenia 1915. Austro-Hungarian Documents Prove the Genocide

**Verein zur Umgestaltung des Lueger-Denkmal**

Lilly Panholzer (Hg.), Handbuch zur Umgestaltung des Lueger-Denkmal

**Verlag Anton Pustet**

www.pustet.at

Constantin Gegenhuber, Gebaute Gebete. Christliche sakrale Architektur. Neubauten in Österreich 1990 bis 2011

Andreas Kumpf, Glück im Alter

Stefan Oláh (Hg.), Österreichische Architektur der Fünfzigerjahre

**Verlag Beutler Heldenstern**

Festschrift anlässlich des 800-jährigen Bestehens der Pfarre St. Ulrich

**Verlag Christoph Laimer**

www.derive.at

dérive – Zeitschrift für Stadtforschung, Jahrgang 2011

dérive – Zeitschrift für Stadtforschung, Schwerpunktheft Urbane Vergnügungen, Heft 45

**Verlag Erasmus Wien**

www.erasmuswien.at

Peter Mulacz (Hg.), Wissenschaft kritisch hinterfragt – naturphilosophische Kontroversen

**Verlag für Städteplanung / Architektur / Religion**

Kulturwissenschaftliche Zeitung ST/A/R

**Verlag Holzhausen GmbH**

www.verlag.holzhausen.at

Bernhard Hachleitner, Das Wiener Praterstadion Ernst-Happel-Stadion. Bedeutungen, Politik, Architektur und urbanistische Relevanz

**Verlag Österreich**

www.verlagoesterreich.at

Tatjana Cardona, Parlamentarische Immunität – Eine verfassungsrechtliche Analyse der Bestimmungen in Italien und Österreich

**Verlagshaus der Ärzte GmbH**

www.aerzteverlagshaus.at

Sonia Horn / Alexander Ablogin (Hg.), Streifzug durchs Josephinum

Kathrine E. Kogler, Die Beteiligung von Medizinerinnen und Medizinstudenten an der Revolution 1848 in Wien

**WeXel – Verein zur Erforschung der Volksmusik und der Wiener Künstler um 1900 im Wechselgebiet**

Erika Sieder / Dieter Klein, . . . tout Vienne! Gustav Orglmeister 1861–1953. Der letzte Wiener k.u.k Hofbaumeister.

**wiener kulturwerkstätte GRENZ\_film**

Susanne Valerie Granzer, Schauspieler außer sich. Exponiertheit und performative Kunst

**Wiener Stern Verlag**

Willi Weinert, Mich könnt ihr löschen, aber nicht das Feuer

**Zwei Kongruent Null – Verein zur Förderung von Projekten aus Kunst und Wissenschaft**

Bariaa Mourad / Gerald Al. Fromm, Mathematik, Musik und Kunst aus der Perspektive anthropologischer Universalien im CD-Buch ZART una cantata moebius



## FÖRDERUNG DES WISSENSCHAFTLICHEN NACHWUCHSES

### Forschungsstipendien zur Erkundung der Wiener Wissensbasis

Aus den Ergebnissen ausgewählter Stipendien entstehen Bände der Reihe „Enzyklopädie des Wiener Wissens“

**Mag. Dr. Anette Baldauf**, Viktor Gruen. Leben und Werk

**Mag. Gertraud Eibl, MAS**, Visuelle Erscheinungsbilder im Kontext von EU-Narrativen: Images of Europe

**Mag. Peter H. Karall, MSc**, Visuelle Medien in Bildung und Erziehung – Einstellungen, Geschichte und Praxis an den Beispielen Comics und PowerPoint

**Dr. Raphaela Kitzmantel**, Josef Burg

**Mag. Dr. Sabine Müller**, Wiener Schmä. Zu Entstehung, Tradierung und Aktualität einer lokalspezifischen Kommunikationskompetenz

**Mag. Barbara Sauer**, Die Remigration der vertriebenen Wiener Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte ab 1945

**Mag. Jo Schmeiser**, Das zweite / andere Geschlecht. Zur Frage der Übersetzung von Simone de Beauvoirs „Le deuxième sexe“ als „Das andere Geschlecht“.

**Mag. Alexander Schürmann-Emanuel**, Jura Soyfer. Biographie und Rezeption

**Mag. Katja Sindemann**, Die Wiener Kaffeehauskultur im Wandel der Zeit. Überblick und Entwicklung von 1870 bis heute

**Mag. Ulrike Tauss**, Zur Erforschung der Wiener Synagogen und Bethäuser im 9. Wiener Gemeindebezirk (Alsergrund) vor dem Jahr 1938

**MMag. Dr. Peter Wehle**, Musikpsychologie in einer ihrer schönsten Formen – auf naturwissenschaftlichen Spuren in Haydns, Mozarts, Beethovens und Schuberts Werken

### Wissenschaftsstipendien

Stipendien für junge WissenschaftlerInnen zur Durchführung kleiner Forschungsprojekte

**Mag. Selma Abdic**, Reenactment als Strategie der Neupositionierung in der Performancekunst heute, dargestellt am Beispiel der Künstlerinnen Marina Abramovic und Valie Export

**Mag. Hasan Alpagu**, Communication – Conversation – Cooperation. How conflicts can be resolved?

**Dr. Monika Ankele**, „Wo ich bin, ist hier – alles andere ist dort“. Über die Wahrnehmung und Aneignung von Räumen

**MMag. Katharina Auer**, Partizipative Forschungsmethoden im Projekt Vielfalt der Kulturen – ungleiche Stadt

**Mag. Persson Perry Baumgartinger**, Trans\*Wissen? – ZweiGeschlechter-Macht! Staatliche Wissen/Macht-Formationen zu Trans\*Gender und Zweigeschlechtlichkeit

**Mag. Roman Berka**, Christoph Schlingensiefels Animatograph. Zum Raum wird hier die Zeit

**Mag. Christine Czinglar**, Spracherwerb von Kindern mit Migrationshintergrund

- Mag. Barbara Czwik**, Architektonische Entwicklungen und politische Vorgaben im Spiegel des Œuvres Egon Friedingers
- Mag. Ivona Dermanovic**, Ökonomie der Balkanmusik in Wien – die Balkan-Lokalszene Wiens
- Mag. Simone Faxe**, Antonio Vivaldis letzter Sommer – Transkription von Totenbeschauprotokollen des Bürgerspitalsfriedhofs Wieden
- Mag. Stephanie Frank**, Wien und die Wirtschaftskrise
- Mag. Dr. Alfred Gerstl**, Überarbeitung von drei Studien über die „Kleine Galerie“ für eine Gesamtpublikation und Recherche der seit 1947 in der Galerie ausgestellt habenden KünstlerInnen
- Mag. Sylvia Gierlinger**, Die landwirtschaftliche Produktion im Wiener Stadtgebiet um 1830
- Mag. Judith Gröller**, „gegenüber des spiegels meines brüchigen sprechens“ – Die zweite Wiener Neo-Avantgarde exemplarisch vorgeführt an Werken Ilse Kilics, Fritz Widhalm und Hansjörg Zauners
- Mag. Dr. Monika Grubbauer**, Die vorgestellte Stadt. Globale Büroarchitektur, Stadtmarketing und politischer Wandel in Wien.
- Dr. Gert Hasenhütl**, Anmerkungen zur Psychologie beim Entwerfen
- DI Mag. Friedrich Hauer**, Die Wiener Verzehrungssteuer 1829–1913 als Quelle
- Mag. Christina Höfferer**, Erfassung und Auswertung aller Interviews mit Emmy Werner in der österreichischen, vorwiegend Wiener Presse (im Rahmen des Buchprojektes: Ein Stück Österreichische Theater- und Kulturgeschichte betrachtet durch die Brillen der Emmy Werner)
- Andrea Ivelji, MA**, Frauenbild in sozialistischen Zeitschriften Österreichs: Eine selbstbewusste Revolutionärin oder stille „Gattin-Mutter“?
- Dr. Rainer Just**, Zum Massaker von Utoya – Eine Analyse
- Mag. Maximilian Kaiser**, Der Diskurs zur Wiener Avantgarde. Rekonstruktion und Analyse des Diskursnetzwerks an Hand ausgewählter Beiträge in Tageszeitungen und in Kunstzeitschriften zwischen 1918 und 1938
- Dr. Michael Kimmel**, Attraktorwissen zur Gestaltung der dynamischen Interaktion im Paartanz
- Mag. Katharina Korecky-Kröll**, Die Bedeutung des Inputs für den kindlichen Spracherwerb
- Mag. Susi Krautgartner**, Der Schmerz in der Kunst am Schauplatz Wien
- DI Albrecht Kreuzer**, Stadt und Psyche – Das urbane Imaginäre
- Dr. Markus Krottmayer, M.A.**, EU-Beitritt der Türkei – Wien als Bollwerk oder Hafen? Wie europareif ist die Türkei Ende 2010?
- Mag. Gerald Lamprecht**, „Mayday, mayday, wir sind das Prekariat!“ Atypische Beschäftigungsformen und die freie Theaterszene in Wien aus historischer und aktueller Sicht
- Mag. Ingo Lauggas**, Kulturanalyse im zentraleuropäischen Kontext
- Univ.-Ass. MMag. Dr. Marcin Lech**, The protection of international community in case of the threat of international terrorism in the context of security of the Republic of Austria
- Dr. Matthias Mansky**, Cornelius von Ayrenhoff. Kommentierte Auswahlgabe der Lustspiele
- MMag. Dr. Claudia Mongini**, Über die intra-aktive Produktion von Unsprache
- Mag. Markus Oppenauer**, Populärwissenschaftliche Aspekte der Salonkultur im Wien um 1900
- Dr. Peter Pirker**, G.E.R. Gedye – Ein britischer Journalist als transnationaler politischer Akteur in Wien

**Mag. Dr. Brigitte Pontesegger**, Adolf Frankl 1903–1983 Werkkatalog

**Mag. Dr. Katharina Prager**, Berthold Viertels Wien 1948 und die Wiener Moderne

**Mag. Philipp Preusche**, Pollen in Innenräumen (Wiener Wohnungen) – Allergologische und forensische Relevanz

**DI Dr. Angelika Psenner**, Das Entwicklungspotenzial der stadträumlichen Struktur des Wiener Gründerzeit-Parterres

**Mag. Marlis Reissert**, Die anwesende Autorin. Wer spricht in der Performance?

**MMMag. Paul Rintelen**, Wissenschaftliche Erfassung und Edition von noch nicht herausgegebenem Notenmaterial (1680 bis 1750) aus der Nationalbibliothek mit CD-Aufnahme. Wissenschaftliche Erfassung und spieltechnische Beurteilung von zwei Naturtrompeten (18. Jhd.) aus dem Stift Herzogenburg

**Mag. Manuel Schmaranzer**, Von der Parkbank zum Enzi. Alltagsgeschichte(n) über das Entstehen und die Etablierung der „kreativen Szene“ in Wien von 1995 bis 2010

**DI Gert Schrammel**, Thermische Konvertierung von Biomassen und Abfallstoffen mithilfe von Mikrowellen – Etablierung des Versuchsstandards: Holzpellets

**Mag. Isabella Schuster**, Die Wiener Bobo-Kultur? – Ein literarischer und soziokultureller Streifzug durch Boboville

**Mag. Liesa Stadlbauer**, Die Struktur und Geschichte des österreichischen Auktionswesens am Beispiel des Dorotheums

**MMag. Alexander Stockinger**, Antonio Vivaldis letzter Sommer

**Lucie Strecker, MA**, In the Backstage of Cognition

**Mag. Melanie Tista**, Ameisengemeinschaften von Brachen und Feuchtstandorten der Lobau und der Donauauen

**Mag. Ines Wagner**, Die filmischen Adaptionen von Christine Nöstlingers Kinder- und Jugendbüchern mit besonderem Augenmerk auf den Umgang mit dem „Wiener Charakter“

**Mag. Clemens Wieser**, Aneignungen von Schüler/innen in und durch Unterricht

Vergeben wurden weiters Studienbeihilfen in Gestalt von einmaligen Überbrückungsbeihilfen, Anerkennungsstipendien und Stipendien für den Abschluss von Diplomarbeiten und Dissertationen und Arbeitsstipendien an junge Wiener, die ihren Zivildienst an Holocaust-Gedenkstätten und jüdischen Sozialeinrichtungen leisten.



## STIFTUNGSPROFESSUREN UND STIPENDIENPROGRAMME

### Stiftungsprofessuren

#### Akademie der bildenden Künste Wien

[www.akbild.ac.at](http://www.akbild.ac.at)

Die „Roland Rainer-Stiftungsgastprofessur für Architekturaufwurf und Forschung“ an der Akademie der bildenden Künste Wien wurde 2009 vorerst für einen Zeitraum von drei Jahren eingerichtet. Sie zielt darauf ab, Roland Rainers Architekturauffassung in die Studienrichtungen der Akademie einzubinden. Seine Lehre, sein Wirken und sein Verständnis von Verantwortung in der Architektur soll die Basis für eine Ausbildung sein, die über den gestalterischen Bereich hinaus soziale, gesellschaftspolitische und ökologische Umstände berücksichtigt, um diese weiterzuentwickeln. Die Stiftungsprofessur soll den bestehenden Dialog zwischen dem Institut für Kunst und Architektur und den Stadtplanungsabteilungen der Stadt Wien fortsetzen und den Diskurs Roland Rainers in internationalen Planungs- und Forschungskreisen im Bereich Urbanismus etablieren.

Bei Antritt der Roland Rainer-Stiftungsprofessur formulierte Hermann Czech, Gastprofessor im Studienjahr 2011 / 2012, seine Motivation folgendermaßen: „Ich bin kein Rainer-Schüler; auch nicht ein Vertreter aller theoretischen Standpunkte Rainers. Im Rahmen des Roland Rainer Chair wird es darum gehen, Rainers Leistung – insbesondere für Wien – zu würdigen, seine architektonische und stadtplanerische Position ihrem damaligen zeitgenössischen – auch kritischen – Kontext gegenüberzustellen und ein halbes Jahrhundert danach Fakten und Kriterien zu untersuchen, die sich geändert haben.“

Entsprechend dieser allgemeinen Zielsetzung des Roland Rainer Chair stand im Zentrum der Lehre (Plattform: Geschichte, Theorie, Kritik) die städtische Planung in verschiedenen Maßstäben, und zwar mit dem Ziel einer urbanen Bebauung in einem Entwicklungsgebiet der Stadt Wien. Zunächst war an ein eher peripheres aus den 13 Zielgebieten des STEP 2005 gedacht – und dementsprechend an eine Low rise-Bebauung – was sich aber im Verlauf des Projekts änderte.

Hermann Czech, geboren in Wien, war als Student bei Konrad Wachsmann an der Sommerakademie Salzburg und diplomierte bei Ernst A. Plischke an der Akademie der bildenden Künste Wien. Sein ungleichartiges architektonisches Werk umfasst Planungen, wie z. B. einen kritischen U-Bahn-Netzentwurf für Wien (mit mehreren Autoren, 1967), Interventionen in kleinem Maßstab, wie das „Kleine Café“ (Wien 1970 /1974) oder das „Weinhaus PUNKT“ (Caldaro 2005) und Ausstellungsgestaltungen (z. B. „Wien 1938“, im Wiener Rathaus 1988). Neben Schul- und Hotelbauten umfasst seine Arbeit zahlreiche Wohnbauten, wie die Wohnbebauung in Perchtoldsdorf bei Wien (1994), ein Wohnbau in der Mustersiedlung internationaler Architekten in Wien Hadersdorf (2007) oder das Projekt „Generationen: Wohnen am Mühlgrund“ in Wien (mit Adolf Krischanitz und Werner Neuwirth, 2011). Czech unterrichtete an der Universität für Angewandte Kunst Wien, an der Harvard University Cambridge, Mass., an der ETH Zürich und der TU Wien. Er ist Autor zahlreicher kritischer und theoretischer Publikationen zur Architektur. In seiner Theorie spielen die Begriffe Umbau und Manierismus eine zentrale Rolle.

#### Technische Universität Wien

[www.tuwien.ac.at](http://www.tuwien.ac.at)

Öffentliche Räume sind Räume sozialen Austauschs und gesellschaftlicher Konfrontation, an die diverse Akteure und Institutionen ganz unterschiedliche Ansprüche stellen. Sie befinden sich in einem ständigem Wandel entsprechend gesellschaftlicher Veränderungen. Die Vielfalt gesellschaftlicher Berührungspunkte zwischen Stadtkultur und öffentlichen Räumen erfor-

dert daher ein themenbezogen organisiertes Spektrum in der Erforschung und Lehre hinsichtlich öffentlicher Räume. Gleichzeitig müssen diese mannigfaltigen Blickwinkel systematisch zusammengeführt werden.

Aus diesem Grund wurde an der Fakultät für Architektur und Raumplanung der Technischen Universität Wien beginnend mit dem Studienjahr 2008/2009 eine Stiftungsgastprofessur für „Stadtkultur und öffentlicher Raum“ eingerichtet. Das Ziel dieser Stiftungsgastprofessur ist, eine thematisch und wissenschaftlich profilierte Auseinandersetzung mit Fragen zur Öffentlichkeit und zum öffentlichen Raum in Wien und in anderen europäischen Metropolen zu ermöglichen. Dabei wurde das Prinzip etabliert, dass je eine Gastprofessoren-Stelle im Bereich des Know-Why (Stadtforschung) und eine zweite im Bereich des Know-How (experimentelle Stadtplanung und -gestaltung) besetzt werden sollte, um neue Formen des Lehrens und Lernens zu initiieren.

Seit 2009 wurden folgende Themen durch jährliche Gastprofessorenteam bearbeitet:

- 2009 Stadtkultur, öffentlicher Raum und Zivilgesellschaft: Kultur und Konflikt  
Prof. em. Thomas Sieverts (Senior), Dr. Chiara Tornaghi (Juniorin)
- 2010 Stadtkultur, öffentlicher Raum und Staat: Politik und Planung  
Prof. Dr. Ali Madanipour (Senior), DI Aglaée Degros (Juniorin)
- 2011 Stadtkultur, öffentlicher Raum und Märkte: Ökonomie und Innovation  
Prof. Dr. Sophie Watson (Seniorin), Dipl.-Kfm. Tore Dobberstein (Junior)

Im Jahr 2011 stand die kritische Auseinandersetzung mit Marktinterventionen in Bezug auf öffentliche Räume und Stadtkultur auf dem Programm. Die Herangehensweise an der Schnittstelle zwischen Theorie und Praxis war dialektisch: einerseits durch das Einbringen kritischer Perspektiven zur Stadtforschung, andererseits planerisch-normativer zur Stadtentwicklung.

### **Forschungsinstitut „Urban Management and Governance“ der Wirtschaftsuniversität Wien**

[www.wu.ac.at/urban](http://www.wu.ac.at/urban)

Das Forschungsinstitut für Urban Management and Governance untersucht Fragestellungen des modernen Stadtmanagements sowie der urbanen Governance aus interdisziplinärer – vor allem wirtschafts- und rechtswissenschaftlicher – Perspektive. Dabei sollen vor dem Hintergrund vielfältiger und komplexer Veränderungsprozesse insbesondere längerfristige Entwicklungs- und Handlungsmöglichkeiten für Städte aufgezeigt und sowohl im urbanen Kontext als auch im internationalen Rahmen analysiert werden. Das Ziel ist dabei, interdisziplinäre wissenschaftliche Forschung, anwendungsorientierte Expertise sowie Erkenntnis- und Erfahrungsaustausch mit EntscheidungsträgerInnen der kommunalen Verwaltungspraxis zu verbinden.

Die Leitung des Forschungsinstituts, das Ende Dezember 2010 an der WU eingerichtet wurde, nehmen zwei Professorinnen wahr:

- Univ.-Prof. Dr. Renate E. Meyer, Professorin für Public Management und Governance
- Univ.-Prof. Dr. Verena Madner, Professorin für Öffentliches Recht und Public Management.

Das Forschungsinstitut Urban Management and Governance beschäftigt sich seit seiner Gründung mit folgenden Themenfeldern:

- Steuerung autonomer Einheiten und Public Corporate Governance
- Internes Management von Stadtverwaltungen
- Good Urban Governance und nachhaltige Stadtentwicklung
- Kommunen und kommunales Management im Prozess der europäischen Integration

Zu diesen Forschungsfeldern wurden im Jahr 2011 folgende Projekte bearbeitet (allesamt aktuell laufend):

### **Steuerung autonomer Einheiten der Stadt Wien**

Dieses Schwerpunktprojekt beschäftigt sich mit dem Verhältnis der Stadt Wien zu ihren zahlreichen verselbständigten Einheiten, mit Hilfe derer wesentliche Teile der öffentlichen Leistungen der Stadt erbracht werden. Im Fokus des Forschungsinteresses stehen Fragen nach den Steuerungs- und Kontrollmechanismen, der organisationalen Ausgestaltung und den Aufsichtsgremien der Organisationen, ihrem Auftrag und ihren Zielvorgaben sowie den Anforderungen und Verantwortlichkeiten der beteiligten AkteurInnen.

### **Urban Strategies of lifestyle cities**

In diesem Projekt soll anhand einer vergleichenden Betrachtung der „Lifestyle Cities“ Wien, Sydney und Kopenhagen untersucht werden, inwiefern die Städte ihre jeweils bestehende Identität, bzw. ihr Image zur wirtschaftlichen Profilbildung heranziehen. Im Fokus stehen dabei die von den Stadtverwaltungen entwickelten Strategien und die gewählten Maßnahmen zu deren Umsetzung.

### **Smart Cities aus der Perspektive von Recht und Governance**

Bereits ein kurzer Blick auf einige Fakten zeigt deutlich die urbane Dimension der aktuellen Herausforderungen nachhaltiger Entwicklung, etwa in den Bereichen Bevölkerung, Energieverbrauch oder Emissionen. So leben etwa 75 Prozent aller Europäer in Städten, 2050 werden es sogar 85 Prozent sein. Weltweit werden etwa drei Viertel der Energie in Städten verbraucht und 80 Prozent der Treibhausgasemissionen in Städten „produziert“. Vor diesem Hintergrund geht es darum, eine Struktur sicherzustellen, die auch bei künftigem städtischem Wachstum den Ressourcenverbrauch (Energie, Boden) gering hält und ressourcenschonende Mobilität gewährleistet. Im Mittelpunkt von so genannten Smart City-Konzepten steht dabei die Entwicklung und Erprobung von innovativen technologischen Lösungen, z. B. für Energienetze oder für Mobilität. Im Rahmen des Forschungsfelds „Nachhaltigkeit und Stadtentwicklung“ wird dazu speziell aus rechtswissenschaftlicher Perspektive untersucht, welche Instrumente und Governance-Strukturen für die Verwirklichung von Smart City-Konzepten und den Übergang zu einer nachhaltigen Stadtentwicklung in Europa besonders geeignet sind, bzw. welche Barrieren einer solchen Entwicklung entgegenstehen.

### **Städtebauvorhaben und Umweltprüfung**

Das Projekt setzt sich mit Städtebauvorhaben im Spannungsfeld zwischen Umweltschutzanforderungen und Zielen der Stadtplanung auseinander. Das Thema ist für Wien, als eine wachsende Stadt, von besonderer Relevanz.

### **Public Service Motivation**

Basierend auf einer Befragung von MitarbeiterInnen der Wiener Stadtverwaltung widmet sich das Projekt der Bedeutung sowie Messung von Gemeinwohlorientierung öffentlich Bediensteter in einem neo-weberianischen Verwaltungsgefüge.

### **Handbuch Wien**

Ende 2011 wurde das Konzept für ein wissenschaftlich fundiertes Handbuch erarbeitet, das der besonderen Rolle Wiens im österreichischen Verfassungsgefüge (Wien als Gemeinde / Wien als Bundesland) und der thematischen Breite und Vielfalt der Aufgaben Wiens Rechnung tragen soll. Das primär rechtswissenschaftlich ausgerichtete Werk soll sich durch Systematik und Praxisnähe auszeichnen.

## **Publikationen (Auswahl)**

- Renate Meyer / Stephan Leixnering, Controlling – Kontrolle: Begriffserklärung aus Sicht der Betriebswirtschaftslehre. In: Controlling & Kontrolle, Hg. Kommunalwissenschaftliche Gesellschaft, 1–16, Wien: Manz 2011
- Renate Meyer / Isabell Egger-Peitler / Gerhard Hammerschmid, Das Konzept der Public Service Motivation. In: Handbuch zur Verwaltungsreform, Hg. Bernhard Blanke / Stephan von Bandemer / Frank Nullmeier / Göttrik Wewer, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften 2011, S. 350–357
- Verena Madner, Energieeffizienz – Herausforderungen an das österreichische Recht. In: Jahrbuch des österreichischen und europäischen Umweltrechts 2011, Wien: Manz 2011, S. 99–122

## **Stipendienprogramme**

### **Bologna Center der Johns Hopkins University**

[www.jhubc.it](http://www.jhubc.it)

Vergabe von drei Auslandsstipendien für das Studienjahr 2011/2012

### **Diplomatische Akademie**

[www.da-vienna.ac.at](http://www.da-vienna.ac.at)

Vergabe von drei Stipendien für förderungswürdige AkademikerInnen, die an der Diplomatischen Akademie ein post-graduate Studium absolvieren

### **European Peace University – Private Universität (EPU)**

[www.epu.ac.at](http://www.epu.ac.at)

Seit dem Jahr 2010 besteht in Stadtschlaining, Burgenland, die European Peace University – Private Universität (EPU), die aus dem 1982 in Stadtschlaining gegründeten Österreichischen Studienzentrum für Frieden und Konfliktlösung (ÖSFK) hervorgegangen ist, das sich der friedenspolitischen Forschung, Ausbildung und Praxis widmet. 1987 gründete die ÖSFK mit Hilfe von UNESCO-Organisationen das Europäische Universitätszentrum für Friedensstudien, umbenannt in EPU.

Das Angebot der neuen EPU richtet sich an nationale, und vor allem auch an internationale Studierende, die aus Süd- und Südosteuropa, Afrika, Asien und Lateinamerika kommen.

Mit dem 2011 eingerichteten „Wiener Friedensstipendium“ studiert derzeit Mary Nantongo aus Uganda in dem 2011 eröffneten dreisemestrigen Masterstudien-Lehrgang „Peace and Conflict Studies“ an der EPU. Durch diesen MA-Lehrgang sollen die Studierenden die Befähigung erhalten, Konflikte und ihre zugrundeliegenden Ursachen zu analysieren, praktische Fähigkeiten in friedlicher Konflikttransformation zu entwickeln und an der Gestaltung einer friedlicheren und gerechteren Gesellschaft mitzuwirken. Das Ziel ist, Studierende auszubilden, die in ihren Heimatländern die erworbenen Kenntnisse aktiv im Rahmen ihres Berufslebens einsetzen werden.

### **Europäisches Forum Alpbach**

[www.alpbach.org](http://www.alpbach.org)

Vergabe von drei Stipendien für die Teilnahme qualifizierter Studierender und junger Fachhochschul- und HochschulabsolventInnen am Europäischen Forum Alpbach 2011

### **Initiativgruppe Alpbach – Wien**

[www.ig-wien.at](http://www.ig-wien.at)

Vergabe von neun Stipendien für die Teilnahme von Studierenden und jungen AbsolventInnen an Wiener Universitäten, Fachhochschulen und Pädagogischen Hochschulen am Europäischen Forum Alpbach im Jahr 2011

**Innovationszentrum Universität Wien GmbH – Sommerhochschule**

[www.univie.ac.at/sommerhochschule](http://www.univie.ac.at/sommerhochschule)

Vergabe von Stipendien an drei bedürftige TeilnehmerInnen des Internationalen Sommerprogramms 2011 in Strobl am Wolfgangsee

**JOSZEF – Verein zur Förderung des Führungsnachwuchses in Mittel- und Osteuropa**

[www.wu.ac.at/io](http://www.wu.ac.at/io)

Bereits seit 1994 läuft an der WU das Studienprogramm JOSZEF (Junge ost- und mitteleuropäische Studierende als zukünftige erfolgreiche Führungskräfte), das Studierende der WU gemeinsam mit Studierenden aus Mittel- und Osteuropa auf eine Managementkarriere im Wirtschaftsraum Central and Eastern Europe (CEE) vorbereitet und so den Führungsnachwuchs in Zentral- und Osteuropa fördert.

Das JOSZEF-Programm baut auf dem regulären Studium an der Heimuniversität auf und bietet in einem zweisemestriges Studienprogramm eine praxisnahe wirtschaftliche Ausbildung. Derzeit beteiligen sich 23 mittel- und osteuropäische Universitäten an JOSZEF, die hoch talentierte Studierende für das JOSZEF-Programm an der WU nominieren. Im Jahr 2011 konnten aus Mitteln der Stadt Wien zehn Studierende unterstützt werden.

**Max F. Perutz Laboratories**

[www.mfpl.ac.at/vips](http://www.mfpl.ac.at/vips)

Seit 2010 läuft an den Max F. Perutz Laboratories (MFPL), einem Joint-Venture der Universität Wien und der Medizinischen Universität Wien, ein Pilot-Projekt zur Förderung junger NachwuchswissenschaftlerInnen, die eine akademische Karriere anstreben. Das „Vienna International Post-Graduate Programme for Molecular Life Sciences (VIPS)“ richtet sich an ForscherInnen nach der Promotion, also in der PostDoc-Phase. VIPS wurde als umfangreiches Karriereförderungs- und Fortbildungsprogramm entwickelt, das neben Stellenangeboten vor allem Karriereförderungsaktivitäten und finanziellen und ideellen Freiraum zur Entwicklung eigenständiger innovativer Ideen bietet. Von insgesamt 18 finanzierten VIPS Postdoc-Stellen, konnten bereits 14 durch internationale Ausschreibungen besetzt werden. Die Forschungsgebiete der aktuellen PostDocs sind vielfältig: sie reichen von Biochemie, Molekularbiologie, Neurobiologie, Strukturbiologie über Evolutionsbiologie bis hin zu Bioinformatik, Biophysik sowie Laserphysik und Quantenoptik.

**Österreichische Akademie der Wissenschaften**

[www.stipendien.at](http://www.stipendien.at)

Die Stadt Wien unterstützt zwei Stipendien für höchst qualifizierte junge WissenschaftlerInnen, die an der Österreichischen Akademie der Wissenschaften angesiedelt sind:

Im Rahmen des DOC-Programms werden DoktorandInnenstipendien zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses vergeben, die es den StipendiatInnen ermöglichen, ihre Zeit ausschließlich der Ausarbeitung ihrer Dissertation zu widmen.

Im Jahr 2011 wurde das Dissertationsprojekt von Mag. Alexia Bumbaris unterstützt. Das Ziel ihrer Studie „Zur historischen Geschlechtertopografie Europas“ ist offen zu legen, wie Geschlechtsidentitäten den urbanen Raum und dessen Nutzung strukturieren, wie sie ihm ihren Stempel aufdrücken und die Topografie europäischer Städte prägen. Dazu analysiert sie mit Methoden der Diskursanalyse und der Stadtsemiotik die europäischen Metropolen Wien und Paris im 19. und 20. Jahrhundert. Als Quellen dienen die urbanen Räume selbst (z. B. Gebäude, Monumente, Plätze, Stadtviertel), zum anderen Quellen, die über das frühere Erscheinungsbild der Stadt Auskunft geben können (z. B. Pläne, Karten, Fotos, Zeitungsartikel).

Die APART-Stipendien zur Förderung postdoktoraler Forschung ermöglichen jungen WissenschaftlerInnen, sich an renommierten Forschungseinrichtungen sowohl im In- als auch im Ausland zu qualifizieren und sich auf diese Weise auf die Habilitation vorzubereiten.

2011 wurde ein Stipendienjahr des dreijährigen Forschungsvorhabens von Dr. Christoph Österreicher finanziert. In seinem Projekt, das sich mit den Entstehungsbedingungen von Leberzirrhose und Leberkrebs als Folge von chronischen Lebererkrankungen befasst, untersucht er die Rolle des Fibroblasten-spezifischen Proteins 1 (FSP1).

#### **Österreichischer Austauschdienst**

[www.oead.at](http://www.oead.at)

Begleitprogramm für internationale StipendiatInnen in Wien

#### **Österreichisches Lateinamerika-Institut**

[www.lai.at](http://www.lai.at)

Friedrich Katz-Fellowships im Jahr 2011

#### **Österreichisches Zentrum für russische Sprache und Kultur**

[www.russisch.or.at](http://www.russisch.or.at)

Vergabe von Stipendien an Wiener StudentInnen des 16. Internationalen Intensivseminars für Russisch in Wien im Jahr 2011

#### **Pro Scientia**

[www.proscientia.at](http://www.proscientia.at)

Stipendien für begabte Studierende und junge AkademikerInnen  
Schwerpunktthema 2011 „Entwicklung“

#### **Technische Universität Wien**

[www.informatik.tuwien.ac.at/phdschool](http://www.informatik.tuwien.ac.at/phdschool)

Die Vienna PhD School of Informatics ist ein kompetitives, international ausgerichtetes Doktoratsprogramm, das seine Studierenden durch ein Stipendium unterstützt.

Sie startete erstmals im Oktober 2009 und wird von der Stadt Wien und der Technischen Universität Wien / Fakultät für Informatik finanziert. Pro Jahr werden 15 Stipendien an NachwuchsforscherInnen aus dem In- und Ausland vergeben. Das Studium an der Vienna PhD School of Informatics dauert drei Jahre und ist als Vollzeitstudium konzipiert. Inhaltlich orientiert es sich an den fünf Forschungsschwerpunkten der Fakultät für Informatik: Computational Intelligence, Computer Engineering, Distributed and Parallel Systems, Media Informatics and Visual Computing sowie Business Informatics.

Das Ziel der PhD School ist, auf internationalem Niveau erstklassigen wissenschaftlichen Nachwuchs im Bereich der Informatik auszubilden. So werden neben ProfessorInnen der TU Wien auch renommierte GastprofessorInnen, beispielsweise aus Oxford, vom MIT oder vom Imperial College London in die Lehrtätigkeit der Vienna PhD School of Informatics eingebunden. Ein weiteres Ziel der PhD School ist ein Anteil von mindestens 40 Prozent NachwuchsforscherInnen bei den Studierenden.

#### **Webster University**

[www.webster.ac.at](http://www.webster.ac.at)

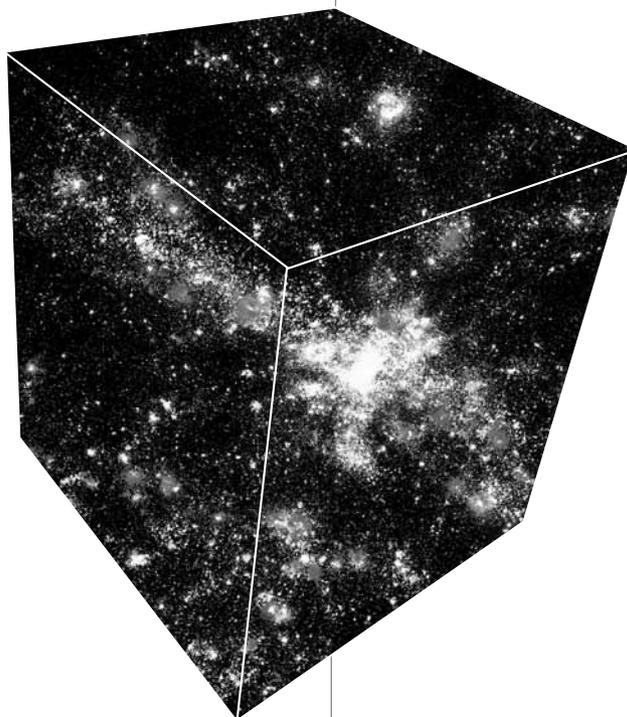
Vergabe von zwei Stipendien für das Studienjahr 2011/2012

#### **Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiefonds (WWTF)**

[www.wwtf.at](http://www.wwtf.at)

Programm „Vienna Research Groups“

# Wissenschaftsförderung 1





## Wissenschaftsförderung

Die Wissenschaftsförderungstätigkeit unterstützt mit dem Blick auf die Wissens- und Wissenschaftslandschaft in Wien die Institutionen und AkteurInnen – Universitäten und Fachhochschulen, Akademien und Forschungsträgerinstitutionen, außeruniversitäre Institute – dieses für die Stadtkultur und die „Standortqualität“ immer wichtiger werdenden Feldes. Das Förderungsportfolio enthält alle gegenwärtig aktuellen und als effizient und wirksam qualifizierten Förderungsinstrumente.

Die Fonds veranstalten Ausschreibungen / Calls in den aktuellen Stärkefeldern der Forschung, aber auch dort, wo es fundierte Argumente gibt, an historische Stärken anzuknüpfen. Die wissenschaftliche Projektförderung im Rahmen von außeruniversitären Instituten mit Vereinsstatus schafft in einer Reihe von Forschungsfeldern einen Ausgleich für „weiße Flecken“ auf den Department-, Instituts- und Disziplinlisten der Universitäten. Nationalsozialismus-, Opfer-, Täter-, Widerstandsforschung, Psychotherapie- und Psychoanalyseforschung, Architekturfor- schung – um nur einige Disziplinen zu nennen – waren und sind für Wien wichtig und werden hier durch wichtige außeruniversitäre Institutionen vertreten, die von der Stadt substantiell unterstützt werden.

Breit gefächert ist das Spektrum an Stipendien, mit denen junge, hochqualifizierte ForscherInnen unterstützt werden. Groß und im Hinblick auf Qualität und Innovationspotential eindrucksvoll ist auch die Zahl von originellen Forschungs- und Forschung vermittelnden Initiativen, die sich mit der Erforschung, Präsentation (im Rahmen von Ausstellungen) und Vermittlung (bei Workshops, Symposien und Tagungen) wichtiger und aktueller Stadtthemen (z. B. Migration) auseinandersetzen.

Immer wieder findet sich die Wiener Forschungsförderung mit ihrer Position im Schnittfeld von Universitäten und anderen wichtigen wissenschaftlichen Institutionen in der Rolle einer Art Clearingstelle, bei der wichtiges Wissen zusammenfließt. Eine wichtige Funktion der Wiener Forschungsförderung ist daher auch Information, Kontaktherstellung, bisweilen auch Abstimmung zu wichtigen Wiener Wissenschafts- und Forschungsthemen.

Was für den Gesamtumgang mit Wissenschaft und Forschung in der Wissenschaftsstadt Wien als Leitlinienprogramm gilt – fördern, kooperieren, anwenden und vermitteln –, das gilt auch für die Forschungsförderung im Besonderen: Das intellektuelle Potential, die exzellenten Akteurinnen und Akteure, die VertreterInnen der Stärkefelder werden unterstützt; das Begegnungsfeld zwischen Wissenschaft und Wirtschaft, die Initiierung von für den Wirtschaftsstandort wichtigen Anwendungen wird gefördert. Kooperationen schaffen Synergie, Vermittlungsinitiativen stärken die Akzeptanz von Wissenschaft und Forschung im Allgemeinen und die Identität der Stadt als Wissenschafts- und Forschungsstandort.

*Hubert Christian Ehalt*

